



**schmitzkatze**

Das Lesemagazin von schmitz, der Buchhandlung.

# inhalt

Editorial	03		
13-Bücher-Fragen an...	04	<i>Persönliche Buchempfehlungen von</i>	
Lucky Luke	06	... Mirjam Hillmann	28
Counting like Beckham	08	... Jörg Leibold	30
Mathematik für alle	10	... Mechthild Römer	32
Herr Grinberg & Co oder		... Irene Rotterdam-Raab	34
Eine kleine Geschichte vom Glück	12	... Elena Schmitz	36
Fünf Länder, fünf Köche –		... Thomas Schmitz	38
ein Selbstkochversuch	14	... Kathrin Schwamborn	40
Roadbook	16	... Anika Unteregge	42
Dangerous Book for Boys	18		
Der Herr der Diebe (und Mörder)	20	www.schmitzbuch.de	44
GrafiTote & GrafiTäter	22	Speedstacking –	
Das Ende aller sinnlosen		Hochstapeln für Könner	46
Selbstversuche	24	Wie zärtlich war Suleyken wirklich	47
Panama	26		
Auf der richtigen Seite	27	Impressum	48



# guten tag!

»Unsere Kalbsleberwurst wurde von der Deutschen Fleischerinnung mit Gold ausgezeichnet.«

Wie oft habe ich diesen Satz schon gelesen. Manchmal war es auch die Fleischwurst, selten die Salami. Immer aber ist diese Urkunde stolz gerahmt und an prominenter Stelle angebracht – in jeder Fleischerei. Na ja, vielleicht nicht in jeder, zumindest kommt es mir aber so vor. Ich habe dieser Urkunde nie sonderlich viel Beachtung geschenkt, immer ein bisschen geschmunzelt.

Am 14. März 2008 holten auch wir Gold. Wir erhielten in Leipzig auf der diesjährigen Buchmesse den goldenen *Buchmarkt-Award 2008* in der Kategorie *Sortimentskommunikation*. (Was für eine grauselige Bezeichnung!) Es ist unser erstes Gold und wir erhielten es für *schmitzkatze*, dem Magazin, das Sie gerade in Händen halten.

»Ein Büchermagazin, das man wirklich liest. Ein guter Grund für Kunden, immer wieder in den Laden zu schauen, ob es eine neue Ausgabe gibt«, heißt es in der Begründung der Jury.

Gefreut habe ich mich schon. Unsere erste *Goldene Fleischwurst*. Aber erst bei näherer Betrachtung haben wir die Dimension richtig erfasst und fühlten uns für unsere Arbeit ausgezeichnet.

Das hatte drei Gründe. Erstens ist die Jury-Vorsitzende Karin Schmidt-Friedrichs, die Verlegerin des Hermann-Schmidt-Verlages. Sie ist eine Institution in Sachen Design in Deutschland. Zweitens haben alle sechs Jurymitglieder uns einstimmig aus einem großen Päckchen Einsendungen ausgewählt und drittens wurde oftmals in den letzten Jahren Gold gar nicht vergeben. Nämlich immer dann nicht, wenn die hohen Anforderungen der Jurymitglieder nicht erreicht wurden.

Zeit zum Feiern blieb relativ wenig, denn kaum war die eine *schmitzkatze* ausgezeichnet, musste die nächste geplant und geschrieben werden.

Das Ergebnis ist eine bunte Mischung, mit der wir Sie in den Sommer schicken möchten:

Gereon Buchholz schreibt über einen außergewöhnlichen Talisman (Seite 6), Jörg Leibold über eine ungewöhnliche Sportart (Seite 46).

Zwei Bücher werden im Selbstversuch vorgestellt. Ein Kochbuch, das dicker nicht hätte werden können (Seite 14) und eine kurzer knapper Motorrad-tourenplaner für Ausflüge in die unmittelbare Umgebung (Seite 16).

Ein Buch wird besprochen, das Väter und ihre Söhne zusammenschweißt (Seite 18), in einem weiteren geht es schlicht um Glück – nicht mehr und nicht weniger (Seite 12).

Acht Menschen stellen ihre persönlichen Lesehighlights vor. Besonders spannend, die Empfehlungen der 16-jährigen Elena Schmitz, die neun Erwachsenenbücher vorstellt, von denen sie behauptet, »das können auch Jugendliche lesen« (Seite 36).

Und wenn Sie erfahren möchten, was aus unserem Diätversuch geworden ist: bitte schauen Sie auf Seite 24/25 nach. Noch Fragen?

Keine Fragen, aber mindestens eine Antwort bin ich Ihnen schuldig. Wir wollten von Ihnen wissen, wer auf dem »Was-Schreiben-Wir-Cartoon« der letzten *schmitzkatze* zu sehen war. Sie waren knapp dran, aber alle Figuren sind nicht erkannt worden. Mal scheiterte es an Fontane, dann an Cornelia Funke, Peter Handke oder Tolstoi. Ich persönlich wäre kläglich gescheitert. Deshalb allen Einsendern ein herzliches Dankeschön. Ich hoffe, das Raten hat Ihnen trotzdem ein wenig Freude gemacht.

Bevor ich Sie jetzt der Lektüre überlasse noch zwei allerletzte Anmerkungen:

1. Wir haben unsere kleinste und gleichzeitig größte Buchhandlung gegründet. Sie steht im Netz und heißt [www.schmitzbuch.de](http://www.schmitzbuch.de). Dort können Sie z. B. endlich alle in *schmitzkatze* besprochenen Bücher bequem bestellen (Seite 44).
2. Die Urkunde zum *Buchmarkt-Award in Gold* ist weder gerahmt noch hängt sie an prominenter Stelle im Laden, schließlich wollen wir Ihren Blick auf Bücher lenken und nicht auf Beweisstücke.

Herzlich  
Thomas Schmitz



## Christoph Fleischer

### Christoph Fleischer & Dirk Gion

Kann man hinter einem Kreuzfahrtschiff Wasserski fahren?

Überlebt man einen Fahrstuhlabsturz, wenn man kurz vor dem Aufprall einfach in die Luft springt?

Bei welcher Geschwindigkeit brennt eine Fahrradglühbirne durch?

Man muss schon ein Portion verrückt sein, wenn man diesen Fragen auf den Grund gehen will!

Die beiden Werdener Christoph Fleischer und Dirk Gion sind – sagen wir mal – ein bisschen verrückt. Seit 1989 sind die beiden ein Team. Begonnen hat ihre Zusammenarbeit mit Hörfunkbeiträgen im WDR-Studio Essen. Gemeinsam entstanden Beiträge über Güterzugtramps in den USA, über Maulwurfmenschen in New York (das sind Menschen, die ausschließlich in U-Bahnschächten leben). Ziemlich schnell sind sie aber auf extreme Themen gekommen und gehen dabei oft an Grenzen. Dabei sind die Aufgaben mittlerweile klar geteilt. Dirk Gion, Extremsportler, ist für Stunts zuständig, kümmert sich um Bild und Regie. Christoph Fleischer ist der Mann fürs Organisatorische: Recherche, Organisation, Koordination.

Und da Wasserski und Kreuzfahrtschiff doch irgendwie nach Urlaub klingen, haben wir die beiden gebeten, die 13-Bücher-Fragen unserer Sommerschmitzkatze zu beantworten.

*Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?*

»Die Schatzinsel« von Robert Louis Stevenson. In einer Ausgabe meines Vaters aus den 20er Jahren. Piraten, Schatzinsel, Abenteuer: genau das Richtige für mich, der am Rande der Stadt groß wird.

*Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?*

Frank Schätzing, »Der Schwarm«.

*Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben mit geprägt?*

Goethes »Faust«.

*Welches Buch steht auf Ihrer*

*»Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?*

Franz Hohler »Es klopft« – Mann im besten Alter, nette Familie! Doch auf einmal meldet sich ein Klopfen in seinem Ohr...

*Welches Buch oder welche Bücher*

*halten Sie für völlig überflüssig?*

Bücher wie: »Warum Männer nicht zuhören und Frauen nicht einparken« – einfach zu klischeehaft und pseudo-wissenschaftlich.

*Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?*

»Der kleine Prinz«.

*Welches Buch lesen Sie gerade?*

I. Trojanow, »Der Weltenbummler«.

*Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?*

Mit Mephisto von Goethe: einmal die Welt zu verändern – ob mir es dann besser gelingt?

*Wo lesen Sie am liebsten?*

Im Bett und im Urlaub.

*Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?*

Nein.

*Welches Buch kann Sie trösten?*

Gedichtsammlungen wie »Echtermeyer«.

*Was ist Ihr Lebensmotto?*

Leben heute – das Morgen im Blick.

*Welches Buch würden Sie Dirk Gion empfehlen?*

Uwe Timm, »Rot« – gelungener Einblick in die Seele eines Menschen und einer Stadt.



# Dirk Gion

*Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?*  
»Robinson Crusoe« von Daniel Defoe.

*Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?*  
»Erogene Zonen« von Philippe Djian  
und »Owen Meany« von John Irving.

*Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können,  
es hat Ihr Leben mit geprägt?*  
»Längengrad« von Dava Sobel. Schöne Prosa, die schildert, wie ein schottischer Feinmechaniker die perfekte Uhr konstruiert. Sie löst das Problem aller Seeleute bis zum 18. Jahrhundert, auf den Weltmeeren den Längengrad und damit die genaue Position ihrer Schiffe zu bestimmen.

*Welches Buch steht auf Ihrer  
»Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?*  
»Die Schachnovelle« von Stefan Zweig. Sie gilt ja als literarische »Bibel« für Schachfreunde. Ich als Fan des Schachspiels, hab' viel über den Roman gelesen, aber noch nie das Original.

*Welches Buch oder welche Bücher  
halten Sie für völlig überflüssig?*  
Promi-Biographien und Lebens-Ratgeber.

*Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?*  
Frank Schätzing, »Der Schwarm«.

*Welches Buch lesen Sie gerade?*  
»Caravan« von Martina Lewycka.

*Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten  
einen Tag den Platz tauschen?*  
Mit Slavtibrant Fass, der Romanfigur aus »Per Anhalter durch die Galaxis«. Er ist Planeten-Architekt, modelliert Kontinente und ist mit der Herstellung von Fjorden beschäftigt. Einen Tag Gott spielen! Und das ohne jede Religion! Das wäre was für mich!

*Wo lesen Sie am liebsten?*  
Abends im Bett, nachdem die Kinder eingeschlafen sind.

*Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen –  
und wenn ja, bei welchem?*  
Nein! Da müssen schon härtere Drogen kommen.

*Welches Buch kann Sie trösten?*  
Schön illustrierte Kinderbücher.

*Was ist Ihr Lebensmotto?*  
Keine Angst vor morgen!

*Welches Buch würden Sie Christoph Fleischer empfehlen?*  
Alle Bücher von Philippe Djian.



# lucky luke

Nur wenige Besucher fragen nach ihm. Keine Ahnung, wie viele sich über ihn wundern. Einige können es sich wohl denken. Auf meinem Billy-Regal in der Redaktion (siehe *schmitzkatze 3*) steht Lucky. Er ist mein Talisman, Nummer 45 der insgesamt 80\* erschienenen Comichände über den Herrn Luke, der schneller schießen kann als sein Schatten. Aufmunternd lächelt er als mein Glücksbringer seit dem ersten Tag an der Grafenstraße 41 vor gut 22 Jahren.

Ich bin nicht abergläubisch. Aber 1986 dachte ich: Schaden kann so ein cooler Cowboy nicht. Schließlich hatte ich die Aufgabe, allein die lokale Wochenzeitung zu führen, sehr plötzlich bekommen. Mein Vorgänger war am Vortag nach der Explosion der Geschäftsstelle an Herzversagen gestorben.

Einen Beschützer zu haben, hielt ich auch deshalb für wichtig, weil in den folgenden Jahren der Tod die Runde machte an der Kreuzung in der Werdener Fußgängerzone.

Mein Talisman ist nicht irgendein Band, es ist der »Daily Star«. Lucky Luke hilft dem Zeitungsreporter Horace, der regelmäßig aus jeder Stadt geworfen wird, weil er die Wahrheit, und nichts als die Wahrheit geschrieben hat; aber vor allem nicht einmal eine einzige Wahrheit ausgelassen oder zurückgehalten hat. Nie hat er jemals ein Detail zwischen den Zeilen versteckt.

Lucky Luke beschützt den arg puristischen Journalisten, bis der Zeitungsmacher endlich lernt, dass er zwar immer Wahres schreiben sollte, aber nicht alles sofort gedruckt werden muss, was wahr ist.

Vor allem begeisterte mich an dem Comic, dass Lucky und Horace eine anständige Zeitung machen, obwohl einige wenige Honoratioren und Kaufleute das am wenigsten wollen und zunächst das Papier und bald die Macher anzuzünden versuchen. Als das misslingt, beginnen die Unanständigen unter den Kaufleuten, eine eigene Zeitung zu drucken und zu verschenken.

Muss ich mehr schreiben?!

Schon 1986 gab es auch in Werden Wurfblätter. Die meisten kamen und gingen, nur eins blieb; diese Konkurrenz machte mir aber die wenigsten Sorgen. Lucky und ich schauten uns jeden Morgen lächelnd in der Redaktion an. Konnte ich denn ahnen, wie sich die Medienlandschaft in Werden entwickeln würde? Die meisten der Werdener Kaufleute blieben Gott sei Dank der alten Kaufzeitung am Ort treu. Das haben die Werdener den ungehobelten Siedlern im Wilden Westen voraus.

Übrigens: Der eigentliche Schutzpatron der Presse ist nicht Lucky Luke. Schon 1923 erwählte die Katholische Kirche Franz von Sales zum Patron der Schriftsteller und Journalisten. In seinem Schatten bin ich aufgewachsen, er war quasi mein Nachbar. Der Name dieses Heiligen ist mir also seit frühester Kindheit bekannt. Die Resonanz unter Journalisten ist eher gering. Fragen Sie mal einen Feuerwehrmann, wer sein Schutzpatron ist, er wird keine Sekunde überlegen müssen, bei einem Journalisten ist das meistens anders. Ich zum Beispiel habe von Franz von Sales





Schutzheiligenfunktion in 25 Jahren nur an einer einzigen Stelle gelesen und zwar im Lucky Luke Band 45. Gute Comics bilden – und schützen.

Lucky Luke ist in Deutschland der zweiterfolgreichste Comic nach Asterix. Der Zeichner Morris ist der Vater des Westernhelden, der schneller zieht als sein Schatten. Übrigens reitet auch sein Pferd Jolly Jumper schneller als sein Schatten; aber das ist schon ein verstecktes Detail für Fans.

Die ersten Geschichten erschienen erstmals 1946; ab 1955 schrieb Goscinny (Vater von Asterix) die Texte dazu bis zu seinem Tod 1977. Zeichner Morris selbst starb 2001, wollte aber, dass die Geschichten weiter geführt werden.

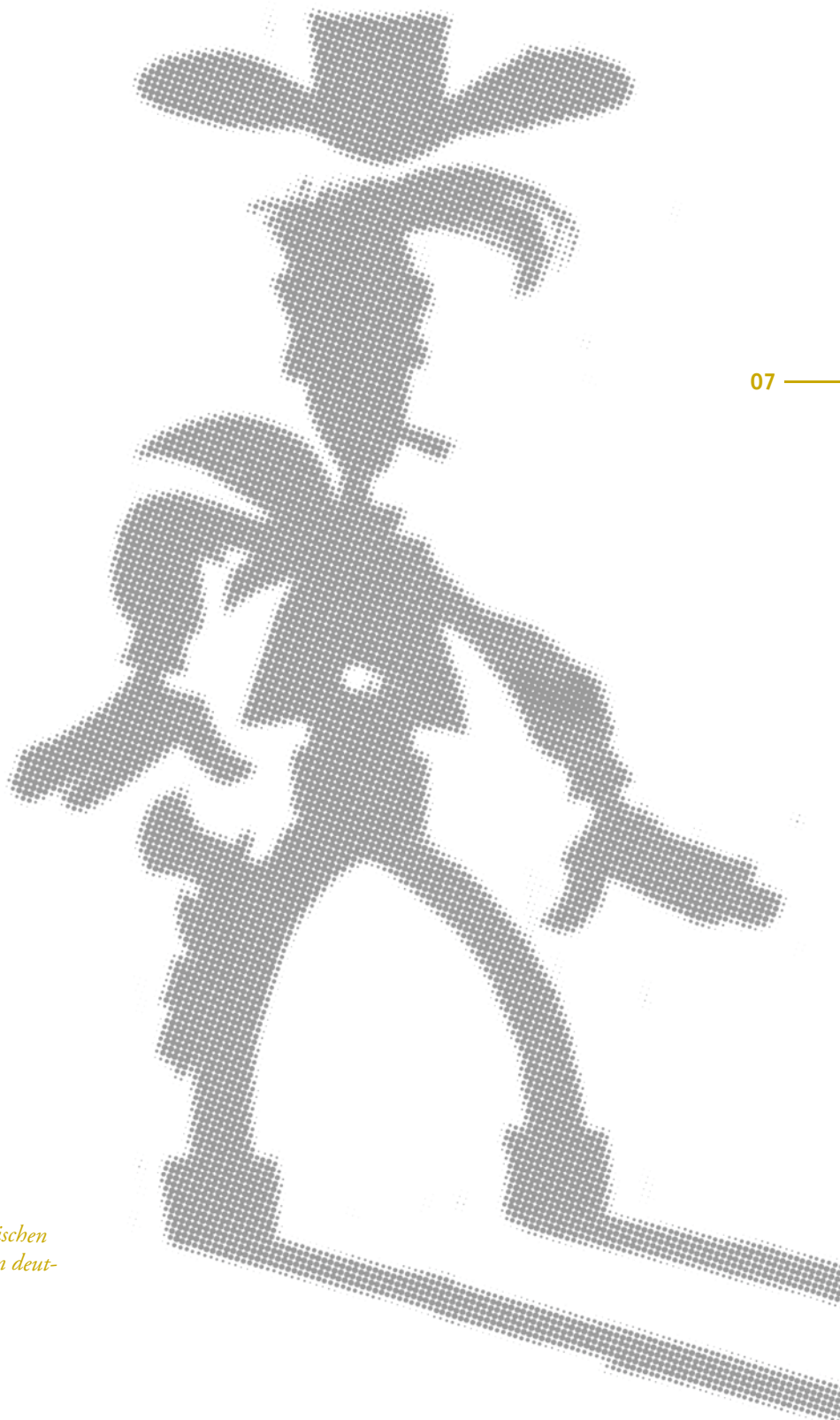
In sechzig Jahren ist Lucky Luke nicht gealtert, aber er tötet nicht mehr (wegen der Proteste) und er hat inzwischen einen Grashalm im Mund statt einer Zigarette (noch mehr Proteste). Den Halm zündet er sich aber bisweilen aus Versehen an.

Solche Details sind es, die Lucky Luke so herrlich lesenswert machen. Man liebt bald Rantanplan, den wirklich dümmsten Hund der Welt, die bösen Kommentare von Pferd Jolly, oder den Hunger des hageren Averell Dalton; und vor allem die unzähligen Anspielungen: Da rennen durch den Wilden Westen die bekannten Verdächtigen wie Jesse James, Buffalo Bill..., deren bekannte Schauspieler, aber auch Louis de Funès und Charlie Chaplin, französische Politiker, Filmemacher und Politiker. Dazu kommt ein wenig Bildung: Denn etliche Bände integrieren berühmte Persönlichkeiten, die zum Beispiel in ihrer Jugend auf Lucky treffen und dabei geprägt werden: Jack London als Zeitungsbote in meinem »Daily Star«; und eben Horace Greeley, Zeitungsverleger und Politiker (was immer getrennt sein sollte!).

Wer Lucky Luke nicht kennt, kann eigentlich überall einsteigen, aber es sollte ein Band mit den Daltons, den Vettern der echten Daltons sein, die Lucky Luke leider sehr früh und »endgültig ausgeschaltet« hatte (siehe oben »töten«).

*Gereon Buchholz*

*\*Apropos bisher 80 Bände. Das ist alles ein wenig komplizierter, mit den belgischen Originalen, die zuerst in den Magazinen Spirou und Pilote erschienen, und den deutschen Ausgaben. Wer 60 im Schrank stehen hat, kann auch »komplett« sagen.*





# counting like beckham...



Laut einer dpa-Meldung vom 27. Februar 2006 ist David Beckham, britischer Fußballer und Multimillionär, mit den Mathematikaufgaben seines Sohnes Brooklyn völlig überfordert.

Nach eigenem Bekunden überlässt er die elterliche Hausaufgabenhilfe für den kleinen Brooklyn daher lieber Ehefrau Victoria, dem früheren Spice Girl Posh. Mathe für Sechsjährige sei heutzutage »so was von hart«, sagte der ehemalige englische Nationalmannschaftskapitän. »Das ist völlig anders als das, was man mir beigebracht hat, als ich zur Schule ging.«

**Brooklyn muss Aufgaben lösen wie 50 minus 11. Oder: Wenn du einen Bleistift für 24 Pence und einen Radiergummi für 7 Pence kaufst und mit einer 50-Pence-Münze bezahlst – wie viele Pence bekommst du zurück?**

Nun vielleicht ist Beckham als Einstieg ins Fach Mathematik zu banal. Versuche ich einen anderen:

Neulich schrieb meine Tochter mir eine SMS, sie habe in Mathematik eine zwei, jubelte sie, nur ein Punkt mehr und es wäre eine Eins gewesen. Die Zwei habe ich ihr abgenommen, schließlich hat sie lang genug mit ihrem Freund geübt und der kann's! Aber eine Eins? Die Arbeit hätte sie mir vorlegen müssen, bei den Genen wären Zweifel angebracht gewesen.

Zugegebenermaßen ist auch dieser Einstieg nicht einfallreicher als der erste.

Kollegin Mechthild Römer rettet die Situation. Frag doch mal Tim, meint sie und drückt mir eine Telefonnummer in die Hand.

Tim Römer, aufgewachsen in Werden, Helfer bei zahlreichen Inventuren, Packer und Sortierer im Schulbuchgeschäft vergangener Jahre, ist mittlerweile Professor für Mathematik an der Universität in Osnabrück. Nach seinem Abitur am Gymnasium Essen-Werden, zog er sein Mathematikstudium in 7 Semestern durch (»Es ist ja nicht wichtig, aber die Regelstudienzeit in den damaligen Diplomstudiengängen war 9 und die Durchschnittstudienzeit lag über 12 Semester.« O-Ton Römer), mit 25 Jahren promovierte er, mit 27 Jahren wurde er Junior-Professor und in diesen Tagen mit 32 Jahren wird er zum »ordentlichen« Professor berufen. Das ist rekordverdächtig. Er selbst winkt ab.

»Im Gegensatz zu vielen anderen Studiengängen zeigt sich in der Mathematik sehr schnell ob man geeignet ist oder nicht. Mir hat das immer Spaß gemacht. Deshalb waren die Mühen und das hohe Arbeitspensum auch sehr erträglich.«





Warum er Mathematiker geworden ist, möchte ich von ihm wissen.

»Die Mathematik als solche ist, wenn man daran interessiert ist, eine sehr befriedigende Wissenschaft. Es gibt nämlich nur wenige Bereiche im Leben, in denen man exakt zwischen falsch und richtig entscheiden kann. In der Mathematik ist das so. Und jeder auf der ganzen Welt kommt (sofern er dazu in der Lage ist) bei einem gestellten Problem zu derselben Lösung. Das ganze ist obendrein völlig losgelöst von Zeit. Was Euklid zum Beispiel vor ein paar tausend Jahren entwickelt hat, ist immer noch so aktuell wie damals.«

Das sei aber sicherlich nicht alles, meint Tim Römer. Er habe sich schon früh für Naturwissenschaften und Forscher interessiert und fand es immer faszinierend, wie sie letztendlich die Welt verändert haben.

»Zu einem nicht unerheblichen Teil habe ich das auch meiner Mutter zu verdanken, die mich immer und immer mit Lesestoff versorgte. Sobald sie erkannte, dass ich irgendwo angebissen hatte, deckte sie mich mit Büchern zu.«

Großes Glück hat er obendrein mit seinen Mathematiklehrern gehabt.

»In der Schule hat Mathematik einfach Spaß gemacht. Das ist nicht selbstverständlich. Sie haben mir erklären können, dass Mathematik eine sehr lebendige Wissenschaft ist. Sie haben mich gefördert und gefordert, wie man so schön sagt.«

Unabhängig davon ist es offenbar eine große Befriedigung, wenn man ein Problem gelöst hat, das zu lösen noch niemandem vorher gelungen ist.

Und ungelöste Probleme gibt es in der Mathematik genug. Das mag man als Laie gar nicht glauben. Und manche klingen dabei noch fürchterlich banal. Jeder kennt zum Beispiel Primzahlen. Klar, lernt man ja auch früh. Die Anzahl der Primzahlen, das hat die Mathematik bewiesen, ist unendlich. Aber wie verhält es sich mit den so genannten Primzahlwillingen? Primzahlen, die immer um zwei differieren (3,5 oder 11,13 oder 17,19) Die bis heute ungelöste Vermutung ist, dass es davon ebenfalls unzählig viele gibt.

Mit solchen Problemen, beziehungsweise ihren Lösungen, lässt sich sogar gut Geld verdienen.

Im 17. Jahrhundert lebte der Richter Pierre de Fermat. Nur in seiner Freizeit beschäftigte er sich mit Mathematik. Kurz vor seinem Tod stellte er einen bestimmten mathematischen Satz auf,

dessen Beweis er aber schuldig blieb. Jahrhunderte lang zerbrachen sich Wissenschaftler den Kopf. Anfang des 20. Jahrhunderts lobte sogar ein Privatmann ein Preisgeld von 100.000 Goldmark aus, für denjenigen, der das Problem löst. Die Uni Göttingen hatte jahrelang einen Fermat-Beauftragten, der ausschließlich die vielen Lösungsvorschläge zu prüfen hatte.

Erst 1993 gelang es dem Engländer Andrew Wiles dieses Problem zu lösen und damit auch das Preisgeld zu kassieren.

Und was macht die Welt der Mathematik mit einem gelösten Problem?

»Unter Umständen gar nichts. Ein Anwendungsbezug muss nicht zwingend existieren. Es ist oft genug vorgekommen, dass mathematische Verfahren einfach aus Lust an der Sache entwickelt worden sind. Oftmals wurden erst viele – manchmal hundert – Jahre später Anwendungen in der Industrie gefunden. So existiert im Übrigen ein natürlicher Filter: Was keiner braucht, gerät irgendwann wieder in Vergessenheit.«

Da kann man sich gut vorstellen, dass diese Wissenschaft den einen oder anderen skurrilen Typen hervorbringt.

»Das mag schon sein.«, schmunzelt mein Gesprächspartner. »Man kann häufig unterscheiden zwischen denen, die Familie und denen, die nur ihre Wissenschaft haben. Menschen, die den ganzen Tag über nichts anderes tun als denken, werden manchmal etwas merkwürdig. Ich kenne da einige.«

Trotzdem ist der Beruf des Mathematikers ein sehr angesehener. Da wundert es schon, dass gerne und häufig und öffentlich betont wird, Mathematik habe einen nun wirklich nie interessiert. Frei nach dem Motto: »In Mathe war ich immer schlecht.« Kein Mensch würde doch zugeben, er sei schlecht in Rechtschreibung gewesen. Bei Mathematik sieht das aus irgendeinem Grund anders aus.

Das stimmt so nicht ganz, denn mittlerweile gibt es auch besonders Mutige, die sich trauen auch andere bittere Wahrheiten öffentlich zu bekennen.

Wie eingangs erwähnt, ist Rechnen offenbar nicht die Stärke von David Beckham, so habe er seinem Sohn vorgeschlagen, lieber ein Buch mit ihm zu lesen. Vielleicht tut er ja damit seiner Frau einen Gefallen, denn Victoria hatte gleichzeitig dem Magazin *Chic* erzählt: »Ich habe in meinem ganzen Leben noch kein Buch gelesen... Ich hatte einfach keine Zeit dazu.«

Thomas Schmitz

... oder eine vorsichtige annäherung  
an ein ungeliebtes fach

# mathematik für alle

*Haben wir Sie ein bisschen neugierig gemacht auf Mathematik? Da wir davon ausgehen, dass niemand weiterlesen wird, der nicht ein bisschen Interesse sowohl an Literatur wie auch an Mathematik hat, stellen wir Ihnen hier neun Bücher und ein Spiel vor. Eine interessante, manchmal sogar witzige Annäherung an ein »ungeliebtes« Fach.*



Antje Reiter

## **3x4=Klatsch**

Ein Spiel für Menschen von 8-88

Haba, 24,95 Euro

Wie viel ist 5 mal 8? Klar, das ist 40! Jetzt müsst ihr nur noch die richtige Fliege finden und auf das Ergebnis klatschen. Aber wo schwirrt sie auf dem Tisch herum? Wer schnell rechnet und viele Fliegen erwischt, gewinnt die turbulente Klatscherei.



Hans Magnus Enzensberger

## **Der Zahlenteufel**

Ein Kopfkissenbuch für alle, die Angst vor Mathematik haben

Hanser Verlag, 19,90 Euro

dtv, 11,95 Euro

Robert graut vor Mathematik. Bis er eines Nachts von einem Zahlenteufel träumt, der so spannend und unterhaltsam mit den Zahlen zu jonglieren versteht, dass Robert und den Lesern ein Licht nach dem anderen aufgeht. Nein, Mathematik braucht kein Albtraum zu sein. Das begreift jeder, der zusammen mit Robert und dem Zahlenteufel zwölf Nächte verbringt.

»Die Mathematik darf eine Hommage entgegennehmen, die durchaus ihrem hierzulande bescheidenen öffentlichen Ansehen aufhelfen könnte.« (*Frankfurter Allgemeine Zeitung*)

»Enzensberger spielt so virtuos mit Metaphern, dass in einem fort die Bilder entstehen, die man nicht so leicht aus dem Kopf bekommt.« (*Die Welt*)

Ab 10 Jahren.



Christoph Drösser

## **Wie groß ist unendlich?**

Knobelgeschichten und Denkspiele aus dem Zahlenuniversum

Rowohlt Verlag, 6,95 Euro

Eins, zwei, drei, ganz viele. Laura und ihr Bruder Tom wollen es genauer wissen. Mit Experimenten, Denkspielen und Logeleien kommen die beiden den Geheimnissen der Mathematik auf die Spur. Die Hauptrolle spielen dabei die Zahlen: Warum gibt es zum Beispiel unendlich viele? Wie nennt man eine 1 mit hundert Nullen? Und gibt es vielleicht sogar verschiedene Arten von Unendlichkeit? Bei ihren spannenden Nachforschungen stellen Laura und Tom fest, dass uns Zahlen auf Schritt und Tritt begleiten. Und Mathe alles andere als unendlich langweilig ist! Für kleine Zahlenprofis und solche, die es werden wollen!

Ab 10 Jahren.



Albrecht Beutelspacher  
 Christian und die Zahlenkünstler  
**Eine Reise in die wunderbare Welt der Mathematik**  
 Beck Verlag, 14,90 Euro  
 dtv, 7,95 Euro



Ein Mathematik-Krimi über Primzahlen, Geheimcodes und den Zauber der Toskana.

Christian wird von seiner Tante, einer Mathematikerin, zu einer Sommerakademie in ein einsames Schloss in Italien mitgenommen. Um das Verschlüsseln von Botschaften und Knacken von Codes geht es dort und Christian entdeckt entgegen alle Erwartung eine Mathematik, die selbst erklärte Mathemuffel in begeisterte Zahlenkünstler verwandelt. Mehr noch: Auf einmal steckt er mitten drin in einem aufregenden Abenteuer, denn Professor Primo eilt der Ruf voraus, mehr zu wissen und noch mehr zu ahnen als alle anderen. Und er hat einen gefährlichen Widersacher...



Franco Agostini  
**DuMonts großes Spielbuch der Mathematik und Logik**  
 DuMont Buchverlag, 12,90 Euro

Erfahren Sie, was es mit so berühmten Problemen wie dem Möbiusband oder den Brücken von Königsberg auf sich hat! Lassen Sie sich von den Paradoxien eines Pythagoras, Zenons oder Bertrand Russells verwirren! Sie müssen kein mathematisches Genie sein, um an den amüsanten und lehrreichen Beispielen Vergnügen zu finden. Entdecken Sie in dieser Sammlung mathematischer und logischer Spiele aus vielen Jahrhunderten einige der berühmtesten Denkaufgaben – zusammen mit dem historischen Hintergrund ihrer Entstehung und den daran beteiligten Personen. Von Zahlenraten über den Rubikwürfel bis zu optischen Täuschungen: Ein Buch voller Spiele mit Zahlen, mit geometrischen Figuren, mit Paradoxien oder Wahrscheinlichkeiten.



Christoph Drösser  
**Der Mathematik-Verführer**  
 Booklett Verlag, 18,90 Euro

Mord an der B 91. Und kaum verwertbare Spuren – bis auf das Blut an den Fingernägeln des Opfers. Volltreffer! Ein DNA-Test überführt den Täter. Aber könnte es nicht doch jemand anderes gewesen sein? Christoph Drösser macht aus dem Horrorfach für alle Schöngelüste amüsanten Stoff für geistreiche Unterhaltung: Mathematik für alle Lebenslagen.

Eisige Höhen der Abstraktion, schreckliche Formel-Ungetüme, unsinnliche Verstandesoperationen: Für Generationen genervter Schüler löst die Mathematik keine Rätsel, sondern ist selber eins. Dabei ist diese Königin der Wissenschaften von praktischem Nutzwert. Denn die meisten mathematischen Verfahren sind einmal entstanden, um mit ihrer Hilfe ganz konkrete Probleme zu lösen. Hier setzt Christoph Drösser an. Er erzählt von schönen Beinen und verrät, aus welcher Entfernung sie am besten zu betrachten sind. Er trinkt aus halb vollen Bierdosen am Elbstrand und rechnet todsichere Roulettesysteme nach. Er beweist, warum bei Wahlen jemand gewinnen kann, obwohl er weniger Stimmen als sein Gegner bekommt. Und er steht mit Bankräubern im Stau, weil der Verkehrsfluss scheinbar unberechenbar ist.



Dieter Jörgensen  
**Der Rechenmeister**  
 Aufbau Verlag, 6,- Euro

Die wahre Geschichte eines Genies. Mit diesem opulent erzählten Roman um den venezianischen Rechenmeister Niccolo Tartaglia ist dem Autor ein faszinierender Einblick in die Geschichte gelungen. Tartaglia war eines der Genies des 16. Jahrhunderts, wurde aber von seinen Zunftkollegen nicht ernst genommen, weil er stotterte. Der große Mathematiker führt nicht nur in die Welt der Dreiecke und Kuben. Wir entdecken mit ihm auch das Wunderwerk des Sprechens und den Glanz der Worte.

Simon Singh  
**Fermats letzter Satz**  
**Die abenteuerliche Geschichte eines mathematischen Rätsels**  
 dtv, 10,- Euro

Der Satz des Pythagoras:  $a^2 + b^2 = c^2$  steht im Zentrum des Rätsels, um das es hier geht. Diese Urformel gilt immer und überall, aber nur in der Zweier-Potenz, mit keiner anderen ganzen Zahl. In den Notizen des französischen Mathematikers Pierre Fermat, der im 17. Jahrhundert lebte, gibt es einen Hinweis, dass er den Beweis für dieses Phänomen gefunden hat. Doch der Beweis selbst ist verschollen. 350 Jahre lang versuchten nun die Mathematiker der nachfolgenden Generationen, diesen Beweis zu führen. Keinem wollte es gelingen, manche trieb das Problem sogar in den Selbstmord. Schließlich wurde ein Preis für die Lösung des Rätsels ausgesetzt. Nun gelang dem britischen Mathematiker Andrew Wiles 1995 der Durchbruch. Simon Singh wiederum gelang es, diese auf den ersten Blick abgelegene Geschichte so zu erzählen, dass niemand und auch kein Mathematikhasser sich ihrer Faszination entziehen kann.

Thomas Vogel  
**Die letzte Geschichte des Miguel Torres da Silva**  
 Verlag Klöpfer & Meyer, 14,90 Euro

Portugal 1772: Mitten im Erzählen kam der Tod über den Weinbauern und legendären Geschichtenerzähler Miguel Torres da Silva. Sein Enkel Manuel macht sich auf die Reise, um das Rätsel dieser unvollendeten Geschichte, die sein Leben bestimmen wird, zu entschlüsseln. Als Maria, die schöne Tochter eines Tuchhändlers, sein Herz erobert, entdeckt er, dass Liebe und Leben, Mathematik und Geschichtenerzählen einem geheimnisvollen Gesetz unterworfen sind...





# eine geschichte

*»Alle Menschen streben nach dem Glück«, hätte er gesagt.*

*»Aber was suchen sie denn, wenn sie das Glück suchen?*

*Und worin finden sie es, wenn sie es finden? Ist es nicht zu jeder Zeit verschieden? Ist es nicht von Land zu Land, von Mensch zu Mensch ganz anders?«*

# vom glück

Das eine Buch ist rot, das andere Buch ist grün. Vorangestellt ist dem einen ein Satz von Herrn Grinbergs Urururgroßvater, dem anderen ein Zitat von Leo Tolstoi. Beginnt das eine Buch mit einer Warnung, steht dem anderen ein Vorwort voran. Der Inhalt ist der selbe und doch ist das eine ein Kinderbuch und das andere richtet sich an erwachsene Leser.

Gila Lustiger ist eine Autorin mit viel Sprachwitz und einer nahezu überbordenden Phantasie. Einfach nur eine Geschichte zu erzählen, genügte ihr anscheinend nicht, auch wenn die Geschichte des schrulligen, Kinder-ignorierenden Herrn Grinberg auch gut für sich stehen könnte.

Nein, sie untermalt das Erzählte mit zahlreich witzigen, skurrilen oder nachdenklich stimmenden Fußnoten, in denen mal ihre heimliche Protagonistin, die überaus neugierige, alles-wissen-wollende Mathilda, sich beschwert, weil sie den Eindruck hat, zu wenig zu Wort zu kommen, mal erklärt sie Begriffe wie »Schmonzes« (der Unfug der Anderen), mal zitiert sie Sokrates, um Tapferkeit zu erklären oder sie listet die diversen Mütterblicke auf (angefangen vom Kämm-dir-gefälligt-die-Haare-Blick über den Man-sieht-deine-Unterhose-ist-das-jetzt-modern-Blick bis hin zum Du-glaubst-wohl-das-Geld-wächst-auf-den-Bäumen-Blick). Und auch in diesen Fußnoten, die wiederum kleine Geschichten sind, unterscheiden sich die beiden Ausgaben voneinander.

Die eigentliche Geschichte ist jedoch die Selbe. Nur welche erzählt die Autorin uns eigentlich? Es ist die Geschichte von Herrn Grinberg und seiner Haushälterin Mirabella, die beide heimlich ineinander verliebt sind. Es ist ebenso die Geschichte von Mathilda und Paul. Paul, der seine über alles geliebte Großmutter, die mit ihm immer »Stadt-Land-Stuss« gespielt hat, verloren hat und Mathilda, die beschließt, dass Herr Grinberg (obwohl er Kinder ignoriert) gut als Großmutter-Ersatz fungieren könnte. Auch ist es die Geschichte von Tina, die sich hässlich, dick und feige fühlt und dem allseits beliebten Simon, der schwer daran zu knacken hat, dass sich seine Eltern getrennt haben. Und sie erzählt vom Buch der Fragen, einem Buch, in dem Kinder ihre ganz persönliche Frage, die ihnen auf dem Herzen liegt, eintragen.

Und immer wieder taucht sie auf: Die Frage nach dem Glück. Wie sie selbst der Erwachsenen-Ausgabe voranstellt, erzählt Gila Lustiger die Geschichte des kleinen, alltäglichen Glücks, das in Gesten, in Bratkartoffeln mit Speck und Rührei, dem Lieblingskuchen oder schönen Erinnerungen zu finden ist.

Ein kleines, feines Buch – liebevoll von Vitali Konstantinov mit Vignetten versehen – das Fragen aufwirft und selbst ein Buch der Fragen ist (denn, wie Gila Lustiger in einem Interview mit Denis Scheck bemerkte, birgt ihr Buch gleich an die 1000...) und das beim Lesen einfach glücklich macht.

Sandra Rudel

»Kann ein anderer Mensch wissen, was einen glücklich macht?«  
 »Und selbst wenn er es weiß«, hatte Mirabella geantwortet und ihn lange angeschaut. »Willst du einen anderen Menschen entscheiden lassen, was du zu fühlen, zu denken, zu fürchten und zu glauben hast?«



Gila Lustiger  
**Herr Grinberg & Co.**  
**Eine Geschichte vom Glück**  
 (Mit Illustrationen von Vitali Konstantinov)  
 Berlin Verlag (Erwachsenenausgabe)  
 Bloomsbury Verlag (Kinder Ausgabe ab 10)  
 jeweils 14,90 Euro

# fünf länder, fünf köche

Inspiziert vom eigenen Bestseller »1000 Places to see before you die«, hat der h.f. ullmann Verlag nun ein kleines, aber nicht gerade handliches Kochbuch herausgebracht, das Hobbyköche auf eine spannende und abwechslungsreiche Reise quer durch alle Kontinente mitnimmt. Unser ambitioniertes und extrem hungriges Kochteam – alle in den besten Jahren und somit noch mit viel Zeit, um sich durch dieses Buch zu kochen – hat einige Gerichte für Sie auf Nachkochbarkeit und Geschmack getestet.



1. Gang von Anika  
*Schafskäse und Zucchini in Pergament mit frischen Kräutern (Griechenland)*

Zucchini, Feta, Oliven und Knoblauch sind die Hauptbestandteile dieser kleinen, einfach und schnell zubereiteten Vorspeise. Dazu wurden Zucchini in Scheiben geschnitten, angebraten und zusammen mit Feta, Oliven, Knoblauch, Öl, Gewürzen und Kräutern in ein Pergamentsäckchen gefüllt.

Sah ziemlich hübsch aus und war mit frischem Baguette der ideale leichte Einstieg in unser 5-Gänge-Menü.

Einziger und wirklich nur winzig kleiner Kritikpunkt: Die frischen Kräuter entpuppten sich als 2 Teelöffel getrockneter Oregano. War aber trotzdem super!

14

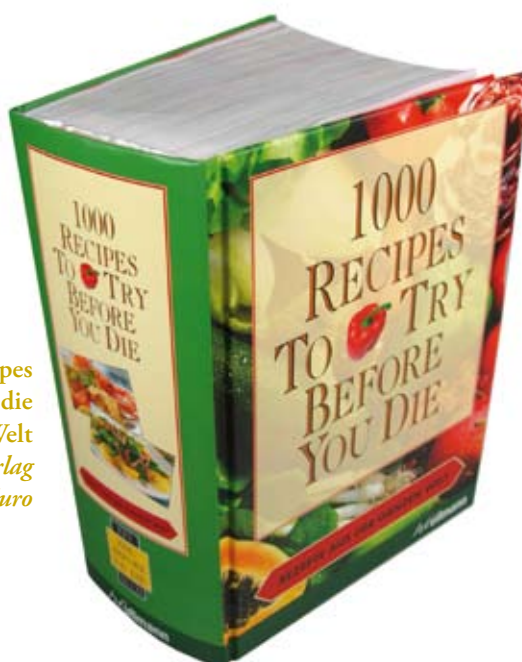


2. Gang von Thomas  
*Kreolisches Fischragout mit Tomaten und Knoblauch (Belize)*

Vorweg: Wir waren uns einig, dies war das Highlight des Abends. Und dabei ebenfalls völlig unkompliziert. Zwiebeln und Tomaten in der Pfanne garen, Ingwer (etwas), Knoblauch (viel), Chili (sehr viel) dazu, Fond und Fisch drauf. Und quasi fertig... Abgerundet durch Kurkuma und frische Petersilie kam eine geballte Ladung Karibik auf den Tisch und alle waren glücklich.

Allerdings würde jeder wohl die Anzahl der Chilischoten beim Nachkochen etwas reduzieren: Thomas hatte uns fünf kleine grüne unter Essen gemischt und damit wurde uns allen ein wenig warm :-)

1000 Recipes  
to try before you die  
Rezepte aus der ganzen Welt  
h.f. ullmann Verlag  
20,- Euro





# ein selbstkochversuch

## 3. Gang von Jörg

### *Gefüllte Gurkenringe in Tomatensauce mit Dill (Serbien)*

Jörg gab sich besonders experimentierfreudig. Von sogenannten Schmorgurken (oder auch Gemüsegurken) hatte er noch nie gehört und somit wurde dieses Gericht mit Schlangengurken zubereitet. Wobei er mit einem Riesenhunger der übrigen vier Köche plus Gastesserin Frauke gerechnet haben muss, denn es lagen ganze vier Gurken bereit...

Eine Auflaufform bestand den Ofentest nicht und statt saurer Sahne mit Dill wurde Joghurt mit Minze dazugereicht (was eindeutig eine hervorragende Entscheidung war!)...

Und auch wenn Jörg bei der Tomatensauce ein wenig verschwenderisch mit dem Salz umging, waren die mit Hackfleisch und Perlgrauen gefüllten Gurken in ihrer Gesamtheit ein besonders interessantes Geschmackserlebnis. Ohne jede Ironie!



## 4. Gang von Sandra

### *Poularde in Kokosnuss-Vanillesauce mit Koriander (Madagaskar)*

Ob die leicht irritierte Verkäuferin auf dem Markt mir jetzt wirklich eine Poulardenbrust (für alle, die ebenso unwissend sind wie ich: Poularde = schweres Huhn) verkauft hat oder aber eine simple Hähnchenbrust, weiß ich auch nicht. Was ich allerdings weiß, ist, dass ich wieder für einen ausgeglichenen Salzhaushalt bei allen gesorgt habe. Die Mischung aus Kokosmilch, Kokosflocken und Vanilleschote klingt ziemlich süß, durch Kreuzkümmel, Knoblauch, Zwiebel, Ingwer und frischem Koriander erhält das Gericht aber eine gewisse Schärfe und leicht exotische Note. Wird sicherlich noch ein zweites Mal von mir gekocht, dann aber mit ein wenig mehr Salz und Cayennepfeffer und leckerem Basmatireis dazu.

## Fazit:

Wir hatten einen sehr kurzweiligen Nachmittag, an dem jeder bei jedem mitgekocht hat. Alle Rezepte waren ohne großen Aufwand nachzukochen und schmeckten ausnahmslos. Bleiben uns also nur noch 995 Gerichte, die nachgekocht werden wollen... :-)

Auf über 2000 Seiten werden Vorspeisen, Hauptgerichte und Desserts aus über 100 Ländern detailliert vorgestellt und mit nur 20,- Euro ist es ein ideales Geschenk für Hobbyköche oder Weltenbummler. Oder man beglückt sich einfach selbst und blättert darin und guckt und staunt und kocht damit, so wie wir es auch getan haben.

Ohne Wenn und Aber ein absolutes Muss!

*Sandra Rudel*

15



## 5. Gang von Mechthild

### *Süßes Engelshaardessert mit Mandeln in Honigsauce (Türkei)*

Nach vier Gängen und vier Stunden Dauerkochen und -essen waren wir alle pappsatt und fürchteten uns ein wenig vor Mechthilds türkischem Nachtisch, der (wie der Name schon sagt) extrem süß klang: Mandeln, Honig, Butter, dazu das besagte Engelshaar (welches sich als ganz feine Teigfäden herausstellte), Pistazien und Orangenblütenwasser... Aber es war der perfekte und wirklich leichte Abschluss.

Etwas aufwändiger in der Zubereitung, dafür aber fertig serviert umso schöner, fehlte zu dem warmen Dessert eigentlich nur noch eine kleine Kugel Vanilleeis...





Das Buch war ein Geschenk und es kam von unerwarteter Seite. Mit den besten Grüßen zum Geburtstag, wo ich doch jetzt unter die Motorradfahrer gegangen sei. Vielleicht – mit diesen guten Wünschen endete der Gruß – wäre ja die eine oder andere Anregung für eine spannende Tour dabei. Ich möge aber trotzdem auf mich aufpassen.

»Erlebnis Motorrad – Ruhrgebiet und Westfalen. Kleine und große Runden. Die besten Kurven. Die schönsten Touren.«

Der Klartext Verlag hat ein Buch für alle neugierigen Motorradfahrer herausgegeben. Ein Führer für zu Hause. Für zu Hause? Warum nicht! Schließlich finden 90% aller Motorradtouren im Umkreis von 100 Kilometern von der eigenen Haustür entfernt statt. Ausführlich werden 1500 Straßenkilometer, aufgeteilt in neun Touren, dargestellt, angefangen von einer Haustour, die am Haus Scheppen beginnt, bis zur großen Sauerland oder Münsterland-Tour. Unbekannte Strecken werden beschrieben (Oder wissen Sie, wo der Ort Vorderhufe liegt? Ich sag's Ihnen: vor dem Ort Hinterhufe im Bergischen Land...), dazu die angesagtesten Treffs und Informationen, die man Neudeutsch als Insider-Tipps betitelt.

Jede der neun Touren ist ausführlich beschrieben, mit einer Übersichtskarte und einem Roadbook versehen. Das Roadbook ist nichts weiter als eine detaillierte Fahrhinweisung, die man sich ins Kartenfach des Tankrucksacks packen kann. Jede Richtungsänderung wird präzise und gut leserlich angegeben.

Hält das Buch, was es verspricht? Ich habe den Test gemacht. An einem kirchlich freien Maidonnerstag mache ich mich nachmittags auf, eine mir unbekannte Strecke abzufahren und mindestens einen Motorrad-Treff aufzusuchen.

17.00 Uhr Wir erreichen über Autobahn und Schnellstraße das Cafe Hubraum in Solingen. Hier kommt man mit jedem schnell ins Gespräch, hier wird gefachsimpelt, hier werden Maschinen bewundert, versicherten mir im Vorfeld zwei Personen unabhängig von einander. Eins möchte ich sofort klarstellen: ich fahre eine 600 Diversion, ein fünf Jahre altes Auslaufmodell der Firma Yamaha. Eine solche Maschine wird nicht bewundert.

Der Parkplatz vor dem lieblichen Fachwerkhaus ist ziemlich voll. Doch da habe ich wohl noch nicht die rechte Vorstellung von dem, was voll bedeutet, denn einer der Kellner, ein tatsächlich sehr gesprächiger, versichert mir, dass es „heute eher ruhig ist. Da musst du mal kommen, wenn das Wetter richtig gut ist!“

Trotzdem stehen Dutzende von Motorrädern an einem langen Zaun aufgereiht: Chopper, Cruiser, Rennmaschinen, Naked Bikes und eben so unscheinbare wie meine Diversion. Auffallend viele Biker lassen ihre Helme unbeaufsichtigt auf den Maschinen. Man ist schließlich unter sich, alles Kumpels, hier klagt keiner. Ich traue dem Braten nicht und klemme mir den Helm unter meinen Arm. Etwas umständlich, aber was mache ich ohne Helm?

17.30 Uhr Mir reicht's jetzt. Small Talk und Smallest Talk hatte ich nun genug. Wir starten zu unserer 135 Kilometer langen Bergischen-Land-Tour, die uns in einem großen Bogen über Witzhelden, Dabringhausen, Peffekofen und Böswipper (Orte, die ich alle noch nie in meinem Leben gehört habe) wieder nach Solingen zurückbringen soll. Martina, meine Sozia, hält die Kamera bereit, um Beweisfotos zu schießen.

Der Tageskilometerzähler wird auf null gestellt, so kann idealerweise unser Roadbook zum Einsatz kommen. Eins vorneweg: die schriftlichen Anweisungen sind wirklich exakt.







Wolfgang Berke  
**Erlebnis Motorrad**  
**Ruhrgebiet und Westfalen**  
 Klartext Verlag, 12,90 Euro

- **17.50 Uhr** Wir erreichen den Ort Witzhelden. Die Leute, die wir sehen machen einen ganz normalen Eindruck. Weiter nach Dabringhausen macht die kleine Straße ein paar hübsche Schlenker. Ich fahre mich langsam ein.
- **18.20 Uhr** Hinter Dabringhausen werden wir gezwungen eine große Umleitung zu fahren. Zu den im Roadbook angegebenen Kilometern müssen wir jetzt immer schön 12 Kilometer hinzuzählen. Die Piste ist zwischenzeitlich miserabel, die Landschaft im Gegensatz dazu fantastisch. Wenig los auf der Straße.
- **19.00 Uhr** Wir durchqueren Vorderhufe wie Hinterhufe und streifen Hoffnung. Martina macht sich Gedanken über Wohnen und Leben auf dem Lande: »Hier möchte ich nicht tot überm Zaun hängen.«
- **20.00 Uhr** Auch der Weg zum Landhaus Fuchs ist eine feine aber kleine Nebenstrecke. Wir sind mittlerweile hungrig, stellen aber fest, dass wir durch Umleitungen, vorsichtigem Orientieren, kleinen Straßen und drei Foto-Shootings viel Zeit verloren haben. Essen wollen wir am Ende der Tour.
- **20.30 Uhr** In Linde erreicht unsere Tour den südlichsten Punkt. Es beginnt zu dämmern, meiner Sozia ist kalt. Das kann ja heiter werden, denke ich und gebe Gas. Ab und an gibt es ein paar Bundesstraßenkilometer bis endlich alles durchgewippert ist: Klaswipper, Böswipper, Niederwipper, Wipperfürth. Endlich biegen wir ab zur Bevertalsperre. An der dortigen Staumauer gäbe es einen weiteren Biker-Treffpunkt lesen wir, aber es ist fast dunkel und der Parkplatz ist verwaist.
- **21.30 Uhr** Wir erreichen Solingen-Burg. Der Sessellift zur Burg hat seinen Dienst für heute eingestellt. Unten auf der Durchfahrtsstraße haben drei Restaurants noch auf. Wir entscheiden uns für das, was am wenigsten speißig aussieht, gehen hinein und fragen nach warmen Essen. Drinnen ist es vornehmer als gedacht, mit Helm und schwerer Motorradkleidung fühlen wir uns etwas deplatziert. Den Kellner, ein alter Kroat, stört das nicht. Souverän führt er uns an einen freien Tisch. Die Küche ist die des klassischen Bergischen Landes. Uns wird wärmer, wir fühlen uns wohl.

- **22.30 Uhr** Es hilft nichts, die letzten Kilometer bis zum Cafe Hubraum müssen bewältigt werden. Wir erblicken Oberleitungen, vermissen aber Straßenbahnschienen. Offensichtlich gehört Solingen zu den wenigen deutschen Städten, die ihre Busse noch mit Strom fahren lassen. Die Straße schlängelt sich hinunter zur Wupper. Der Kreis ist geschlossen.

**Ich kann dieses Buch wirklich wärmstens empfehlen. Die Tour ist von den beiden Autoren Berke und Uwe Hirschmann liebevoll erarbeitet worden und exakt beschrieben. Immer wenn sich die Gelegenheit bietet, leitet der Führer die Biker auf kleine wenig befahrene Nebenwege. Vorab kann man lesen, auf was man sich während der Tour einlässt. Das Buch ist rundum gelungen.**

*Thomas Schmitz*

# ROADBOOK



# dangerous book

Ein gutes Buch ist immer mehr; es öffnet neue Welten, es lädt ein in das Gehirn und das Leben eines anderen. – Stopp!

So ein Anfang hätte mir als Junge schon gereicht, um das Buch sofort zuzuklappen. Kein Schmöcker durfte damals schwafeln, sondern musste sofort spannend sein. Abends las jeder von uns Jungen unter der Bettdecke von Abenteuern, die er unweigerlich am Tag darauf in klein erlebte oder zumindest nachspielte.

Jeder Nachmittag hatte ein Abenteuer zu sein. Und selbst das langweiligste Herumhängen war gefährlicher als ein Sonntagsspaziergang mit den Eltern.

Alle von uns hatten Väter, aber die wenigsten erlebten mit ihnen Abenteuer; oder lernten ausgerechnet von den Vätern, wie man sie besteht. Dabei wussten diese Väter das alles, sie hatten als Nochkinder den Krieg in Russland überlebt, aber sie redeten nicht darüber.

Und wir brauchten das alles ja nicht wissen:

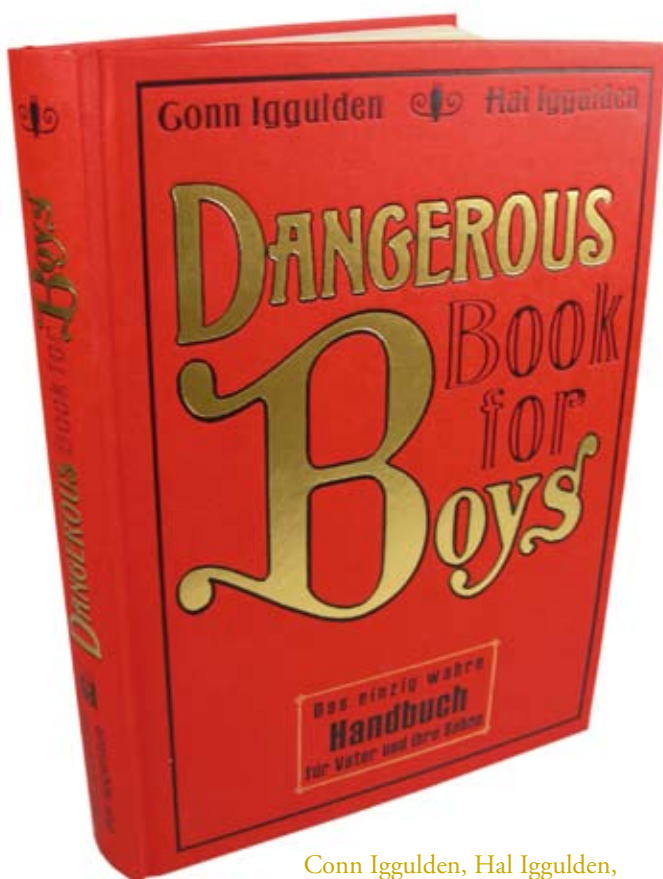
Uns ging es »ja sooo gut«.

Stimmt: Ein europäischer Junge muss schon lange nicht mehr zum Überleben wissen, wie man Feuer ohne Streichhölzer macht. Aber er will es wissen.

Nun gibt es ein Buch, das ist die Antwort auf all diese Überlegungen: Es scheint zu perfekt, um wahr zu sein; ist wunderschön, rot mit goldenen Intarsien.

Der Schatz heißt »Dangerous Book for Boys«. Dabei sind die beiden mittleren Worte so gedruckt, dass sie beim ersten Blick nicht erscheinen. Pfiffig!

Innen ist »Dangerous Book for Boys« noch besser. Man mag es kaum glauben: Da steht das alles, was wir uns damals mühsam aus den Vätern und dem Leben herausgepuult haben. »Das einzig wahre Handbuch für Väter und ihre Söhne« so der Untertitel ist im Zeitalter der Bücher über den Bildungskanon (was man lesen und hören muss!) und Ähnliches der späte Kern der Dinge, zumindest für Männer.



Conn Iggulden, Hal Iggulden,  
und Martin Kliche

**Dangerous Book for Boys:  
Das einzig wahre Handbuch  
für Väter und ihre Söhne**

Verlag cbj, 19,95 Euro



# for boys

Irgendwie ist alles drin: Die wichtigsten Knoten, die verschiedenen Piratenflaggen; und ganz dreist untergeschoben, ja kaum versteckt: Die wichtigsten Elemente der Deutschen Grammatik.

Jedes Thema, jedes Kapitel ist ein Hammer mit Aha-Effekt. Wir Väter erinnern uns und lernen beim Lesen, was wir damals noch alles nicht herausgefunden hatten: Die Anleitung für Baumhäuser mit sicherer Statik zum Beispiel hat uns nachweislich gefehlt.

Bei aller Begeisterung für das Buch: überblättern Sie das Vorwort. Es ist schwächste Kapitel – schmerzlich schlecht. Umständlich erklären sie, warum Jungen dieses Buch lesen müssen und hoffen trotzdem, das Buch möge die Generationen überdauern. Das klingt alles mehr nostalgisch als überzeugend.

Dabei verschlingt dieses Buch jeden Vater sofort mit roter Indianerhaut und Blackbeards Haaren, lässt den Mittvierziger wie Peter Pan an das ewige Jungsein glauben. Aber dann gesteht der Vater sich ein, dass es nur seine alten Werte sind und nicht die seines Sohnes, die ihm da noch einmal zu einem super leckeren Menü aufgewärmt werden. Das brauchen Söhne heute doch nicht.

Er irrt sich!!  
Mein Sohn Thorben hat es mich gelehrt. Der Vierzehnjährige hat »Dangerous Book for Boys« verschlungen (obwohl er sonst kein Bücherfan ist), hat damit eben mal ein Referat für die Schule aufgepeppt. Und wir haben seitdem über Piraten geredet, über Träume (Baumhäuser, die Jungen so vieles bedeuten). Manche Antworten kannte ich noch, andere haben wir gemeinsam erfahren. Ausgerechnet bei den berühmten Zitaten habe ich schmachlich versagt: konnte zwar Goethe, Schiller und Heine noch so eben raten; hatte aber Brecht und Valentin nicht erkannt.

»Wer war Karl Valentin?« fragte Thorben. Der erste Comedy?  
Ich habe den Eindruck, mit diesem Buch in der Hand könnten wir tagelang reden, ohne uns zu nerven.

Sicherlich braucht ein Junge schon immer so etwas wie ein Schweizer Offiziersmesser in seiner Hosentasche; und er braucht es auch noch, wenn längst ein Handy in diese Tasche wandert, ein Handy, das alles kann. Und trotzdem – es könnte ja das Batteriefach klemmen.

Genauso braucht jeder Junge einen Vater, der dazu steht, dass so ein Messer in die Hosentasche gehört. Und einen Vater, der ihm den Bau einer Fletsche zeigt; wohl wissend, dass er den roten Bereich betritt und nun hoffen muss, dass alles gut geht: »Dangerous Book for Boys«.

*Gereon Buchholz*







# der herr

**Passiert ist es mir in der Eifel vor einigen Wochen. Ich steuere mit meinem Motorrad ein kleines Cafe in der Nähe von Prüm an. Noch bevor meine Begleiterin den Helm absetzen konnte, stürmt der Besitzer auf sie zu und erklärt ihr 1. dass die Schlachtplatte wirklich eine Wucht sei, 2. er auch Ferienwohnungen vermieten würde und 3. sie das Ganze hier erst seit einem Jahr machen.**

Wir setzen uns, bestellen Kaffee und Erdbeerkuchen. Die Kellnerin kommt, stellt alles auf den etwas wackligen Tisch und sagt:

»Ich möchte dann abhalten.«

»Warum?«, möchte ich wissen, schließlich haben wir es uns gerade erst gemütlich gemacht.

»Sonst sind Sie nachher weg. Man kann ja nie wissen. Außerdem will die Chefin das so.«

Man soll sich nie beim Briefträger beschwerten, wenn die Briefmarken teurer werden. Die können nichts dazu, denke ich und zahle.

Minuten später kommt der Besitzer mit einem Prospekt für die Ferienwohnung zu uns an den Tisch, stößt ein »Sie haben ja doch keine Schlachtplatte bestellt.« und geht.

Dann stürzt die Chefin aus dem Haus, stößt durch den Kies, bleibt vor unserem Tisch stehen: »Ist der Kuchen auch kalorienhaltig genug?«

Szenenwechsel. Münsterland, Herbst 2007.

Ich sitze nach einer langen Wanderung am Feldrain eines frisch gegrubberten Ackers. Rechts neben mir auf dem Weg hält ein alter Golf mit Bauer und Bäuerin. Die beiden sehen mich, setzen den Blinker und fahren – aufs Feld. Dort drehen sie eine Runde ohne mich aus den Augen zu lassen. Minuten später verlassen sie das Feld Richtung Fahrweg und verschwinden.

Ich beobachte und staune. Merkwürdigerweise sind mir die Menschen mit ihrem wundersamen Verhalten nicht fremd. Ich kenne sie alle. Ob in der Eifel, ob im Münsterland, diesseits oder jenseits von Uedem, in Datteln oder sonst wo. Ich habe längst von ihnen gelesen. Beobachtet wurden sie vor mir, observiert sozusagen, von Kriminalschriftstellern. Ihre Helden heißen Baumeister, Wilsberg oder Mager, sie ermitteln in ganz Deutschland und schauen gleichzeitig dem Volk, wie man so schön sagt, aufs Maul.



# der diebe

Alle diese Krimischreiber haben eines gemeinsam, alle sind sie beheimatet im Dortmunder Grafit Verlag, ihre Bücher erscheinen beim Herrn der Diebe und Mörder, dem Verleger Rutger Booß. Mit seinem Verlag ist er längst Marktführer für deutschsprachige Kriminalliteratur.

Wir treffen uns an einem Feiertag im Mai morgens in seinem Verlagsbüro auf der Chemnitzer Straße unweit des Ruhrschnellweges. Gleich rechts neben dem Eingang befindet sich auf einem Schreibtisch ein großer Stapel ungelesener Manuskripte.

»Alles Unverlangtsendungen.« sagt Booß. »1000 Stück im Jahr. Tendenz steigend.«

Die Kunst der Lektorin Ulrike Rodi sei es, aus der Vielzahl der eingereichten Manuskripte die herauszupicken, die sich zu veröffentlichen lohnen.

»Das sind nicht mehr als zwei pro Jahr. Wir würden gerne mehr machen, aber das lässt die Qualität der Texte nicht zu. Schade.«

Zwei von zwanzig Büchern die jedes Jahr erscheinen.

Angefangen hat alles 1989. Am 19. Mai stellt der Ein-Mann-Betrieb sein erstes Programm vor, bestehend aus Sachbüchern (»Wir haben damals zum Beispiel Bücher gemacht wie Übernachten in der DDR - der erste Hotelführer der den Westdeutschen die Ostdeutschen Beherbergungsunternehmen erschließt.«) und eben Krimis des nicht mehr bestehenden Weltkreisverlages, dessen Rechte und Bestände Booß übernommen hatte.

So kamen Autoren wie Werner Schmitz, Leo P. Ard oder Reinhard Junge in den jungen Verlag, die in der Manier der Kommissar-Beck-Romane des schwedischen Paares Sjöwall und Wahlöö den Kriminalroman vordergründig dazu benutzten, soziale Missstände aufzudecken und politische Botschaften zu verbreiten.

»Das Ekel von Datteln zum Beispiel, da ging es um den korrupten stalinistischen Chef des SPD-Unterbezirks Westliches Westfalen.«

»Stalinistisch? Darf ich das so schreiben?« frage ich vorsichtig.

»Klar. Weil's doch wahr ist. Den Buchhändlern in Datteln hat er mit Sanktionen gedroht, falls sie es wagen sollten, das Buch zu verkaufen. Die Dattelner Bücherei durfte es nicht in den Bestand aufnehmen. Das sind doch alles Kommunisten, hatte er gewettert. Von denen habe ich Dossiers.«

Der Grafit Verleger lacht: »Klar waren wir Kommunisten und ich bin mir sicher, er hatte von uns tatsächlich Dossiers anfertigen lassen.«

All das brachte dem jungen Verlag – wie man sich denken kann – ungeheure Sympathien ein und steigerte seine Popularität enorm.



»Heute verbreiten wir aber keine politischen Botschaften mehr. Das überlassen wir politischen Parteien.«

Heute ist der Grafit Verlag ein reiner Krimi-Verlag, ein Hinweis auf seiner Homepage verdeutlicht das: Der Grafit Verlag publiziert ausschließlich Kriminalromane.

Spannende Unterhaltung – nicht mehr und nicht weniger – will er mit seinen Büchern bieten.

Mit dem oben erwähnten Sigggi Baumeister gehört der bekannteste deutsche Ermittler zum Grafit-Team. Die Bücher von Jacques Berndorf stürmen regelmäßig die Bestsellerlisten. Wilsberg Krimis sind lange schon zu Fernsehsehens gekommen und locken jedes Mal ein Millionenpublikum vor den Bildschirm.

Im Jahre 2001 änderte sich dann Verlagsszene und das hatte offenbar eine Menge mit dem kleinen Dortmunder Krimibuchverlag zu tun. Im Oktober nämlich stürmte der 10. Eifel-Krimi die Gong-Bestsellerlisten. Von 0 auf 1. Viele Publikumsverlage wunderten sich. Wer war Berndorf? Wer war der Grafit-Verlag und wieso kann man mit Eifelkrimis Geld verdienen?

Es folgte ein Umdenken, jetzt waren deutsche Krimiautoren nicht mehr verpönt, sondern wurden hofiert, deutsche Regionen wurden entdeckt.

Ungefähr in dieser Zeit versuchte Grafit Neues und entdeckte im Ausland neue Autoren.

»Manchmal ist es aber ein Handicap, wenn man nur ein kleiner Verlag ist.« kennt Rutger seine Grenzen.

»Der Finne Matti Rönkä hat mit *Grenzgänger* zum Beispiel einen hervorragenden Krimi geschrieben und viele Preise dafür erhalten. Trotzdem hielten sich die Verkaufszahlen in Grenzen. Eine große Werbekampagne hätte dem Buch sicherlich gut getan. Dazu fehlt aber einfach das Geld.«

Nun ja, ein bisschen Understatement höre ich da schon heraus, immerhin beträgt die Gesamtauflage der Eifel-Krimis mittlerweile 3.500.000 Exemplare. Und seitdem ist die Eifel, wie Rutger Booß mir versichert, richtig hip.

Woher weiß er das bloß?

Bei Eifelanern Cafehausbesitzern scheint das jedenfalls noch nicht angekommen zu sein. Nach dem Vorfall Pfingsten haben wir uns auf jeden Fall schnell aus Motorrad gesetzt und haben die Flucht ergriffen.

Thomas Schmitz

# und der mörder



# GrafiTote

Das Verbrechen hat viele Facetten  
Zehn Krimis möchten wir hier vorstellen:  
alte und neue, nationale und internationale.  
Wir wünschen schlaflose Nächte



Horst Eckert  
**Königsallee**  
18,90 Euro

Kommissar Jan Reuter hofft, mithilfe eines Informanten die Hinterleute eines millionenschweren Gemälderaubs überführen zu können. Doch dann taucht das Bild wieder auf, das bestohlene Museum hat Lösegeld gezahlt. Ausgerechnet Reuters Bruder Edgar, ein erfolgreicher Anwalt, hat den Rückkauf eingefädelt – ist er ein Komplize der Artnapper? Bevor der Kommissar mehr erfahren kann, wird sein Informant erschossen.

Einzige Zeugin des Mordes ist die Tochter des Richters Andermatt, der als Richter Gnadenlos bekannt und als zukünftiger Innenminister im Gespräch ist. Nach einer ersten Aussage voller Ungereimtheiten verschwindet die junge Frau – Reuter und seine Kollegen sind ratlos.

Ratlos ist auch Oberbürgermeister Kroll: Der Investor eines prestigeträchtigen Bauvorhabens springt ab, eine peinliche Pleite droht. Da bietet sich ein russischer Milliardär als Ersatz an. Soll Kroll das Angebot trotz des Verdachts der Geldwäsche annehmen?

Ein dubioser Kunstraub, brutale Morde, prominente Opfer und ratlose Politiker – Düsseldorf steht Kopf.

Andreas Hoppert  
**Zug um Zug**  
9,95 Euro

Die Rechtsanwaltskanzlei Irene von Kleist kann sich ihre Mandanten nicht aussuchen: Die Chefin trinkt und der einzige Angestellte, Marc Hagen, ist wegen Betruges vorbestraft und hat keine Zulassung als Anwalt.

Da ist es fast ein wenig verwunderlich, dass Hasso von Neuendorff gerade diese Kanzlei um anwaltliche Vertretung bittet. Ihm wird Wilderei vorgeworfen. Der Adelige möchte die Sache möglichst zügig vom Tisch haben und Gewehr und Jagdschein behalten. Und tatsächlich gelingt es Marc, das Beste für den Mandanten herauszuholen.

Monate später benötigt von Neuendorff erneut juristischen Beistand. Aber nun lautet die Anklage: Mord. Irene von Kleist und Marc sehen ihre Chance gekommen, der Kanzlei zu neuer Reputation zu verhelfen. Dabei ahnen sie nicht, dass ihnen ein zermürbender Nervenkrieg bevorsteht...

Penti Kirstilä  
**Schwarzer Frühling**  
9,50 Euro

Der gewaltsame Tod seiner Freundin hat den eigenbrötlerischen Kommissar Hanhivaara aus Tampere aus der Bahn geworfen. Nur mühsam findet er in sein Arbeitsleben zurück. Doch kaum ist er wieder im Büro, wird er gefordert: Eine junge Kellnerin ist brutal erstochen worden. Verdächtige gibt es genug, denn Helena Majjala führte ein ausschweifendes Leben und unterhielt zu zahlreichen Männern und Frauen sexuelle Beziehungen.

Gleichzeitig scheint ein Heckenschütze wahllos Menschen zu erschießen. Wie findet man einen Täter, der seine Opfer zufällig auswählt? Sein Gespür führt Hanhivaara in die richtige Richtung – doch fatalerweise lässt er es dabei an Vorsicht fehlen und gerät selbst in die Hände des Mörders...

Leo P. Ard/Reinhard Junge  
**Meine Niere, deine Niere**  
8,90 Euro

Reifen kreischen, zwei Wagentüren fliegen auf – und schon befindet sich der Asylbewerber Hamid Ghaeni in der Gewalt brutaler Entführer... Fünf Tage später erwacht der Kurde auf einer Parkbank. Körperlich scheinbar unversehrt, nur dass ihm eine Niere fehlt. Seine Story klingt so unglaublich, dass sich kein Journalist damit ruinieren will – bis auf Klaus Theo Mager und seine PEGASUS, die Bochumer Film- und Videogesellschaft, die den Traum von Spiegel- oder Stern-TV noch lange nicht aufgegeben haben.

Zur selben Zeit quält sich Hauptkommissar Lohkamp aus Recklinghausen mit einem mysteriösen Mordfall. Die Spuren reichen ins Emsland und nach Mecklenburg und wieder ins Ruhrgebiet zurück...

Spannend von der ersten bis zur letzte Seite

Michael Bay/Artur Leenders/Hiltrud Leenders  
**Jenseits von Uedem**  
8,40 Euro

Ein toter Privatdetektiv, abgeschlachtete Zuchthengste und weitere rätselhafte Todesfälle führen Hauptkommissar Toppe und das Klever K1 bis hinter Uedem. Dieser Krimi führt in eine Weltgegend ein, in die man noch nie reisen wollte, an den linken Niederrhein, jene stockkatholische Gegend zwischen Ruhrgebiet und holländischer Grenze, die in der Literatur bisher nicht die geringste Rolle gespielt hat. Schließlich gibt es aber auch jenseits von Uedem Berichtenswertes über die Schattenseiten der menschlichen Seele.

Jacques Berndorf  
**Eifel-Kreuz**  
9,95 Euro

So eine Leiche haben selbst Siggi Baumeister und seine Freunde Rodenstock und Emma in der Realität noch nicht gesehen: Der 18-jährige Sven Dillinger wurde gekreuzigt. Zeitgleich wird noch eine Tote gefunden, die 23-jährige Gabriele Sikorski, abgelegt auf einem Waldweg. Bald ist klar, die beiden kannten sich. Doch warum mussten sie sterben, warum die Kreuzigung? Stecken religiöse Eiferer hinter der Tat?

Baumeister taucht ein in eine Welt voller Glauben und Zweifel. Und er trifft auf Menschen, die an ihrem Glauben an diese Welt verzweifeln. Aber dem Mörder kommt der Journalist kein Stück näher – im Gegenteil: Als er im Wald eine schwer verletzte junge Frau findet, wird die Geschichte noch verworrener. Hat sie etwas mit Svens und Gabrieles Tod zu tun? Woher kommt sie und wie gelangte sie in die Eifel?



# und GrafiTäter

Outi Pakkanen  
**Der Rote Sessel**  
 9,50 Euro

Mitten im geschäftigen Zentrum von Helsinki lebt die psychisch labile Noora. Mit dem Alltag als allein erziehende Mutter völlig überfordert, findet sie Unterstützung nur bei ihrer Jugendfreundin Jonna, die mehr schlecht als recht eine Secondhandboutique betreibt. Alles wird anders, als Eila Aisaksinen, eine neue Nachbarin, in Nooras Leben tritt und die junge Frau mitsamt Kind resolut unter ihre Fittiche nimmt. Noora ist zunächst erleichtert, bis sie merkt, dass Eila immer mehr Besitz von ihr und dem Baby ergreift. Überhaupt hat Eila ein auffälliges Interesse an ihren Mitmenschen. Besonders intensiv belauert sie den gegenüberliegenden Möbelladen Retrodesign und dessen Inhaber Veli-Pekka. Bis der plötzlich spurlos verschwindet

Matti Rönkä  
**Der Grenzgänger**  
 8,95 Euro

Viktor Kärppä ist russischer Emigrant – und ein Mann mit vielen Fähigkeiten. Da sein Diplom der St. Petersburger Sportakademie in Finnland nichts wert ist und er seine kurze Karriere beim KGB geheim halten will, hat er in Helsinki ein Detektivbüro eröffnet. Viktor nimmt Aufträge aller Art an und dient vielen Herren auf beiden Seiten der finnisch-russischen Grenze. Für den Antiquar Aarne Larsson soll er dessen Ehefrau Sirje finden, die spurlos verschwunden ist. Ein Routineauftrag, denkt Viktor. Doch die Suche nach der jungen Frau stört die Kreise gnadenloser Gangster. Denn bald stellt sich heraus, dass Sirje die Schwester des estnischen Drogenkönigs Jaak Lillepuu ist. Dieser scheint hinter dem Einbruch in einer Lagerhalle zu stecken, in der russisch-karelische Schmuggelware aufbewahrt wird. Will der Este seinen Tätigkeitsbereich nach Finnland ausdehnen? Und hat das Verschwinden seiner Schwester etwas damit zu tun? Viktor gerät in das Fadenkreuz russischer Spione und estnischer Schmuggler.

Gabriella Wollenhaupt  
**Grappa und die acht Todsünden**  
 8,50 Euro

Wer hat die sieben Menschen getötet, die in einer exklusiven Bierstädter Villa gefunden werden? – Sieben Männer und Frauen, die sich an diesem Abend auf Einladung eines Unbekannten zum ersten Mal trafen. Unter den Toten ein Reporter, ein katholischer Priester, eine Rentnerin und der Vorsitzende Richter einer Wirtschaftsstrafkammer.

Maria Grappa, neugierige Reporterin des Bierstädter Tageblattes, ist früh am Tatort und sieht eine grandiose Inszenierung des Todes: Alle in Schwarz gekleidet, der Tod traf die Opfer fast gleichzeitig bei einem exquisiten Abendessen. Jedem einzelnen Toten ordnet der Mörder Abbildungen des mittelalterlichen Malers Hieronymus Bosch zu, die die sieben Todsünden darstellen: Hochmut, Neid, Zorn, Trägheit, Geiz, Völlerei und Wollust – verbunden mit Texten, die auf Verfehlungen der Toten anspielen.

Grappa versucht den Sinn der verschlüsselten Texte zu ergründen und stellt fest, dass es eine achte Todsünde geben muss, die in der katholischen Glaubenslehre nicht vorgesehen ist. Der geheimnisvolle Mörder macht ihr klar, dass sie selbst diese achte Todsünde begangen hat: die Sünde der Hartherzigkeit – crudelitas. Langsam und widerstrebend beginnt Grappa zu begreifen und weiß, dass sie die Lösung des Falles nur in ihrer eigenen Vergangenheit findet.



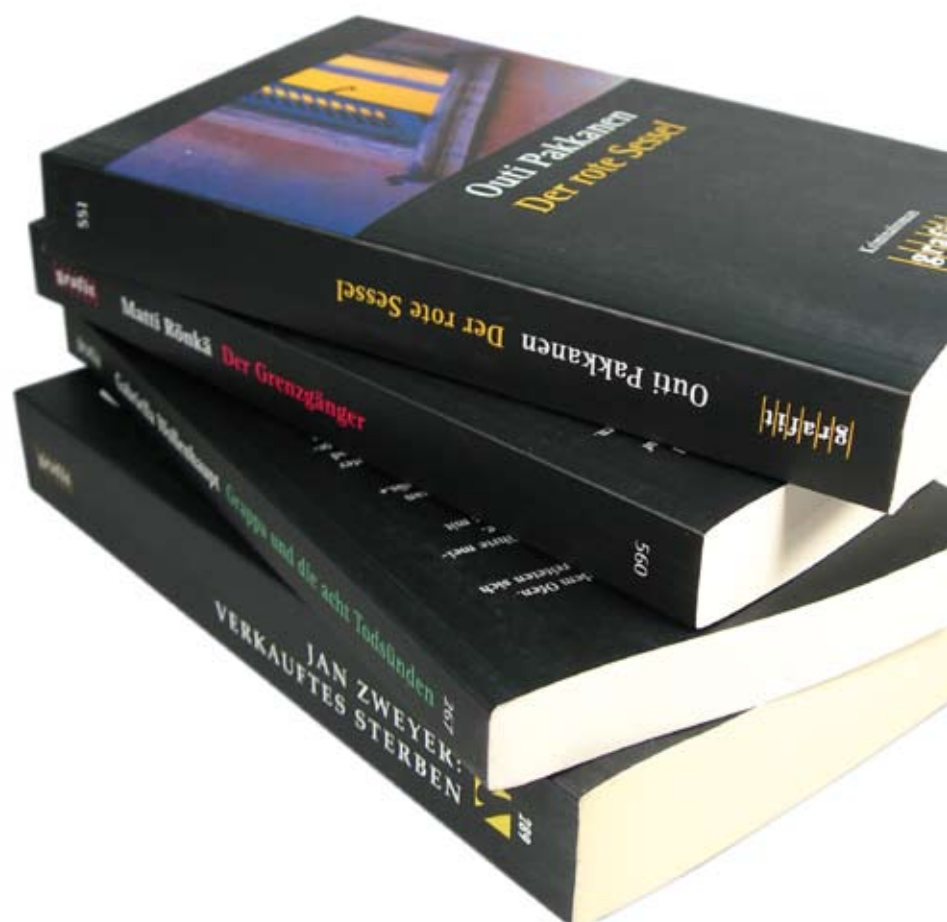
Jan Zweyer  
**Verkauft es Sterben**  
 9,90 Euro

Ein Mandat, das Rechtsanwalt Rainer Esch nicht unberührt lässt: Horst Mühlkamp weiß, dass er nur noch wenige Monate zu leben hat – die Diagnose lautet Leukämie. Um die letzten Monate genießen zu können, möchte er nun das Angebot der *FürLeben GmbH* annehmen, die Todkranken Kontakte zu Investoren vermittelt. Der Deal sieht so aus: Begünstigter der Lebensversicherung des Sterbenden wird ein Investor, der den Kranken im Gegenzug auszahlt. Ein Geschäft, an dem alle verdienen – dem Versicherten steht sofort eine höhere Geldsumme zur Verfügung, als wenn er den Vertrag vorzeitig kündigen würde; tritt der Todesfall ein, bekommt der Investor von der Versicherungsgesellschaft mehr ausgezahlt, als er eingesetzt hat. Esch soll nun anwaltlich prüfen, ob die Verträge von *FürLeben* in Ordnung sind, legal ist so ein Geschäft jedenfalls.

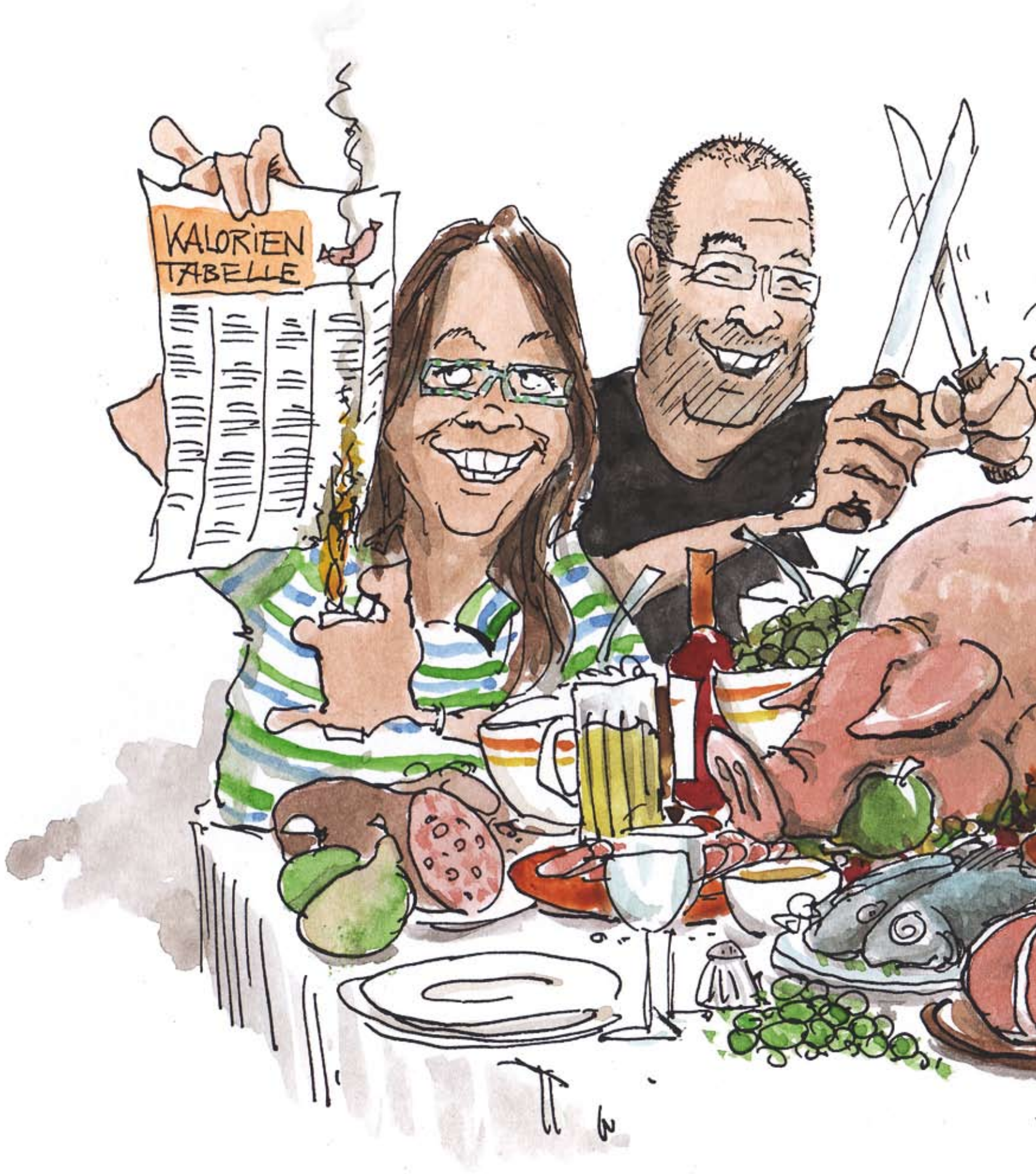
Sechs Monate später bekommt die Recklinghauser Polizei eine Leiche auf den Tisch, einen toten Jogger. Der junge Mann hat sich wohl übernommen.

Als Rechtsanwalt Esch von dem toten Jogger hört, sieht er das anders, denn der Tote heißt Horst Mühlkamp. Und Mühlkamp war wider alle Prognosen von der Leukämie geheilt. Nun soll er beim Joggen einfach so umgefallen sein? Welch Ironie des Schicksals, zumal Mühlkamp dieses Schicksal auch noch weit entfernt seiner üblichen Laufstrecke ereilt hat. Esch kann seine Neugier nicht bezähmen und versucht hinter die Kulissen der *FürLeben GmbH* zu gucken...

Thomas Schmitz











das ende aller **sinnlosen selbstversuche**





# panama

**Kennen Sie eigentlich die Janosch-Geschichte »Oh, wie schön ist Panama«? Der kleine Bär findet beim Angeln eine Bananenkiste auf der in großen Buchstaben P-A-N-A-M-A geschrieben steht und hat plötzlich den Wunsch das kleine Haus am Fluss zu verlassen, Panama zu suchen und die große weite Welt zu sehen...**

Ähnlich ging es mir nach meiner Ausbildung. Nach zweieinhalb Jahren Lehre zur Buchhändlerin und einem guten Zeugnis in der Tasche, stellte ich mir die Frage: »Kann das denn schon alles gewesen sein?«

Die meisten meiner ehemaligen Mitschüler hatten noch mehrere Jahre Studium vor sich, da konnte ich ja wohl auch noch mal etwas anderes ausprobieren. Ich wollte mein Panama finden und bewarb mich für ein Praktikum bei einem großen literarischen Verlag in Köln... nicht gerade die große weite Welt, aber immerhin ein Anfang! Mal die andere Seite des Buchhandels kennen lernen, eine Wohnung in der Domstadt... klingt doch toll!

Also packte ich meine Koffer und kehrte meiner Heimatstadt Hattingen und Werden den Rücken. Mit einem unbezahlten Praktikum reichte es dann allerdings nur für ein 12 Quadratmeter großes Zimmer und die andere Seite des Buchhandels entpuppte sich als reiner Schreibtischjob... Bücher verkaufen, ohne sie zu empfehlen, Statistiken erstellen statt Kundenfeedback – das war nicht meine Welt! Ich hatte mir die Arbeit in einem Verlag irgendwie anders vorgestellt und auch Köln hielt nicht, was ich mir versprochen hatte. Denn was macht man denn schon im März nach Feierabend, wenn es aus Kübeln regnet? Jedenfalls nicht am Rheinufer oder in netten Straßencafés sitzen... Also ging es dann ab in meine Kemenate, lesen, fernsehen und vor allem telefonieren!

In Hattingen renovierte mein Freund gerade unsere neue Wohnung und ich konnte noch nicht mal Fliesen und Tapeten mit aussuchen... Heimweh!

Nach nur drei Wochen in Köln warf ich das Handtuch und stand ganz schnell wieder in meiner Buchhandlung auf der Matte.

»Köln war nix, ich möchte lieber Buchhändlerin bleiben. Kann ich nicht vielleicht hier wieder anfangen, bitte...?«

Tatsächlich hatte Thomas Schmitz damals noch eine Stelle frei, eine Schwangerschaftsvertretung, aber immerhin: ich konnte sofort wieder einsteigen.

Seitdem freue ich mich jeden Tag, auf der richtigen Seite des Buchhandels für Sie da zu sein, denn ich weiß jetzt: Mein Panama liegt eindeutig in Werden!

*Anika Unteregge*

# auf der richtigen seite

**Stimmt! Sie freut sich wirklich. Jeden Tag aufs Neue. Sie steht morgens um neun auf der Matte, hat gute Laune, strahlt ihre Kunden an und gibt jedem ein Gefühl von Hier sind sie genau richtig. Was kann ich für Sie tun?**

Natürlich hätte ich mich vor Jahren anders entscheiden können. Sie wollte ja unbedingt Verlagsluft schnuppern, die große weite Welt sehen. Alles andere danach hätte mich nicht zu interessieren brauchen.

Als Anika Unteregge bereits drei Wochen nach ihrem letzten Arbeitstag bei mir im Büro saß und bat, wieder in meiner Buchhandlung arbeiten zu dürfen, habe ich nicht lange überlegt und ihr eine Stelle angeboten.

Vielleicht hat der eine oder die andere damals geglaubt, ich hätte Mitleid gehabt, ich hätte nicht nein sagen können. Alles Quatsch. Ich wollte nicht nein sagen!

Mir ist nämlich schon während ihrer Ausbildung aufgefallen, wie groß ihre Liebe zur Literatur ist, wie gut sie mit Menschen kann, immer freundlich, immer verbindlich mit einer Bodenständigkeit, die immer seltener wird. Dabei ist Anika Unteregge gerade mal 26 Jahre alt.

Ich möchte nicht von Beruf und Berufung sprechen, ist mir viel zu pathetisch. Aber Buchhändlerin ist man nicht nur in der Zeit zwischen neun und halb sieben. Buchhändlerin sein heißt: Auf dem Laufenden bleiben und lesen, lesen, lesen. Beides geht jedoch nur nach Feierabend, am Wochenende, in den Ferien. Wir in der Buchhandlung profitieren enorm, gibt sie doch Leseempfehlungen nicht nur an ihre Kunden weiter, sondern erzählt uns von verschlungenen Romanen als hätten wir sie selbst gelesen. Sie ist definitiv auf der richtigen Seite.

»Irgendwann«, prophezeite mir ein Freund, »wird sie in die Fußstapfen ihrer Kollegin Mechthild Römer treten.«

Das wünsche ich ihr nicht.

In die Fußstapfen eines anderen Menschen zu treten bedeutet immer, an ein Vorbild nicht heranzureichen, hinter den eigenen Möglichkeiten zurückzubleiben. Anika Unteregge ist dabei ihren eigenen Weg zu gehen. Diesen Weg wird sie meistern, sehr gut meistern.

Ich hoffe, sie wird es noch lange Jahre in unserer Buchhandlung unter Beweis stellen.

*Thomas Schmitz*





# buchempfehlungen von mirjam hilmann



Cornelia Funke / Regina Kehn  
**Wo das Glück wächst**  
Fischer Verlag, 12,90 Euro

Die kleine Marie ist gerade aus der Stadt mit ihren Eltern aufs Land gezogen. Dort ist alles anders: Die Straßen sind ruhiger, die Vögel lauter und vor allem, sie hat keine Freunde. Doch dann, als sie vom Fenster auf die Straße guckt, kommt ein Junge auf einem Pferd vorbei und erzählt ihr von dem Glücksbaum in seinem Garten. Aus lauter Neugierde folgt sie dem Jungen und erfährt, dass der große Baum es schafft, Menschen glücklicher zu machen. Der Baum hilft ihr dabei nachts besser zu schlafen, jede Menge Freunde zu finden und ihre Angst vor der neuen Umgebung zu verlieren. Ein wunderbares Bilderbuch, das Kindern zeigt, dass Umziehen gar nicht so schlimm sein muss. Und das man auch weit weg von »zu Hause« neue Freunde kennen lernen kann. Die wunderbare Illustration und der Text wecken bei Groß und Klein schnell den Wunsch auch einen Glücksbaum im Garten stehen zu haben, der einem in jeder Lebenslage behilflich ist.  
*Ab 3 Jahren.*



Pearl Abraham  
**Die Romanleserin**  
Verlag cbt, 7,50 Euro

Die 14-jährige Rachel lebt in einer orthodoxen jüdischen Familie und wird nach strengen Regeln erzogen. Ihr Vater, ein mittelmäßiger Rabbi möchte seinen Traum einer eigenen Synagoge verwirklichen und überlässt der Mutter die Erziehung der sieben Kinder. Doch Rachel gefällt die Vorstellung nicht, die traditionelle Frauenrolle einzunehmen. Sie liebt Bücher und möchte wie andere Mädchen in ihrem Alter leben. So schleicht sie sich heimlich in die Bibliothek und lehnt sich gegen den Wunsch ihrer Eltern auf, sie unter Zwang zu verheiraten. Ihr Leben ist zu einer einzigen großen Rebellion gegen die strenge Erziehung geworden. Nie wurde die Strenge einer jüdischen Erziehung und die damit verbundenen Konsequenzen so gut in einem Roman für 12-jährige geschildert wie in diesem Buch. Schnell kann man sich in Rachel hineinversetzen und fühlt mit ihr. Ihr ganzes Leben besteht aus dem Kampf um ein freies Leben. Es macht unheimlichen Spaß über dieses Mädchen zu lesen und zu erfahren, wie sie ihr kompliziertes Leben meistert. Ein Buch, das man in jedem Fall gelesen haben sollte.  
*Ab 12 Jahren.*

John Gilstrap  
**Die Liebe stirbt zuletzt**  
Goldmann Verlag, 8,95 Euro

Die 17-jährige Will ist todkrank und nur eine Herz-Lungen-Transplantation kann ihr noch das Leben retten. Doch nachdem in letzter Sekunde ein weiterer Spender abspringt, hat sie genug vom Krankenhaus und will nur noch die ihr gebliebene Zeit nach ihren Wünschen leben. So reißt sie mit einem Freund aus und ist nun auf der Flucht. Doch nicht nur sie flieht, denn auch Alex wird gesucht, allerdings von der Polizei. Bald merken sie, dass sie die ihnen gebliebene Zeit nicht ganz so unbeschwert verbringen können, wie es sich die beiden gewünscht haben. Auf faszinierende Art und Weise erzählt der Autor, was sich in dem 17-jährigen, zum Tod geweihten Mädchen abspielt und zeigt ihre Verzweiflung und ihre Unentschlossenheit in der Entscheidung, wie und mit wem sie ihre letzten Tage verbringen will. In wenigen Seiten schafft es der Autor, eine unheimlich große Sympathie für die beiden Flüchtlinge zu erzeugen, so dass der Leser immer weiter mitfiebert.



Marc Levy  
**Wenn wir zusammen sind**  
Verlag Droemer Knaur, 8,95 Euro

Als allein erziehende Väter haben es Mathias und Antoine nicht immer leicht. Doch um sich gegenseitig helfen zu können, beschließen die langjährigen Freunde sich ein Haus in London zu mieten. Um ihr gemeinsames Leben ein wenig zu ordnen stellen sie zwei Regeln auf: »keine Babysitter« und »keine Frauen«. Doch schon bald bemerken sie, dass es leichter ist die Regeln aufzustellen als sie dann auch zu halten. Und schon beginnt ein spaßiges Durcheinander, in dem oftmals nur noch die beiden Kinder den Überblick behalten. Eine überaus lustige und romantische Komödie, die dem Leser ein Schmunzeln ins Gesicht zaubert. Schnell schließt man die verschiedenen Protagonisten ins Herz und amüsiert sich köstlich über ihre Art, das gemeinsame Leben zu meistern.

Wolfram Fleischhauer  
**3 Minuten mit der Wirklichkeit**  
Verlag Droemer Knaur, 8,95 Euro

Guiletta, Balletttänzerin an der Berliner Staatsoper, und Damian, Tangotänzer aus Argentinien, lernen sich durch Zufall kennen. Sofort beginnt eine traumhafte Liebesbeziehung, die jäh ein Ende findet, als Damian ohne Erklärung nach Argentinien zurückreist. Nur mit dem Hinweis, dass er sich in Buenos Aires befindet, fliegt Guiletta ihm hinterher um eine Erklärung zu verlangen. Doch am Anfang ihrer Reise weiß sie noch nicht, in was für ein Geflecht von Geheimnissen sie gerät... Eine wunderbare Liebesgeschichte, die mich schnell gefesselt hat. Begleitet wird die Geschichte dieser beiden jungen Menschen von Intrigen auf politischer und privater Ebene. Am Anfang des Buches ahnt man nicht, wo diese Geschichte einmal enden wird und was alles hinter dieser unerwarteten Begegnung von Guiletta und Damian steckt. Großartig erzählt Wolfram Fleischhauer einen brisanten Polit-Thriller und eine dramatische Liebesgeschichte.



Tess Gerritsen  
**Scheintot**  
 Blanvalet Verlag, 8,95 Euro

Als Dr. Maura Isles im Leichenschauhaus eine scheinote Frau in einem Leichensack entdeckt, bringt sie die Unterkühlte schnell ins Krankenhaus. Sie weiß nicht, was sie damit heraufbeschwört. Denn schneller, als alle ahnen, steckt die Scheintote wieder voller Leben und nimmt im Krankenhaus Geiseln. Unter Anderem ist Detektiv Jane Rizzoli, die kurz vor ihrer Entbindung steht, eine der Geiseln und befindet sich damit in höchster Lebensgefahr...

Wie sie sicher gemerkt haben, bespreche ich sehr gerne die Bücher über Detektiv Jane Rizzoli und Dr. Maura Isles. Denn kaum ein Thriller ist so packend und nachvollziehbar geschrieben wie die Bücher von Tess Gerritsen. Und auch dieses Buch ist wieder überaus spannend. Ohne zu ermitteln befindet sich Jane Rizzoli schnell im Mittelpunkt des Geschehens. Wieder einmal hat es die Autorin Tess Gerritsen geschafft, die volle Aufmerksamkeit des Lesers innerhalb von Sekunden zu bekommen.

Julica Jungehülsing  
**Ein Jahr in Australien –  
 Reise in den Alltag**  
 Herder Verlag, 12,90 Euro

Als deutsche Auswanderin erzählt Julica Jungehülsing von ihrem ersten Jahr in Australien. Sie berichtet von ihrer Wohnungssuche und dem Versuch als Deutsche möglichst unerkannt zu bleiben. Schnell ist ihr und dem Leser bewusst, dass die Australier eine ganz andere Umgangsform haben, als wir Deutschen. Ob es das »Hi Darling« der Busfahrer an zusteigende Fahrgäste ist oder die herzliche Art auf fremde Menschen zu zugehen. Nach diesem Buch hat man nicht nur den Wunsch dieses Land einmal zu bereisen, um die geschilderte Vielfalt selbst einmal zu erleben sondern man hat auch das Gefühl, bestens auf eine bevorstehende Reise vorbereitet zu sein. Nach der Lektüre dieses Buches habe ich den ungeheuren Drang verspürt, sofort in das nächste Flugzeug zu steigen, um das Gelesene selber zu erleben.

Aus der Reihe Reise in den Alltag gibt es außerdem noch die Städte: London, Paris, Barcelona, Montreal, Peking, New York, Toskana und Istanbul.



Peter James  
**Nicht tot genug**  
 Scherz Verlag, 17,90 Euro

Eine Tote, deren Todesursache klar ist und ein Täter, der eindeutige Spuren hinterlassen hat. Doch als Roy Grace den verdächtigen Ehemann verhaftet, bestreitet dieser etwas mit dem Tod zu tun zu haben. Trotz der klaren Beweislage ermittelt Grace weiter und trifft bald auf einige Ungereimtheiten. Bald ist sich die Polizei nicht mehr so sicher, ob sie wirklich den Richtigen hat, obschon die Beweise eindeutig sind. Spannend wird die Geschichte verschiedener Personen erzählt, ohne das man anfangs weiß, wie sie in die eigentliche Handlung hineinpassen. Manche Verbindungen werden erst am Ende des Falles deutlich und plötzlich wird alles ganz klar. Nicht nur die Ermittler werden in die Irre geführt, sondern auch der Leser wird bis zum Schluss getäuscht.

Rolf Arens  
**Buchführung im Einzelhandel**  
 Winklers Verlag, 19,95 Euro

Wie Sie sicherlich gemerkt haben, habe ich hier nicht wie sonst üblich zehn Bücher besprochen, Bücher die ich Ihnen wärmstens empfehlen möchte. Das hat seinen Grund und den möchte ich Ihnen jetzt vorstellen: Rolf Arens, Buchführung im Einzelhandel.

Was kann ich zu diesem Buch sagen? Zunächst ist es überaus spannend, müssen doch immer wieder neue Fälle gelöst werden. Obendrein ist es sehr ergreifend, nämlich dann, wenn man nicht die Schlüsse ziehen kann, die einen zu der richtigen Lösung bringen. Und es ist sehr lesenswert, zum Beispiel dann, wenn man die Prüfung zur Buchhändlerin bestehen will. An manchen Tagen kommt es mir vor, wie ein spannender Ratekrimi. Natürlich will man dieses wunderbare Buch nicht alleine lassen, erweitern kann man diesen Lesespaß mit einer Literaturgeschichte – Theorie vom allerfeinsten – und mit »Allgemeine Wirtschaftslehre«. Mit diesen besonderen Bestsellern verbringe ich momentan viele gemeinsame Stunden.







Jamiri  
**Autodox**  
 Uni-Edition, 12,- Euro

Im engeren Sinne bin ich kein Comic-Fan. Abgesehen mal von den Peanuts oder Hägar. Dennoch habe ich große Freude daran, Ihnen diesen Essener Meister der Selbstironie und des Antiheldentums vorzustellen. Schaut man sich die Cover früher erschienener Werke an, möchte man meinen, JAMIRI ist ein Egomane. Betrachtet man aber näher den Inhalt der Bücher, passt diese Selbstdarstellung sagenhaft in das Gesamtbild. Er lässt uns auf eine sehr ehrliche Weise an seinem Leben teilhaben, so wie es ist. Man findet sich selbst in den Geschichten wieder, denn JAMIRI betrachtet sich als einer von vielen, alle mit den gleichen Problemen, Sorgen, Sehnsüchten. Legendar sind seine Treffen mit Gott oder die Gespräche mit seiner Frau Beate, bei denen er regelmäßig den Kürzeren ziehen darf. Auf ein bis zwei Seiten treffen die Geschichten immer pointiert ins Schwarze und sind manchmal so aberwitzig, dass man dreimal hinschauen muss. Niemand, außer JAMIRI selbst, schafft es, auf dem Weg zu Tengelmann zu sein, während Aliens die Weltherrschaft übernehmen :-). Für mich ist »Autodox« der bisher gelungenste Band. Von der ersten bis zur letzten Geschichte großartig. Und ich finde, man muss nicht unbedingt Comic-Fan sein, um an diesem außergewöhnlichen Humor Gefallen zu finden. Jan-Michael, mach bitte weiter!

Dietmar Wischmeyer  
**Das Paradies der Bekloppten und Bescheuerten**  
 Ullstein Verlag, 9,95 Euro

Man muss ihn schon mögen, den Herrn Wischmeyer. Oder vielmehr seinen Humor. Meinem kommt er jedenfalls sehr entgegen mit seinen feinen Beobachtungen des alltäglichen Lebens, das uns alle umgibt. Das Werk ist, ich gebe es offen zu, nicht mehr brandneu. Doch vor kurzem erinnerte ich mich an die köstlichen Geschichten, angeregt durch meine Frau, die den Griff in unser Bücherregal getan hatte. Ein für mich ideales Format. Kurze Geschichten, meist zwei bis drei Seiten lang. Ideale Feierabendlektüre für den ambiti-

onierten Humoristen, der herzlich, gerne, laut und lange lacht. Außer Wischmeyer fällt mir niemand ein, der in seinen Geschichten derartige Wortschöpfungen zum Besten gibt. Ich möchte hier keine nennen, denn man muss sie im vollen Zusammenhang konsumieren und genießen. Ich hoffe stark, Sie kennen das Buch noch nicht und sind ein Freund des derben, schwarzen Wortwitzes. Übrigens habe ich Herrn Wischmeyer schon zweimal live erleben dürfen und darf Ihnen die Veranstaltungen sehr empfehlen.

Steffen Möller  
**Viva Polonia – Als deutscher Gastarbeiter in Polen**  
 Scherz Verlag, 14,90 Euro

1994 ist der Autor freiwillig nach Polen gezogen und ist dort neben dem Papst mittlerweile der zweitbekannteste Deutsche. Unglaublich aber wahr! Er verdient sein Geld als Kabarettist und spielt in der populärsten Soap »L wie Liebe« einen unglücklichen Deutschen. Zum Einen fand ich das irgendwie witzig, denn ich glaube hier bei uns kannte ihn bisher kein Schwein. Und außerdem fiel mir auf, dass ich über weiter entfernte Länder mehr sagen kann, als über unser direktes Nachbarland. Also war ich neugierig und zog mir das Buch bei Wareneingang direkt vom Stapel. Ich habe es nicht bereut. Steffen Möller schafft es mit einer äußerst amüsanten Leichtigkeit, Klischees auf den Zahn zu fühlen, ohne das er dabei jemanden beschädigt. Er fördert Skurrilitäten so liebevoll zu Tage, dass man sich verschmitzt im Sessel zurücklehnt und eine angenehme Zeit mit den knapp 360 Seiten verbringt. Übrigens mit dem Erfolg, am liebsten in den nächsten Zug zu steigen, um persönlich mehr von diesem Land und unseren Nachbarn in Erfahrung zu bringen. Gute Reise!

Tom Rob Smith  
**Kind 44**  
 Dumont Verlag, 19,90 Euro

Russland 1953. Das tägliche Leben in diesem Land ist bestimmt von Unsicherheit, Misstrauen, Bespitzelung. Niemand ist vor den Anschuldigungen seiner Mitmenschen sicher, ob berechtigt oder nicht, spielt dabei keine Rolle. Wer nicht den Vorsätzen des Regimes gemäß handelt, verschwindet spurlos. Brutale Verhöre und Folter gehören zum Alltag.

In diesem System gibt es laut der Obrigkeit Dinge wie Mord nicht. Deshalb werden fürchterlich zugerichtete Kinderleichen als Unglücksfälle deklariert. Leo Stepanowitsch Demidow, Offizier des Geheimdienstes MGB wird zunächst darauf angesetzt, die Vorfälle unter den Teppich zu kehren und Zeugen mundtot zu machen. Als der Sohn eines Kollegen tot aufgefunden wird, kommen ihm derbe Zweifel an der Richtigkeit seiner Arbeit. Mehr und mehr Hinweise lassen ihn vermuten, dass ein Serientäter am Werk ist. Leo fängt an, heimlich zu ermitteln. Dadurch gerät er in den Focus seiner Vorgesetzten und seines erbitterten Widersachers Wassili. Dieser sorgt dafür, dass Leo seinen Posten beim MGB verliert und zur Miliz strafversetzt wird. Doch dort ermittelt er weiter und verstrickt sich immer tiefer in eine ausweglose Situation, die zwangsläufig mit seinem Tod enden wird. Der Thrill in diesem Buch kommt nicht durch die Kriminalhandlung. Tom Rob Smith lässt diese Geschichte lediglich als Aufhänger nebenbei laufen. Stattdessen macht er das Leben in diesem perfiden System greifbar. Die Brutalität und die Sinnlosigkeit rücken so nah, und man fängt an sich zu fürchten, dort leben zu müssen. Dabei wird einmal mehr klar, wie gut es uns in unserer Stadt, in unserem Land geht. Spannend von Anfang bis Ende. Ein Dranbleiber! Die Filmrechte sind bereits verkauft und wir dürfen sicherlich einen guten Film erwarten. Vorher lesen Sie aber bitte das Buch.

Paul Rambali  
**Der Mann, der barfuß lief**  
 Carlsen Verlag, 16,90 Euro

Am liebsten habe ich es, wenn Bücher mich finden und nicht umgekehrt. Eine spannende Sache! Vor einer Weile kam also meine liebste Kollegin Sandra auf mich zu, drückte mir den Wälzer in die Hand und meinte, ich würde doch gerne joggen und da sei die Geschichte wie geschaffen für mich. Dummerweise hatte ich zu der Zeit auf eine Sportlerbiografie wenig Hunger und so blieb es eine Weile liegen. Glücklicherweise nahm ich das Buch aber mit in meinen Urlaub. Und siehe da, zehn Seiten angelesen und ich befand mich in Äthiopien bei Abebe Bikila, dem Mann, der als erster Schwarzafrikaner 1960 bei den Olym-





# buchempfehlungen von jörg leibold

pischen Spielen in Rom den Marathon gewann. Entsprechend des Buchtitels tatsächlich ohne Schuhe.

Paul Rambali zeichnet den Weg dieses legendären Läufers nach, der als Sohn eines Hirten sein Dorf verlässt und in der Leibgarde des Kaisers sein Glück versuchen darf. Dort entdeckt ihn der schwedische Trainer Onni Niskanen, dessen kaiserliche Aufgabe es ist, die für Äthiopiens Image wichtigen Medaillen zu gewinnen. Es ist aber auch die Geschichte des damaligen Kaisers Haile Sellasie. Einem für die Verhältnisse progressiven Monarchen, der wirkliches Interesse daran hatte, die Verhältnisse in seinem Staat durch Bildung und Kultur nachhaltig zu verändern. Und doch ist es ihm nicht gelungen.

Gute Charaktere, eine spannende Geschichte aus einem Mix von Sport und Politik. Eigentlich Themen, die wenig miteinander zu tun haben sollten und es doch immer wieder haben, wie uns die aktuellen Ereignisse zeigen. Sehr lesenswert auch für Jugendliche, da ein Teil der Geschichte Afrikas meiner Meinung nach gut recherchiert widerspiegelt wird.

Ab 14 Jahren.

Berlie Doherty

**Das Mädchen, das Löwen sah**  
Arena Verlag, 12,95 Euro

Dieser Roman hat ebenfalls mit Afrika zu tun, genauer gesagt mit Tansania. Die Autorin hat das Land bereist und hat ein Mädchen kennen gelernt, dessen Schicksal sich mit dem der Protagonistin deckt. Obwohl klar ist, dass diese Geschichte und die darin vorkommenden Charaktere erfunden sind, ist das Buch so nah an der Wahrheit!

Die Handlung dreht sich um zwei etwa gleichaltrige Kinder. Zum einen ist da Abela, ein Mädchen aus Tansania. Beide Eltern und ihre kleine Schwester sind AIDS zum Opfer gefallen und so bleibt sie als Waise übrig und lebt zusammen mit der Großmutter in einer kleinen Hütte ohne Aussicht auf ein glückliches Leben. Im fernen London lebt das zweite Mädchen, Rosa, wohlbehütet bei ihrer Mutter und den Großeltern. In zwei parallel laufenden Strängen lebt der Leser mal mit Rosa, mal mit Abela und erhält so einen interessanten Vergleich vom Leben beider. Abelas windiger Onkel verfrachtet sie eines

Tages mit gefälschten Papieren nach London. Das Schicksal beider fängt an, aufeinander zuzugehen, denn Rosas Mutter entschließt sich, einem zusätzlichen Kind ein Zuhause zu bieten. Am liebsten einem Kind aus Tansania. Aber da das Leben kein Wunschkonzert ist, haben Abela und auch Rosa noch einige unangenehme Situationen zu überstehen, bis sie sich finden.

Berlie Doherty behandelt hier mehrere schwierige Themen auf einfühlsame Weise und zeigt uns die grausame Realität eines Einzelnen, dass stellvertretend ist für Millionen andere. Ich halte jede Wette, dass dieses Buch in der nächsten Zeit für den Jugendliteraturpreis nominiert wird.

Ab 12 Jahren.

Christian Grenier

**Drei & achtzig Gigabyte**  
Edition Quinto, 10,90 Euro

In diesem Jugendthriller bekommt die junge französische Polizistin Logicielle eine Akte mit rätselhaften Todesfällen auf den Tisch. Die Opfer scheinen zunächst nichts miteinander zu tun zu haben und die Ermittlung steht still. Einzige Gemeinsamkeit ist: ausnahmslos alle starben vor ihrem neuen Computer. Als Spezialistin nimmt sie die Herausforderung an und gerät immer mehr und mehr in den Sog eines Spiels, das die Toten offensichtlich ebenfalls nicht mehr loslassen konnten. Und dabei ist sie so risikobereit und unvernünftig, dass sie sich in Lebensgefahr begibt. Bei den außergewöhnlich spannenden Ermittlungen wird sie unterstützt von ihrem alten Mentor Germaine, der mittlerweile in einem ganz anderen Departement in Frankreich arbeitet, sie aber dennoch hier und da fleißig per Email beraten kann. Und dann ist da noch ihr Kollege Max, der ganz offensichtlich total verliebt ist in Logicielle. Das verleiht der ganzen Geschichte eine zusätzliche Spannung. Alles in Allem ein ausgewogener, sehr gut gemachter Jugendkrimi, der im französischen Original als Schullektüre eingesetzt wird. Ausgesprochen empfehlenswert!

Ab 14 Jahren.

F.E. Higgins

**Das schwarze Buch der Geheimnisse**  
Oetinger Verlag, 16,90 Euro

Überhaupt habe ich dieses Buch nur in die Hand genommen, da der Umschlag sehr schön und aufwändig gestaltet ist. Glücklicherweise ist der Inhalt ebenso gelungen. Als seine eigenen Eltern Böses mit ihm vorhaben, macht sich der junge Ludlow Fitch aus dem Staub. Er landet als Lehrling im Dorf Pagus Parvus beim örtlichen Pfandleiher Joe Zabbidou. Bald kommt Ludlow dahinter, dass Joe die geheimsten Geheimnisse der Dorfbewohner ankauft und in sein schwarzes Buch einträgt. Je mehr Dörfler zu ihm gehen, desto besser wird die Stimmung im Dorf, denn alle erleichtern ihr Gewissen und können mit dem erworbenen Geld ihre Schulden bei dem Dorftyrannen Ratchet bezahlen. Der seinerseits ist über die Machenschaften von Joe alles andere als entzückt und entwickelt einen teuflischen Plan, um den Pfandleiher zu vertreiben. Dabei schreckt er vor Mord keineswegs zurück. Eine aufregende Geschichte mit gruseliger Atmosphäre und einigen Geheimnissen, die entdeckt werden wollen. Die Geschichte schreit geradezu nach Fortsetzung.

Ab 12 Jahren.

Lauren St John

**Die weiße Giraffe**  
Verlag Freies Geistesleben, 14,90 Euro

Lauren St John, selbst jahrelang in Afrika beheimatet, hatte tatsächlich Tiere und lässt die Geschichte sehr nah und sehr lebendig werden. Martine, die Hauptfigur, ist elf Jahre alt, als sie beide Eltern bei einem Hausbrand in London verliert. Da sich in ihrer Heimatstadt niemand um sie kümmern möchte, wird sie nach Afrika geschickt. Dort trifft Martine auf eine ausgesprochen abweisende Großmutter, die ein Wildtierreservat führt. Für das Mädchen ist die neue Umgebung, die neue Schule und die Tatsache, nicht willkommen zu sein, zunächst die Hölle. Aber dann freundet sie sich mit Tendai an und der hilft ihr, besser in ihrem neuen Zuhause zurechtzukommen.

Ihr Leben wird mit einem Mal sehr aufregend, als sie eines Nachts die weiße Giraffe an der Wasserstelle des Reservats entdeckt, ein Mythos, an dem

scheinbar eine ganze Reihe dunkler Gestalten ihr Interesse haben. Martine gerät durch ihre Bemühungen, dem Tier zu helfen, sogar in Lebensgefahr. Eine vorsichtig aufregende Geschichte um Selbstbewusstsein, Naturverbundenheit und Mut. Sehr schön!

Ab 11 Jahren.

Simone Klages

**Taschis erster Schultag**  
Verlag Beltz & Gelberg, 9,90 Euro

Da wir Buchhändler ja nicht alle Bücher kennen, lasse ich mich auch gerne mal von Kunden und deren Leserfahrung bei der Vorstellung eines Buches inspirieren. So bin ich zu diesem Buch gelangt, denn die Mutter, die mir berichtete, schwor, ihr Kind würde diese Geschichte lieben und sie hätten sie schon mehrfach lesen müssen. Ich kann nur sagen, Recht hat sie! Simone Klages hat eine echt liebenswerte Heile-Welt-Geschichte verfasst, die zum Hauptthema den ersten Schultag von Taschi (eigentlich Natascha) hat. Leider läuft am ersten Tag so gut wie nichts glatt. Die Eltern haben vergessen die Schultüte zu basteln, das neue Kleid wird schon morgens Opfer einer Schlamm Schlacht und der Hase verputzt die Schulhefte. Ein temporeiches Durcheinander um Freundschaft, Mut und Abenteuer. Zum Vorlesen auf die bevorstehende Einschulung bestens geeignet. Erinnerung natürlich unwillkürlich an die eigene Zeit als I-Dötz. Klasse!

Ab 6 Jahren.







Manuela Olten  
**Muss mal Pipi**  
 Carlsen Verlag, 14,- Euro

Die Autorin Manuela Olten, die auch gleichzeitig die Illustratorin dieses witzigen Bilderbuches ist, erzählt eine ganz besondere Geschichte zum Thema »Saubermachen«.

Eigentlich genügen schon die herrlichen Bilder, um Kinder, aber auch Erwachsene, von diesem Buch zu überzeugen. Ein kleiner Junge berichtet kurz und knapp von seinen Erfahrungen zum Thema »Pipi machen«. Er hat gelernt, dass gewisse Regeln einzuhalten sind: Zu Hause soll er nicht im Stehen Pipi machen, im Kaufhaus schon. Seine kleine Freundin kann nach einem Selbstversuch auch im Stehen pinkeln. Wenn er mit Mama unterwegs ist, muss er aufs Mädchenklo. Ja, und im Schwimmbad soll er gar nicht und beim Arzt darf er sich setzen, da ist nämlich ein Klo, das macht sich selbst sauber.

Es werden noch andere lustige Situationen genannt, die den Eltern und Älteren bekannt sind. Ich finde das Bilderbuch einfach schön, es liegt bei mir zu Hause, für jeden zugänglich, auf der Gästetoilette.  
*Ab 4 Jahren.*

Lars Klinting  
**Kasimir tischlert**  
 Oetinger Verlag, 9,90 Euro

Kasimir ist ein kleiner, dicker Biber und kann wirklich alles. In diesem liebevoll illustrierten Bilderbuch wird Kasimir zeigen, wie man einen Werkzeugkasten baut. Alles beginnt mit einer Zeichnung, die natürlich ganz korrekt – wie bei einer richtigen Bauanleitung – durchgelesen werden muss. Für die kommenden Arbeiten werden viele Werkzeuge und Materialien gebraucht und diese werden konkret vorgestellt.

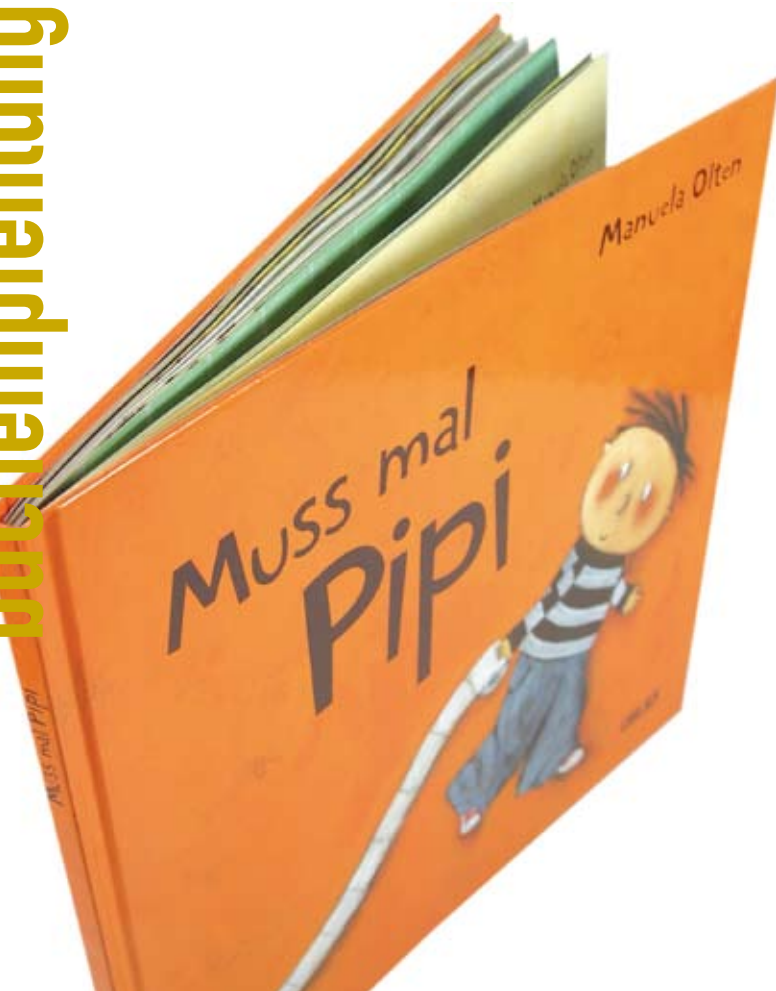
Herrlich: da ist zum Beispiel der Fuchsschwanz, die Bügelsäge, der Anschlagwinkel, genial, alles ist durchdacht. Am Ende ist die Werkzeugkiste fertig und die Kinder erhalten noch einmal die gesamte Bauanleitung.

Es ist ein richtig schönes Sach- bzw. Bilderbuch für alle Kinder ab 3 Jahren. Wer noch mehr von Kasimir lernen will, kann mit ihm mit den anderen Bilderbüchern backen, malen, nähen und sogar Bohnen pflanzen lernen.  
*Ab 3 Jahren.*

Monika Feth  
**Meine kleine Schwester und andere Katastrophen**  
 Verlag cbj, 12,95 Euro

Im Urlaub sollte man immer für kleine Kinder ein Vorlesebuch mitnehmen, dann kann man gleich im Auto, Flugzeug oder Eisenbahn den Kindern etwas vorlesen.

Monika Feth hat ein besonderes Geschichtenbuch mit 20 witzigen Erzählungen herausgebracht. Es geht immer um Kathi und ihre größere Schwester Ria. Kathi ist 5 Jahre alt und sorgt immer für Aufregungen. Mal wird ein Zahnarztbesuch beschrieben, in einer anderen Geschichte hat Kathi plötzlich Windpocken und irgendwann färbt sie sich mit schwarzer Schuhcreme die Haare. Lustig wird es, als der Papa seinen Chef plus Frau und zwei wohl-erzogene Kinder einlädt. Ein Besuch von Oma und Opa sorgt für einen ganz »entspannten« Nachmittag. Die Geschichten sind herrlich und kindgemäß illustriert. Sie eignen sich ideal zum Vorlesen und sind auch geeignet für das erste Selberlesen.  
*Ab 6 Jahre.*



Inge Meyer-Dietrich  
**Bin noch unterwegs**  
 Ravensburger Verlag, 12,95 Euro

Laura ist 16 Jahre alt und ausgerechnet an ihrem Geburtstag beschließt sie, ihr zerstrittenes Elternhaus zu verlassen. Die fürchterlichen Streitigkeiten waren unerträglich geworden und sie verlässt Hals über Kopf die Wohnung ihrer Eltern. Es beginnt eine abenteuerliche Zeit, die ersten Tage verbringt sie bei einer Freundin und danach lernt sie Aki kennen und zieht in dessen WG. Es wird richtig spannend. Laura verliebt sich in Aki und erkennt, dass auch mit ihm und den anderen Mitbewohnern zwischenmenschliche Probleme bestehen. Trotzdem lernt sie, sich damit auseinander zu setzen und entwickelt ein ungeheures Selbstbewusstsein. Irgendwann nimmt sie auch wieder Kontakt zu ihren Eltern auf. Dieser Jugendroman beschreibt die Selbstfindung eines Mädchens, das durch Eigeninitiative den Schritt ins Erwachsenenleben schafft und gestärkt in seine Zukunft schauen kann.

Ich habe den Roman sehr gerne gelesen und kann mir gut vorstellen, dass gerade Mädchen in der Pubertät sich an vielen Stellen wieder erkennen können.  
*Ab 12 Jahren.*

Dimitri Verhulst  
**Madame Verona steigt den Hügel hinab**  
 Luchterhand Verlag, 7,- Euro

Madame Verona lebt alleine mit ihrem Hund irgendwo, in einem kleinen Dorf in Belgien. Ihr Mann ist vor langer Zeit verstorben und sie spürt, dass auch ihre Zeit nun gekommen ist und sie verlässt ihr kleines Haus, das auf einem Hügel gebaut wurde. Alles hat sie sorgfältig vorbereitet und wir Leser erfahren rückblickend ihre kleine Lebensgeschichte. Die alte Frau reflektiert über ihre glückliche Ehe und erzählt kleine Geschichten und Anekdoten aus ihrem langen Leben. Wie zum Beispiel die von einer alten Frau Rosetta, die das letzte Lädchen im Dorf besitzt und alle Geheimnisse der Dorfbewohner kennt.

Das Buch hat nur 110 Seiten und hat mir von Anfang an gefallen. Es ist die poetische Sprache und der Einblick in die Seele dieser Frau, die mich fasziniert haben.



Carole Glickfeld  
**Herzweh**  
 Subrkamp Verlag, 10,- Euro

»Herzweh« ist die Geschichte einer ganz ungewöhnlichen Emanzipation. Im Mittelpunkt steht Chenia Arnow. Sie ist 45 Jahre alt, verheiratet, hat drei Kinder, einen treulosen Ehemann und kommt aus einer russisch-jüdischen Einwandererfamilie. Der Roman spielt im New York der 50-er Jahre. Erzählt wird aus der Sicht der jüngsten Tochter Devorah. Chenia ist eine ungebildete Frau, ihre Englischkenntnisse sind nicht gerade gut, aber sie hat das Herz auf dem rechten Fleck und eine eigene, fast philosophische Art, das Leben zu sehen. Die Ehe kriselt und nach der Geburt des dritten Kindes ändert sich ihr Leben. Chenia begegnet Harry und nun beginnt ihre Veränderung. Sie wird selbstbewusst und kulturell interessiert, dadurch eröffnen sich ihr neue Welten. Es ist ein schöner, liebevoller Roman und gehört meiner Meinung nach in den Urlaubskoffer.

Jean Hegland  
**Die Lichtung**  
 Fischer Verlag, 7,90 Euro

Vor einiger Zeit wurde ich von einer Kundin nach einer Buchempfehlung gefragt, die ich vor etwa 10 Jahren gemacht hätte. Sie hatte nur eine vage Beschreibung des Romans. Natürlich ließ es mir keine Ruhe und ich habe abends meine gelesenen Bücherlisten durchforstet. Es hat gedauert, aber jetzt halte ich das Buch nach einer so langen Zeit in der Hand und halte es noch immer für lesenswert. Nell und Eva leben mit ihren Eltern ein beschauliches Leben abseits der Großstadt, in einem Haus mitten im Wald. Irgendwann verändert sich ganz schleichend die allgemeine Lebenssituation in ihrem Lande. Der Strom fällt aus, Benzin und Lebensmittel werden rationiert, es treten Seuchen auf und eine Klimaveränderung ist zu spüren. Nach und nach bricht das bisherige, geordnete Lebensumfeld zusammen. Die Schwestern müssen sich auf ein neues Leben einstellen, das heißt, auf ein Leben nach der Art der Naturvölker. Wer immer Marlen Haushofers »Die Wand« gelesen hat, wird in diesem Buch eine ähnliche Thematik wiederfinden. Ich finde den Roman immer noch sehr spannend.

Elisabeth Herrmann  
**Das Kindermädchen**  
 Goldmann Verlag, 8,95 Euro

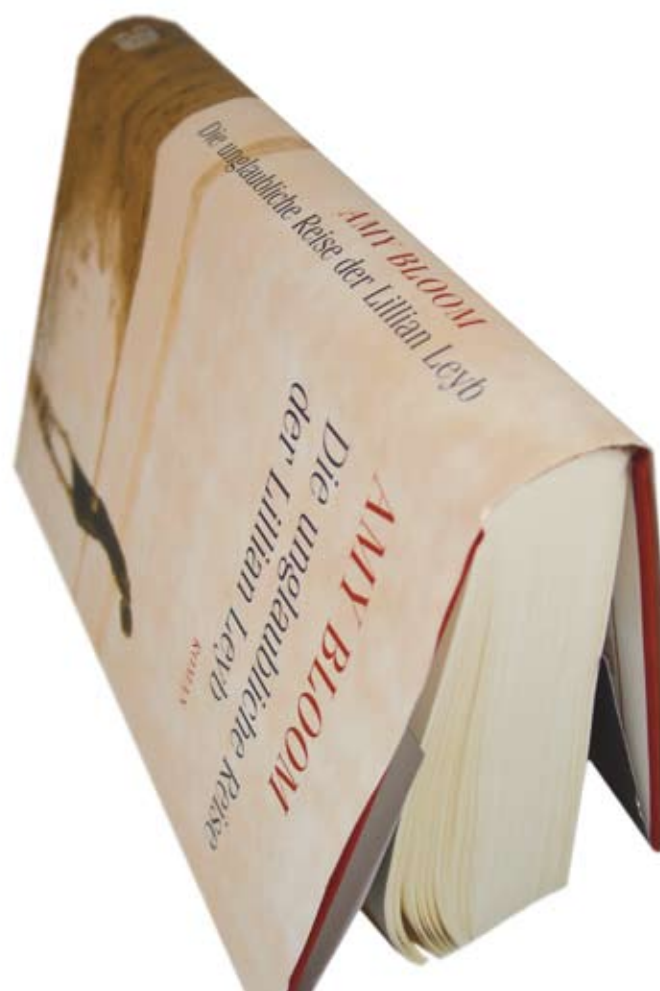
Wir bekommen in der Buchhandlung öfters Leseempfehlungen und ich habe diesen Lesetipp gerne angenommen. Elisabeth Herrmann beschreibt mit ihrem Roman »Das Kindermädchen« ein brisantes Thema. Es geht um polnische und ukrainische Zwangsarbeiterinnen, die als Kindermädchen in deutschen Familien arbeiten mussten. Der Anwalt Joachim Vernau steht kurz davor, eine wohlhabende Frau zu heiraten und hat damit die Möglichkeit in die bekannte Kanzlei seines Schwiegervaters einzutreten. Kurz vor der Hochzeit taucht eine alte Russin auf und möchte von Vernaus Schwiegervater eine Unterschrift, die bestätigt, dass die Familie eine Zwangsarbeiterin beschäftigt hatte. Wenig später wird die Frau tot aufgefunden. Vernau beginnt zu recherchieren und die Fassade der angesehenen Anwaltskanzlei zerbröckelt. Der Roman ist nicht nur spannend, er gibt auch einen Einblick in das Thema Zwangsarbeiterinnen in Deutschland. Diese Buchempfehlung hat sich wirklich gelohnt und ich gebe sie gerne weiter.

Siegfried Lenz  
**Schweigeminute**  
 Hoffmann und Campe Verlag  
 15,95 Euro

Das Buch »Schweigeminute« von Siegfried Lenz ist erst seit ein paar Tagen auf dem Büchermarkt und hat bereits schöne Besprechungen bekommen. Ich war einfach neugierig und wollte mir selbst ein Urteil erlauben, die Novelle gefiel mir sofort. Alles beginnt mit einer bewegenden Trauerfeier in der Aula eines Gymnasiums. Die Englischlehrerin Stella ist bei einem Bootsunglück tödlich verunglückt. Der Gymnasiast Christian erzählt die Geschichte rückblickend und wir erfahren, dass Stella seine erste große Liebe war. Die Liebesbeziehung war schon ungewöhnlich und wird ganz einfühlsam, ruhig und ohne Drastik erzählt. Diese Novelle ist von der Grundstimmung sehr melancholisch, man spürt die liebevolle Beschreibung des Erzählers und die Wichtigkeit der ersten großen Liebe im Leben dieses jungen Mannes. Ich glaube, dass die Geschichte viele Leser finden wird.

Amy Bloom  
**Die unglaubliche Reise der Lillian Leyb**  
 Hoffmann und Campe Verlag  
 19,95 Euro

Oft genügt schon der Klappentext eines Buches, um neugierig auf die Geschichte zu werden. So auch bei diesem Roman, der von einer ganz besonders starken Frau handelt, die trotz größter Schicksalsschläge nicht aufgibt, sondern einen ungeheuren Überlebenswillen entwickelt, mit dem sie sich im Leben durchsetzt. Lillian Leyb ist Jüdin, kommt aus Russland und hat ihre Familie bei einem Pogrom verloren. Ihre kleine Tochter ist verschwunden. Die junge Frau verlässt ihre russische Heimat und kommt mit vielen anderen Immigranten 1920 nach New York. Dort beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Irgendwann erfährt Lillian, dass ihre kleine Tochter nach Sibirien gebracht wurde. Sie entschließt sich sofort ihre Tochter zu finden und wir bekommen eine Beschreibung dieser ungewöhnlich harten Reise mit dem Ziel Sibirien, die sie durch ganz Nordamerika führt. Ein Krimi kann nicht spannender sein und ich werde auch nicht mehr verraten. Bitte unbedingt lesen







# buchempfehlungen von irene rotterdam-raab



Kathrin Schärer  
**So war das! Nein, so! Nein, so!**  
Atlantis Verlag, 13,90 Euro

Wer kennt das nicht? Drei Personen berichten über ein gemeinsames Erlebnis, aber drei völlig unterschiedliche Geschichten werden erzählt. Wie kann das sein? Auch im Kinderstreit und, wie dieses bezaubernde Bilderbuch zeigt, scheinbar auch in der Tierwelt taucht dieses seltsame Phänomen auf. So entbrennt ein handfester Streit zwischen Dachs, Fuchs und Bär und jeder hat eine andere Version parat, wie es dazu kommen konnte. Die Schlichtungsversuche des Eichhörnchens helfen zunächst auch nicht weiter, obwohl es ganz richtig erkennt: »Wenn ihr euch nicht zuhört, könnt ihr einander nicht verstehen.« Erst als es sich abwendet und beginnt, mit Steinen einen Staudamm zu bauen, erkennen die drei Freunde, dass gemeinsames Spielen doch eigentlich viel schöner ist als Streiten und schließen sich ihm an. Ein wunderschönes Buch für Kinder zum Thema Streitkultur und Verständigung, welches aber gar nicht mit erhobenem Zeigefinger daher kommt. Die liebevoll gezeichneten Figuren sind sehr ausdrucksstark und bringen auch Erwachsene zum Schmunzeln. *Ab 4 Jahren.*

Sabine Ludwig  
**Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft**  
Dressler Verlag, 12,- Euro

»Wenn du vor jemandem Angst hast, lass ihn in Gedanken immer kleiner werden!« Diesen gut gemeinten Rat seiner Mutter beherzigt der 12-jährige Felix Vordran als seine Mathematiklehrerin ihn mal wieder so richtig heruntermacht. Dass die Kraft seiner Gedanken die allseits gefürchtete Lehrerin tatsächlich schrumpfen lässt, damit hat er natürlich nicht gerechnet. Die eigentlichen Probleme fangen jetzt erst an, fühlt er sich doch für die nur noch 15,3 cm große Frau Schmitt-Gössenwein, genannt Schmitti, verantwortlich. Er erkennt, dass er sie nur dann wieder los wird, wenn es ihm gelingt, sie wieder zurück zu verwandeln. So beginnen die aufregendsten und fantastischsten Herbstferien seines

Lebens, in denen unter anderem eine geheimnisvolle Katze und ein fast hundert Jahre altes Lateinheft eine Rolle spielen. Obwohl ihm niemand diese Geschichte abnimmt und er auch keine Beweise für ihren Wahrheitsgehalt liefern kann, schreibt er sie auf, woraus Sabine Ludwig dieses wunderbar spannende und witzige Buch gemacht hat. *Ab 10 Jahren.*

Truman Capote  
**Sommerdiebe**  
Goldmann Verlag, 7,- Euro

Eine sehr gefühlvolle Geschichte, die im New York der Nachkriegszeit spielt: Zwei junge Leute versuchen einen unbeschwerten Sommer zu erleben, frei von familiären oder gesellschaftlichen Zwängen. Die siebzehnjährige Grady aus wohlhabendem Elternhaus fühlt sich magisch angezogen von Clyde, dem Parkplatzwächter aus einfachen Verhältnissen. Was sie verbindet ist der leidenschaftliche Lebenshungrer und die Sehnsucht nach großen Gefühlen. In den Geschehnissen dieses kurzen Sommers spiegeln sich auch die Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens. In einer schönen, einfühlsamen Sprache schildert Capote den unlösbaren Konflikt zwischen der Notwendigkeit, sich für einen bestimmten Lebensentwurf zu entscheiden und dem inneren Drang, immer wieder die eigenen und die äußeren Grenzen zu überschreiten. Das Manuskript zu diesem Büchlein ist erst 20 Jahre nach seinem Tod aufgetaucht und muss daher im Nachhinein als Erstlingswerk des damals erst neunzehnjährigen Autors bezeichnet werden.

Mark McNay  
**Frisch**  
dtv, 14,- Euro

Unterschiedlicher können zwei Brüder kaum sein! Erzählt wird die Geschichte von Sean und Archie, die unter schwierigen familiären Verhältnissen in einem Arbeiterviertel von Glasgow aufgewachsen sind. Während Archie schon früh jegliche Moralvorstellungen über Bord wirft und sich mit Gewalt nimmt was er will, ist der jüngere Sean sehr darauf bedacht, den geraden, ehrlichen Weg zu gehen, gründet eine Familie und

nimmt einen harten Job in einer Hühnerverarbeitungsfabrik an. Doch immer wieder taucht sein großer Bruder auf und versucht ihn in seine kriminellen Machenschaften herein zu ziehen und nicht immer gelingt es Sean, sich dagegen zu wehren. In der direkten, schnörkellosen Sprache der Fabrikarbeiter, erfahren wir viel über den Alltag des sympathischen Sean. Drastische Schilderungen von Gewaltexzessen seines Bruders gibt es ebenso wie Tagträume während der monotonen Fließbandarbeit. Die Geschichte ist manchmal urkomisch und dann wieder hochdramatisch. Auf jeden Fall schließt man den etwas einfach gestrickten aber liebevollen und mutigen Sean schnell ins Herz und fiebert mit ihm und seiner Familie um sein kleines Glück.

Urs Faes  
**Liebesarchiv**  
Subkamp Verlag, 8,- Euro

Eine große Liebe aus ungewöhnlicher Sicht erzählt! Zehn Jahre nach dem Tod des Vaters erfährt der Schriftsteller Thomas plötzlich von dessen langjähriger Geliebten. Verstört verweigert er sich dem Wunsch dieser Frau, ihn näher kennen zu lernen und sich mit ihm auszusprechen. Als sie kurz danach stirbt, nimmt ihre Tochter Vera Kontakt zu ihm auf, um ihm die Hinterlassenschaft ihrer Mutter zu zeigen: ihr »Liebesarchiv«. Die Konfrontation mit dieser unbekanntem Seite des Vaters stürzt Thomas in ein Wechselbad der Gefühle, zumal der Vater in dieser Verbindung scheinbar die Erfüllung gefunden hat, die er im Zusammenleben mit seiner Familie vermisste. In ruhigem Ton und sehr eindringlich beschreibt der Schweizer Autor die Veränderung, die in Thomas vorgeht. Durch die intensive Beschäftigung mit der väterlichen als auch der eigenen Vergangenheit, wächst aus der anfänglichen Verletztheit und Ablehnung ein tiefes Verständnis für den Vater und er entwickelt eine fast gelassene Sicht auf die Dinge, die ihn auch zuversichtlicher in die eigene Zukunft blicken lässt. Eine sehr berührende Geschichte!





T.C. Boyle  
**Zähne und Klauen**  
 Hanser Verlag, 19,90 Euro

Trotz unterschiedlichster Schauplätze, Personen und Zeiten, weisen die Kurzgeschichten des amerikanischen Autors eine Gemeinsamkeit auf: Immer kämpft der Mensch, auf die eine oder andere Art gegen die triebhaften, unberechenbaren Kräfte der Natur. Oft ist auch das äußere Geschehen eine Abbildung der inneren Zustände und Wunschkonstruktionen. So lebt sich beispielsweise in der Titelgeschichte ein wildes Raubtier im Schlafzimmer des Protagonisten aus, der doch eigentlich nur seinem Mädchen imponieren wollte.

Lakonisch, auf sehr realistische Art und oft ins Fantastische übersteigert, beschreibt Boyle den vergeblichen Versuch seiner tragikomischen Gestalten, mit den kleinen und großen Katastrophen fertig zu werden, die sie meistens selbst verschuldet haben. Fast immer sind es ein bisschen schräge Typen, die anstatt das amerikanische Idealbild zu verkörpern, sich eher am Rande der Gesellschaft bewegen.

Eine ganz besondere Art von Humor zeichnet seinen Schreibstil aus, der von einem melancholischen Unterton durchzogen ist. Wenn die Geschichten auch locker erzählt sind, so zeugen sie doch von einer tiefen Kenntnis des Menschen und seiner Einbindung in die Naturgesetze und existenziellen Zusammenhänge.

Hanif Kureishi  
**Das sag ich dir**  
 Fischer Verlag, 19,90 Euro

Äußerst unterhaltsam wird das Bild einer bestimmten Londoner Szene gezeichnet: intellektuell, multikulturell, versnobt, künstlerisch, überdreht, ausschweifend, dekadent..., aber unglaublich lebendig und farbenfroh! Jamal, der Psychoanalytiker ist scharfer Beobachter und gleichzeitig Teil dieser Schickeria.

Er schildert auf humorvolle Art nicht nur die Ängste und Träume seiner Patienten sondern auch seine eigenen und die seiner Freunde und Familienmitglieder.

Immer wieder trifft er dabei auf das Wesentliche, nämlich den Wunsch nach Liebe in all ihren Facetten und unterschiedlichsten Ausprägungen. Einen ganz besonderen Blickwinkel bekommt das Ganze durch die

Herkunft des Protagonisten, welcher ebenso wie der Autor, der Verbindung einer Engländerin mit einem Pakistani entstammt. Daher spielen unweigerlich auch Themen wie Ausgrenzung und Rassismus eine Rolle, sowie die Unterwanderung der muslimischen Gesellschaft durch extremistische Kräfte.

Silvia Bovenschen  
**Verschwunden**  
 Fischer Verlag, 17,90 Euro

Welche Fülle von Gedanken und Bildern kamen mir beim Lesen, ich weiß gar nicht, wie ich das Wesentliche zusammenfassen soll!

Zunächst einmal: Was und wer kann nicht alles verschwinden und auf welche Art und unter welchen Umständen?

Daniela Listmann bittet ihre Freunde und Bekannten, ihr eine Geschichte zu diesem Thema zu schenken, mit der Option, sie nach ihrem Gutdünken benutzen und verändern zu dürfen. Nun ja, denke ich mir, eine Sammlung von Kurzgeschichten zu einem gemeinsamen Thema. Aber dieses Buch ist viel mehr: Eine Geschichte über das Erzählen von Geschichten!

Auf geistreiche und amüsante Art, zum Teil auch sehr nachdenklich werden die unterschiedlichsten Aspekte des Verschwindens, aber auch des Erzählens und der Sprache thematisiert. Ein sehr intelligentes, anregendes Buch, dabei leicht und flüssig zu lesen.

Bill Buford  
**Hitze**  
 Hanser Verlag, 24,90 Euro

Der renommierte Literaturkritiker Bill Buford folgt im Alter von achtundvierzig Jahren einem inneren Impuls und startet einen spektakulären Selbstversuch.

Alles begann 2002 mit einer Reportage über den New Yorker Starkoch Mario Batali. Beeindruckt von dem charismatischen Küchenchef bietet er sich in dessen Gourmetrestaurant, dem legendären *Babbo* als kostenlose Hilfskraft an und befindet sich plötzlich in einer ihm bis dahin völlig fremden Welt. Der achtundvierzigjährige Intellektuelle ist der absolute Exot im Kreis der gestandenen »Küchenbullen« und daher den entscheidenden Erniedrigungen und »Schubereien« ausgesetzt, bis er sich eine gewisse Position erarbeitet und es sogar bis zum Postenkoch bringt.

Selbst das reicht ihm nicht und um möglichst viel über Nahrung, ihre Herkunft und Zubereitung zu erfahren, reist er nach Italien und beschäftigt sich dort intensiv mit der Pastaherstellung und dem Metzgerhandwerk.

Dieser Erlebnisbericht ist nicht nur ungemein informativ sondern richtig spannend und unterhaltsam. Man meint förmlich mit dem Autor am heißen Grill zu schwitzen, die verschiedensten Düfte der Zutaten und angerichteten Speisen zu riechen und spürt den extremen Stress, der entsteht, wenn ein Haufen Egozentriker auf engstem Raum unter Zeitdruck zusammenarbeiten muss. Ein ausgesprochen sinnliches, teilweise recht derbes Lesevergnügen!

Betty Edwards  
**Das neue Garantiert zeichnen lernen**  
 Rowohlt Verlag, 12,- Euro

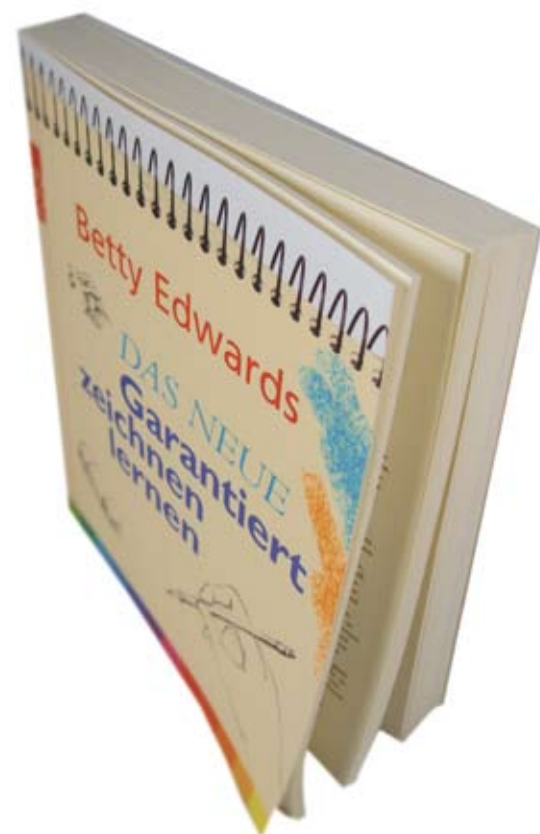
Als Anfang der 80-er Jahre das erste »Garantiert zeichnen lernen« der amerikanischen Kunsterzieherin und Wahrnehmungspsychologin Betty Edwards erschien, war es so etwas wie eine kleine Sensation.

Relativ neu waren zu dieser Zeit noch die Erkenntnisse der Hirnforschung über die unterschiedlichen Funktionsweisen der rechten und linken Gehirnhälften und ihr Zusammenwirken. Genau diese Erkenntnisse hat die Autorin verarbeitet und einen äußerst erfolgreichen Zeichenlehrgang entwickelt, der darauf beruht, die speziellen Fähigkeiten der rechten Gehirnhälfte auszubauen. Diese soll nämlich für ganzheitliches Erfassen und visuelle Wahrnehmung zuständig sein.

Das hört sich jetzt sehr wissenschaftlich an, aber das Buch ist so interessant und verständlich aufgebaut, dass es leicht fällt sich durchzuarbeiten, zumal die zahlreichen praktischen Anleitungen und Aufgaben sehr anschaulich sind.

Hier geht es, wohlgemerkt, um das genaue, naturgetreue Abzeichnen des Gesehenen und das ist der springende Punkt: Es ist eigentlich eine Schule des Sehens und somit nicht nur für diejenigen interessant, die Zeichnen lernen wollen. Es ist eine Bereicherung für alle, die mit offenen Augen durch die Welt gehen.

Das Buch liegt nun in einer völlig überarbeiteten und erweiterten Form vor, zu einem überdies äußerst günstigen Preis!

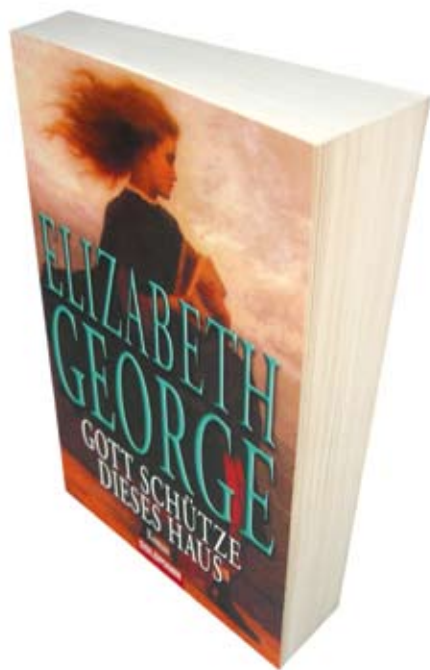






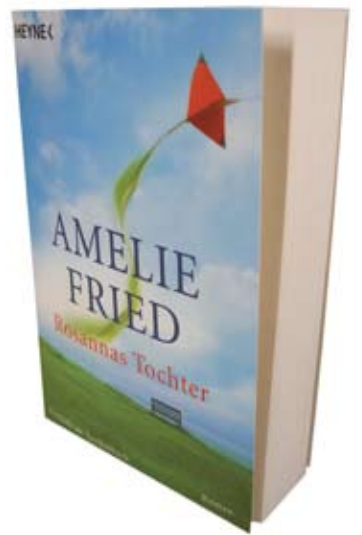
Gioconda Belli  
**Bewohnte Frau**  
dtv, 9,95 Euro

Jugendliche lesen nicht gerne, höre ich immer wieder. Sie skaten lieber, gehen ins Kino oder treffen sich mit Freunden. Klar! Mache ich auch. Aber ebenso gerne lese ich – immer und fast überall: auf dem Balkon, in der Bahn, am Strand, in der Badewanne oder natürlich im Bett. Wenn ich dann auch noch ein Buch habe, das richtig gut ist, komme ich nicht mehr los und will am liebsten nichts anderes mehr machen. Neun von solchen Büchern habe ich ausgesucht. Alle sind klasse und obwohl die meisten so genannte Erwachsenenbücher sind, kann man sie sogar lesen, wenn man jung ist.



Elizabeth George  
**Gott schütze dieses Haus**  
Goldmann Verlag, 8,95 Euro

»Gott schütze dieses Haus« ist das erste Buch aus Elizabeth Georges Krimiserie. Die beiden Hauptakteure sind zwei Kommissare, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Inspector Lynley ist ein charmanter, gutaussehender und erfolgreicher junger Adliger, während Barbara Havers etwas plump und nicht grad die Hübscheste ist, die mit ihrer leicht bissigen Art immer laut ihre Meinung verkündet. Schauplatz des Geschehens ist ein kleines, verschlafenes Dorf in England. Der Pastor findet in einer Scheune einen Familienvater. Er wurde enthauptet. Die leicht dümmliche Tochter Roberta sitzt blutbefleckt daneben und behauptet sie wäre es gewesen. Lynley und Havers können es nicht glauben und beginnen an ihrem ersten gemeinsamen Fall zu arbeiten. So stoßen sie schon bald auf Dinge, die alle zutiefst schockieren... Ich muss ehrlich sagen, dass man sich zunächst einlesen muss. Doch sobald ihr die ersten Seiten hinter euch gebracht habt, werdet ihr nicht mehr aufhören können zu lesen. Versprochen!

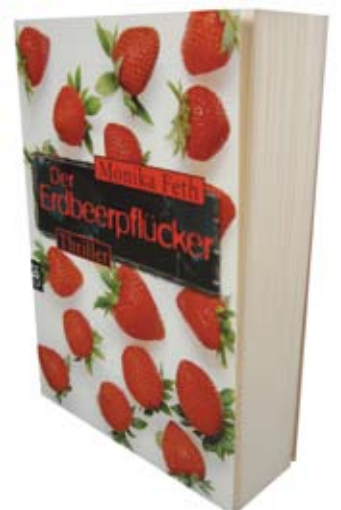


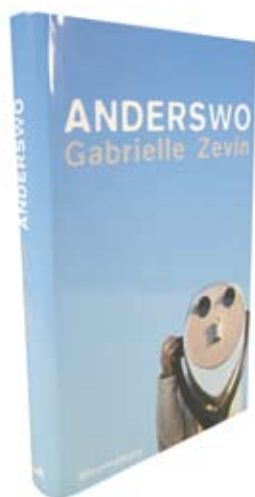
Amelie Fried  
**Rosannas Tochter**  
Heyne Verlag, 6,- Euro

Als Josch's Exfreundin Rosanna bei einem Verkehrsunfall ums Leben kommt, ist nichts mehr wie vorher. Rosannas Tochter, die pubertierende Aimee, steht nun alleine da. Josch und seine Frau Nele nehmen sie bei sich auf, aber das ist nicht ganz einfach. Josch ist sehr in seiner Anwaltskanzlei eingespannt und auch Nele hat beruflich viel zu tun. Dazu kommt noch, das Aimee nie akzeptieren konnte, dass sich Rosanna und Josch getrennt haben. Nun versucht sie mit aller Macht Nele gegen Josch auszuspielen, um ihn für sich alleine zu haben. Dieses Buch eignet sich super, um es abends im Bett zu lesen, da es sehr locker geschrieben ist. Ich persönlich habe es gleich mehrfach gelesen, weil es mir so gut gefallen hat.

Monika Feth  
**Der Erdbeerpflücker**  
Heyne Verlag, 7,95 Euro

Ursprünglich lief alles super: Jette, Merle und Caro leben in einer WG zusammen. Die drei wollen bald Abi machen und haben eine chaotische, aber doch sehr schöne Zeit, bis das Unvorstellbare passiert: Caro, die plötzlich verschwindet, wird kurze Zeit später tot aufgefunden. Jette, am Boden zerstört, verkündet an Caros Beerdigung den Mörder ihrer besten Freundin zu finden. Als Jette Wochen später einen neuen Freund hat, ahnt zunächst niemand, wer er wirklich ist. Monika Feth hat mit Jette und Merle wundervolle Personen erfunden, mit denen man leidet und mitempfindet.





Gabrielle Zevin  
**Anderswo**  
Bloomsbury Verlag, 15,90 Euro

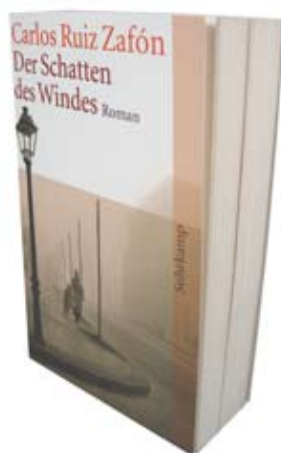
Als die 16-jährige Sue bei einem Verkehrsunfall stirbt, findet sie sich auf einer mittelgroßen Insel wieder, in Anderswo. Dort gelangen alle Toten hin und leben weiter – nur mit einigen Veränderungen. Zum Beispiel wird man nicht älter, sondern von Tag zu Tag jünger bis man bei null angelangt und als Baby zurück zur Erde geschickt wird.

Sue hat anfangs große Sehnsucht nach ihrer Familie und ihren Freunden und auch nach Dingen, die sie in ihrem 16-jährigen Leben noch nicht machen konnte. Doch mit ihrer wieder jung gewordenen und energiegeladenen Großmutter und ihren neugewonnenen Freunden meistert sie ihr Leben in Anderswo. Das ist eine Geschichte, die so richtig ins Herz geht!

Donna Tartt  
**Die geheime Geschichte**  
Goldmann Verlag, 9,90 Euro

Richard Papen ist in einfachen Verhältnissen in Kalifornien aufgewachsen und hat nur einen Wunsch, nämlich endlich mal von zu Hause rauszukommen. Mit viel Glück erhält er ein Stipendium für das College in Vermont. Für ihn ist es die Chance einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Besonders faszinierend findet er den Altgriechischkurs bei Professor Julian Marrow. Nach einiger Zeit darf er daran teilnehmen und lernt noch fünf andere Studenten kennen.

Henry, Sohn reicher Eltern, Francis, ein leicht arroganter Gelderbe, die Zwillinge Charles und Camilla, die bei ihrer Großmutter leben, und Bunny, ein lustiger aber oft nervender Typ, der nie Geld hat, sind scheinbar die besten Freunde. Die fünf nehmen Richard bei sich auf und feiern oft Parties auf Francis Landsitz. Doch schon bald spürt er, dass es unter der Oberfläche heftig brodelt. Nun ist Richard jedoch so in die Gruppe integriert, dass er keinen Rückzieher mehr machen kann und auch nicht will. So gerät er in eine mörderische Machenschaft. Mir hat das Buch gefallen, weil es keine oberflächliche geschriebene Geschichte ist. Es fühlt sich so an, als würde man selber immer tiefer in einen Sog geraten, bei dem man nicht weiß, wohin er einen zieht.



Carlos Ruiz Zafón  
**Der Schatten des Windes**  
Subarkamp Verlag, 9,90 Euro

Ich muss zugeben, »Der Schatten des Windes« ist eins der Bücher die mich richtig bezaubert haben. Eines Tages wird der 10-jährige Daniel von seinem Vater auf den Friedhof der vergessenen Bücher mitgenommen und darf sich dort ein Buch aussuchen. Er greift zu dem in rotes Leder gebundene Buch »Der Schatten des Windes«. Daniel ist von dem Buch völlig fasziniert und versucht, den Autor Julian Carax ausfindig zu machen. Dies gestaltet sich jedoch als sehr schwierig, da niemand etwas von ihm zu wissen scheint. Allerdings wird weder das Buch noch der Autor Daniel jemals wieder loslassen. Irgendwann begreift Daniel, dass sein Leben und das von Julian Carax eng miteinander verknüpft sind. Was als wunderschöne phantastische Geschichte beginnt, endet in einem superspannenden Thriller.

Noah Gordon  
**Der Medicus**  
Goldmann Verlag, 10,- Euro

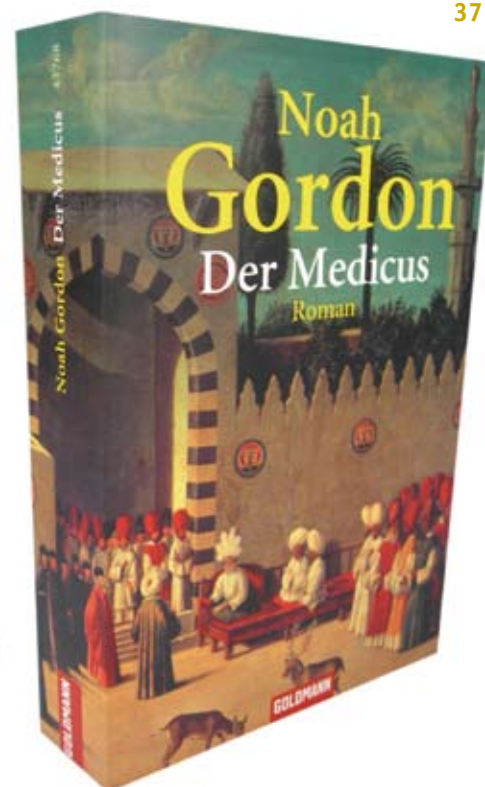
Der Medicus führt euch ins tiefste Mittelalter. Bader und Gaukler waren damals nichts Ungewöhnliches. Nach dem Tod seiner Eltern verlässt Rob Jeremy Cole London und findet Arbeit bei einem Bader. Er reist mit ihm durchs Land, lernt zu jonglieren, Tricks vorzuführen und kranke Menschen zu behandeln. Als der Bader nach vielen Jahren stirbt, hat Rob nur einen Wunsch: er möchte ein Medicus werden. Also bricht der junge Rob nach Persien auf, um von dem berühmtesten Arzt der damaligen Zeit zu lernen. Eine abenteuerliche Reise beginnt... Obwohl ich Abenteuerromane nicht so gerne lese, hat mir dieser sehr gut gefallen. Er erzählt vom Alltag im Mittelalter. So ein farbenprächtiges Geschichtsbuch habe ich noch nie gelesen.



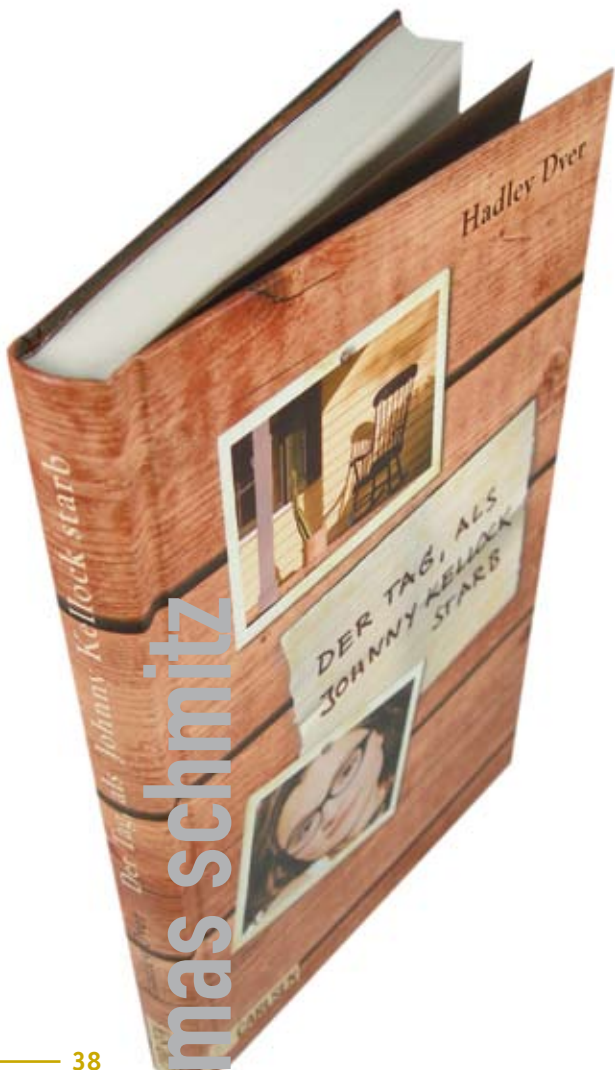
Mats Wahl  
**Kaltes Schweigen**  
Hanser Verlag, 16,90 Euro  
dtv, 7,50 Euro

Dies ist ein weiterer Krimi um Kommissar Fors, der schon in einigen anderen Büchern von Mats Wahl Fälle gelöst hat. Diesmal ermittelt er im Fall Ahmed Sirr, einem Jugendlichen mit ausländischen Eltern. Er ist zunächst spurlos verschwunden, wird dann jedoch tot und mit heruntergelassener Hose im Wald gefunden. Spuren gibt es keine und auch Fors Befragungen in der Schule stoßen auf beharrliches Schweigen. Mit der Zeit findet Fors jedoch heraus, dass Ahmed sehr unbeliebt gewesen ist, einer, der mit Drogen gedault und seine Mitschüler unter Druck gesetzt hat. Doch auch Ausländerhass als Mordmotiv kann nicht ausgeschlossen werden. Kommissar Fors steht vor vielen unbeantworteten Fragen.

Dieser Jugendkrimi ist ein typisch schwedischer. Die Sprache ist so karg, wie der skandinavische Winter, in dem der Roman spielt.







Hadley Dyer  
**Der Tag, als Johnny Kellock starb**  
Carlsen Verlag, 12,90 Euro

»Johnny Kellock verschwand am 1. August 1959. Zumindest war das der Tag nach dem Tag, an dem ihn noch jemand gesehen hatte. Keiner wusste genau, was Johnny zu diesem Schritt bewegt hatte. Es war, als würde man an einem Wollfaden ziehen, immer weiter und weiter, bis der ganze Pullover aufgetrennt ist und man ein wirres Knäuel vor den Füßen liegen hat, und dann kommt jemand auf die glorreiche Idee und sagt, man soll das Ende finden, mit dem man begonnen hat. Aber wie Mama ganz richtig sagt, jeder sollte bei seiner Geschichte bleiben. Meine beginnt, als Johnny schon verschwunden war.«

Es ist ein heißer Sommer in Halifax im Jahr 1959 und die 12-jährige Rosalie hat ein Geheimnis, das ihr auf der Seele liegt: Es ist allein ihre Schuld, dass ihre Mutter gestürzt ist und sich den Knöchel gebrochen hat. Um auszuhelfen heuert Rosalies Vater den Nachbarsjungen David an, den Totengräber, wie er von den anderen Kindern immer nur genannt wird. Aber dann verschwindet Rosalies 17-jähriger Cousin Johnny, und der Sturz der Mutter ist auf einmal nicht mehr so wichtig.

Gemeinsam mit David, mit dem sie sich langsam anfreundet, versucht Rosalie das Verschwinden von Johnny aufzuklären. Und erfährt dabei, welche Geheimnisse und wie viel Liebe ihre Familie zusammenhalten. Ab 12 Jahren.



Feridun Zaimoglu  
**Liebesbrand**  
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 19,95 Euro

Am Anfang ist fast alles zu Ende. David, ein erfolgreicher junger Börsenmakler mit türkischer Herkunft, kommt bei einem Verkehrsunfall in einem Überlandbus in der türkischen Provinz fast ums Leben. Er kann sich gerade noch aus dem brennenden Bus retten. Eine junge Frau leistet erste Hilfe und verschwindet dann so plötzlich wie sie gekommen ist. David erkennt lediglich ein deutsches Fahrzeug mit dem Stadtkürzel NI – Nienburg im Kennzeichen. Mit etlichen Blessuren am Körper, dem Bild eines seltenen Ringes mit blauem Emaillekopf im Kopf und einer Haarspange im Gepäck kehrt er zurück nach Deutschland und begibt sich auf die Suche nach der unbekanntenen Schönen. Zaimoglu, für den Deutsch nicht seine Muttersprache ist, ist ein wunderbarer Fabulierer.

Hugo Claus  
**Der Kummer von Belgien**  
Verlag Klett-Cotta, 24,50 Euro

800 Seiten Lesespaß. Erzählt wird die Geschichte des kleinen, frechen Louis Seynaves aus dem flämischen Walle, der zu Beginn am Straßenrand hingerissen den Einmarsch deutscher SS-Verbände in sein Heimatstädtchen verfolgt. Und schnell ist der Leser vertraut mit dieser Kleinstadt, die für den Jungen die ganze Welt bedeuten – und mit dem Internats-Geheimbund *Die vier Apostel*, dem Louis angehört, bis er nach Hause entlassen wird. Zuhause: das sind die Gassen um den Grote Markt, die schummrigen Winkel in der Druckerei des Vaters, und das ist vor allem der Familientratsch am Küchentisch...

Hugo Claus hat den Roman bereits Anfang der Achtziger Jahre geschrieben. Damals hieß er »Der Kummer von Flandern«. Claus fügt Hunderte von Episoden zu einem großen Roman zusammen, spielerisch, humorvoll und mitreißend.



Clemens Meyer,  
**Die Nacht, die Lichter**  
Fischer Verlag, 18,90 Euro

Ich lese eigentlich nicht gerne Geschichten. Wieso ich eine Ausnahme gemacht habe? Ich weiß es nicht. Sicherlich war es die Besprechung in der ZEIT. Sicherlich, auch das gut gestaltete Cover, das mich zum Buch greifen ließ. Bereut habe ich es tatsächlich nicht. Clemens Meyer schreibt von Underdogs, gestrauchelten Helden, ruhelosen Nachtgestalten: Ein Hundebesitzer setzt sein letztes Geld auf eine Karte, verwettet es auf der Rennbahn. Letzte Chance, die teure OP für den Hund zu finanzieren. Sie will es allen zeigen, die junge Frau, und sich vom Flüchtlingsschiff in die erste Liga hochboxen. Sie reden eine Nacht lang. Der junge Mann und eine alte Freundin haben sich zufällig wieder getroffen. Sie denkt vielleicht an ein gemeinsames Leben, doch er weiß es mittlerweile besser. Es wird anders kommen. Clemens Meyer erzählt von der Hoffnung, einmal im Leben den großen Gewinn einzustreichen, von dem Willen, etwas aus sich zu machen, und der verpassten Liebe. Seine Geschichten spielen in der stillen Wohnung, in der Lagerhalle und am Fluss. Seine Helden sind einfach nur dem Leben ausgesetzt.

Matthew Kneale  
**Als wir Römer waren**  
Sammlung Luchterhand, 8,50 Euro

Die Geschichte wird erzählt aus der Sicht des vielleicht 10-jährigen Lawrence. Er ist zwar noch ein Kind, aber dennoch der Mann der Familie, mit der er in England lebt. Sein Vater hat die Familie vor langer Zeit verlassen, also passt er auf seine kleine Schwester auf und manchmal sogar auf seine Mutter, die in letzter Zeit viel zu selten lächelt. Eigentlich ist sie von der Angst besessen, der Vater könnte eines Tages wiederkommen und irgendetwas anstellen.

Aber dann hat die Mutter eine absurde Idee. Sie packen ihre Siebensachen und fahren in den Süden, nach Rom. Was als Abenteuer beginnt entwickelt sich allmählich zum Alptraum. Lawrence weiß nicht mehr, wem er trauen kann und auch seine Mutter wird von Tag zu Tag merkwürdiger. Ertragen kann man die Geschichte eigentlich nur, weil der Autor die Sichtweise des Jungen nie verlässt. Trotzdem hinterlässt sie ein mulmiges Gefühl selbst über das Buchende hinaus.







Ron Leshem  
**Wenn es ein Paradies gibt**  
Rowohlt Verlag Berlin, 19,90 Euro

Wie kann ein Krieg zu Ende gehen, ohne dass ein Frieden folgt? Es ist das Frühjahr 2000, eine der letzten israelischen Einheiten steht im Südlibanon, in der Festung Beaufort: ein paar Dutzend junge Männer und der erst 22-jährige Offizier Liraz. Die Jungs kommen frisch aus den Tel Aviver In-Lokalen, haben den Kopf voller Sex & Drugs und noch keine Ahnung, dass es ans Sterben geht. »Wenn es ein Paradies gibt, sieht es genau so aus, wenn es eine Hölle gibt, fühlt sie sich genau so an«, damit erklärt ihnen Liraz Beaufort: was es heißt, ohne militärische Aufgabe nur noch auf den eigenen Rückzug zu warten, in atemberaubender Landschaft, unter Dauerbeschuss durch die Hisbollah. Wie es sich aber anfühlt, wenn der vermeintlich letzte Soldat eines Krieges stirbt, und es ist ausgerechnet der Typ neben dir, das müssen sie selbst erfahren. Und auch, dass auf den letzten noch ein allerletzter Toter folgen kann. Ron Leshem erzählt eine Geschichte von Helden, die gar keine sein wollen, von Angst, Freundschaft und dem Traum von einem wilden Leben. Ein packender schneller Roman.

Irina Liebmann  
**Wäre es schön? Es wäre schön!**  
**Mein Vater Rudolf Herrnstadt**  
Berlin Verlag, 19,90 Euro

»Wäre es schön? Es wäre schön!« ist der Titel eines Artikels von Rudolf Herrnstadt, in dem die Parteizeitung *Neues Deutschland* 1951 die Bevölkerung Berlins zum gemeinsamen Wiederaufbau der Stadt aufrief. Herrnstadt war der bekannteste Pressemann der frühen DDR, bevor er aus der SED ausgestoßen und in die Provinz verbannt wurde. Er stammte aus einer jüdischen Familie, hatte den heraufziehenden Faschismus erkannt und sich zum Bleiben entschieden, um ihn zu bekämpfen. Er wurde Kommunist, verzichtete auf eine Karriere und ließ sich überall dort nieder, wo er gebraucht wurde. Der Bogen seines Lebens spannt sich von Berlin über Prag und Warschau nach Moskau und wieder zurück nach Berlin, wo er 1945 mit der Roten Armee eintrifft und die ersten Zeitungen mit aufbaut. Irina Liebmann zeichnet ein spannendes Portrait ihres Vaters und wurde dafür mit dem *Preis der Leipziger Buchmesse 2008* ausgezeichnet.

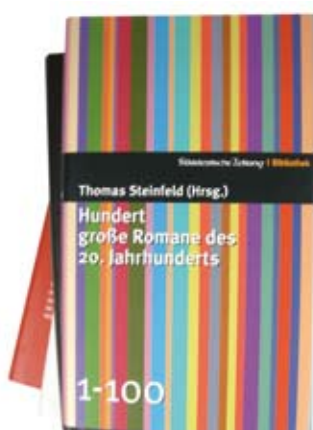


Wolfgang Münchau  
**VORBEHEN**  
Hanser Verlag, 21,90 Euro

Haben Sie die amerikanische Immobilien- und Finanzkrise der letzten Monate mitverfolgt? Haben Sie die Hintergründe verstanden? Ich nicht. Seit der Lektüre des Buches »Vorbehen« weiß ich einiges mehr. Skrupellose Finanzzocker haben in grenzenloser Gier mit faulen Krediten spekuliert. Das konnte nicht gut gehen und ist auch nicht gut gegangen. Die Zeche werden letztendlich alle zahlen. Was den Anschein eines lokalen Erbens in den Vereinigten Staaten hatte, ist zum Auslöser einer Finanzkrise geworden, die auch deutsche Banken an den Rand des Untergangs getrieben hat. Münchau zeigt in diesem Buch, wie es zu dieser Krise kommen konnte und erklärt wie die hochkomplizierten Finanzinstrumente funktionieren und zwar so, dass ich es verstehen kann. Und das, was wir als ein großes Beben betrachten, so seine Vermutung, ist erst das Vorbeben.

Thomas Steinfeld,  
**Hundert große Romane des 20. Jahrhunderts**  
*Süddeutsche Zeitung*, 5,90 Euro

Einhundert Romane hat die *Süddeutsche Zeitung* in den letzten Jahren herausgebracht. Alle wohlgestaltet zu einem sensationell kleinen Preis. Einhundert große Romane des 20. Jahrhunderts. Einhundert Einführungen und Begründungen, warum diese Bücher und keine anderen in die Liste aufgenommen wurde. Auf Anregung und Wunsch vieler Leser versammelt dieser Band alle 100 Patentexte der *Süddeutschen Zeitung Bibliothek*. Zum Nachschlagen, Neugierigerwerden, zum Ins-Gedächtnis-zurückrufen, zum Lesen.

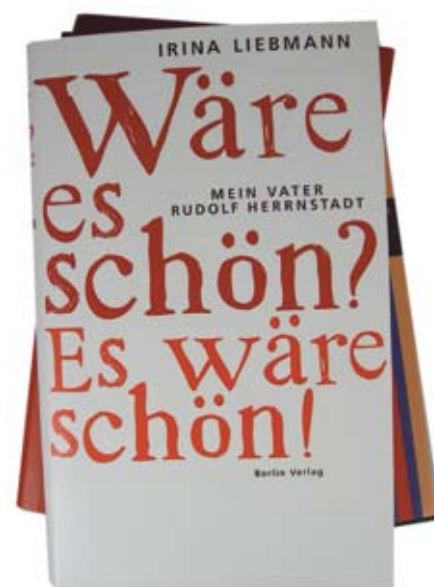


**Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte**  
mit Illustrationen von Marcus Langer  
Verlag Hermann Schmidt, 19,80 Euro

Was erzähle ich zu einem Buch, in dem wenig steht in dem gleichzeitig aber viel steckt.  
»Wenn ich das Leben noch einmal leben könnte, im nächsten Leben, würde ich versuchen, mehr Fehler zu machen.« So beginnt das Geständnis eines scheinbar sehr erfolgreichen Mannes in seiner letzten Lebensphase.  
»Ich würde nicht so perfekt sein wollen.  
Ich würde mich mehr entspannen.  
Ich wäre ein bisschen verrückter.  
Ich würde vieles nicht so ernst nehmen wollen.«

»... wir wissen nicht«, schreiben die Verleger, »was Sie anders und was Sie noch einmal genauso machen würden, wenn Sie Ihr Leben noch einmal leben könnten. Wir wissen auch nicht, ob Sie sich diese Frage überhaupt stellen. Aber wir wissen, dass die Antwort uns bewegt hat, die ein unbekannter Autor und der Illustrator Markus Langer geben. Sie hat uns bewegt, dieses bibliophile Büchlein zu machen. Ihnen dieses kleine Geschenk an sich selbst zu empfehlen. Sicher auch ein ideales Geschenk für andere.«

Ich habe dem nichts hinzuzufügen.





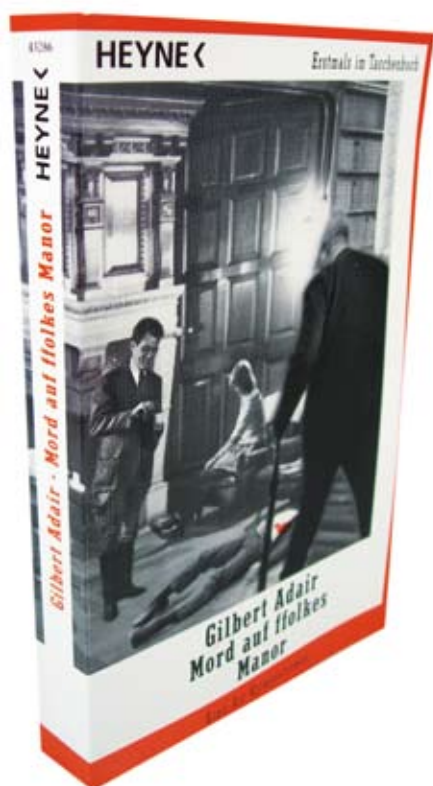


Bärbel Oftring  
**Auf Entdeckungstour an Strand & Küste**  
 mooses Verlag, 7,95 Euro

In der Reihe »Nature Scout« ist dieses Jahr der perfekte Kinder-Naturführer für den Urlaub am Meer erschienen. Gegliedert nach den Lebensräumen Sandstrand/Dünen, Felsküste und Watt wird auf spielerische Weise Wissen vermittelt und zu eigenen kleinen Experimenten angeregt. Neben Hinweisen zur richtigen Ausrüstung erhält der kleine Strandforscher vor allem viele Tipps zum Aufspüren und Beobachten von Tieren. Bestens geeignet für Junior-Forscher, aber auch für alle Erwachsenen, die zum Beispiel bei der Frage »Wie kommt das Salz ins Meer?« bislang passen mussten. Ich weiß jetzt endlich, wo beim Wattwurm vorne und hinten ist – zumindest in der Theorie, die praktische Überprüfung erfolgt demnächst im Urlaub.  
 Ab 8 Jahren.

Kirsten Miller  
**Kiki Strike – Die Schattenstadt**  
 Bloomsbury Verlag, 8,90 Euro

Ananka Fishbein, die Urenkelin des Erfinders der Bauch-Weg-Strumpfhose, ist eine echte Leseratte. Die ersten zwölf Jahre ihres Lebens verlaufen völlig ereignislos, doch dann entdeckt sie durch Zufall einen Eingang zur sagenumwobenen Schattenstadt, einem Netz aus Tunneln und geheimen Räumen unterhalb der New Yorker U-Bahn. Zur selben Zeit taucht die mysteriöse Kiki Strike in Anankas Schule auf. Auch sie hat Kenntnis von der Schattenstadt und rekrutiert neben Ananka noch vier weitere Mädchen mit besonderen Fähigkeiten für ihr Team: ein handwerkliches Genie, eine Chemikerin, eine Verkleidungskünstlerin und eine Fälscherin. Sie nennen sich *Die Ungebetenen* und machen es sich zur Aufgabe sämtliche Eingänge in die Schattenstadt aufzuspüren und eine Karte zu erstellen. Doch was will Kiki wirklich in der Schattenstadt finden? Als Kikis Loyalität in Frage gestellt wird, muss Ananka die Initiative ergreifen. In Form eines Berichts erzählt Ananka die Geschichte der sechs Außenseiterinnen, ergänzt durch witzige Schritt-für-Schritt Instruktionen aus ihren Tagebüchern, wie zum Beispiel »Wie man es sich zunutze macht, ein Mädchen zu sein«. Ein spannender Abenteuer- und Detektivroman für Mädchen.  
 Ab 12 Jahren.



Michael Scott  
**Der unsterbliche Alchemyst – Die Geheimnisse des Nicholas Flamel**  
 Verlag cbj, 17,95 Euro

Die 15-jährigen Zwillinge Josh und Sophie haben den Sommer über Ferienjobs in San Francisco angenommen. Josh arbeitet in einer kleinen Buchhandlung, Sophie im gegenüberliegenden Café. Und so werden sie Zeugen als Dr. John Dee dem Buchladenbesitzer Nick Fleming mit Hilfe von Magie und Golems ein altes Buch stiehlt und seine Frau Perry entführt. Die Zwillinge erfahren, dass es sich bei Nick Fleming um den berühmten Alchemysten Nicholas Flamel handelt, welcher im Jahr 1330 in Frankreich geboren wurde. Das gestohlene Zauberbuch, der legendäre Codex, ermöglichte ihm, solange es sich in seinem Besitz befand, ewiges Leben. Da Josh dem Buch im Kampf zwei entscheidende Seiten entrisen hat, befinden sich die Zwillinge nun in großer Gefahr. Es beginnt ein abenteuerlicher Wettlauf gegen die Zeit, denn ohne das Buch werden Nicholas und seine Frau binnen eines Monats altern und sterben und ohne die zwei fehlenden Seiten können Dee und seine Auftraggeber die angestrebte Weltherrschaft nicht erlangen. Und dann gibt es im Codex noch eine Prophezeiung welche besagt, »dass die zwei, die eins sind, kommen werden, um die Welt entweder zu retten oder zu zerstören«... Ein fulminanter Auftakt einer neuen Fantasy-Saga. Michael Scott gelingt es einem altbekannten Thema – die Welt muss vor dem Bösen gerettet werden – durch die Verknüpfung von Mythen, Sagen und Legenden mit historischen Fakten und dem Leben von Teenagern der Gegenwart, neues Leben einzuhauchen.  
 Ab 12 Jahren.

Cassandra Clare  
**Chroniken der Unterwelt – City of Bones**  
 Arena Verlag, 17,95 Euro

Kurz vor ihrem 16. Geburtstag besucht Clary Fray mit ihrem besten Freund Simon den Pandemonium Club in New York. Dort beobachtet sie wie drei Jugendliche einen Jungen töten, dessen Leiche sich jedoch in Luft auflöst. Zudem scheinen die Killer für alle anderen unsichtbar zu sein. Sie erfährt, dass es sich um so genannte Schattenjäger handelt, die, unbemerkt von den Irdischen, Dämonen töten. Als Clarys Mutter entführt

wird und ein Dämon Clary angreift, landet sie im Institut der Schattenjäger. Dort leben die Jugendlichen aus dem Club, die Geschwister Alec und Isabelle sowie der attraktive Jace. Gemeinsam versuchen sie nun Clarys Mutter zu finden. Denn diese ist eine ehemalige Schattenjägerin und weiß als einzige, wo der Kelch der Engel zu finden ist. Ein magischer Gegenstand von großer Macht, den der abtrünnige Schattenjäger Valentin für sich und seine dunklen Zwecke beansprucht. Urban Fantasy für Teenager und all diejenigen, die sich die Wartezeit auf den nächsten »Biss«-Band von Stephenie Meyer verkürzen wollen. Coole Protagonisten, jede Menge Familiengeheimnisse, unheimliche magische Wesen und eine gute Portion Situationswitz sorgen für Spannung und Unterhaltung – und die Liebe kommt auch nicht zu kurz.

Gilbert Adair  
**Mord auf folkes Manor**  
 Heyne Verlag, 7,95 Euro

Weihnachten 1935. Colonel Roger folkes verbringt die Feiertage mit Familie und Freunden in seinem verschneiten Herrenhaus am Rande von Dartmoor. Am Morgen des zweiten Weihnachtstages fällt ein Schuss. Unter der von innen verschlossenen Tür der Dachkammer sickert Blut hervor, dahinter liegt die Leiche des Gastes Raymond Gentry, mit einem Einschussloch im Herzen. Von einer Tarwaffe fehlt jede Spur, der Raum ist leer, das Fenster vergittert. Wie konnte der Mörder entkommen? Durch einen Schneesturm ist das Anwesen zudem von der Außenwelt abgeschlossen. Unter den Gästen befindet sich die erfolgreiche Krimiautorin Evadne Mount. Sie zieht schnell den Schluss, dass nur einer der Anwesenden die Tat begangen haben kann. Und so wird der ganz in der Nähe wohnende, pensionierte Scotland-Yard-Inspektor Trubshawe zur Hilfe geholt. Seine Befragungen ergeben, dass jeder der Anwesenden über ein Motiv verfügt. Sie alle haben Geheimnisse zu verbergen über welche der ermordete Klatschreporter Gentry nur allzu gut Bescheid wusste. Trubshawe und Mount nähern sich der Lösung des Falles, jeder auf seine eigene Art und Weise. Ein klassischer britischer Kriminalroman, der zugleich sein eigenes Genre wunderbar parodiert. Beste nostalgische Unterhaltung zum Miträtseln – ich könnte jetzt auch glatt mal wieder Agatha Christie lesen.



Werner Köhler  
**Crinellis kalter Schatten**  
 Verlag Kiepenheuer & Witsch  
 9,95 Euro

Jerry Crinelli ist Hauptkommissar der Kölner Mordkommission. Kurz bevor er sich ins Wochenende verabschiedet, wird er an einen Tatort gerufen. Auf dem Dach eines Wohnhauses wurde die Leiche eines Mannes entdeckt, aufgespießt auf einer Antenne. Noch bevor Crinelli die Ermittlung richtig aufnehmen kann, wird er an einen anderen Tatort beordert. Zwischen Siegburg und Köln hat es einen Anschlag auf einen ICE gegeben. Unbekannte Attentäter haben mit Militärwaffen auf den fahrenden Zug geschossen und ein Blutbad angerichtet. Ein terroristischer Hintergrund liegt nahe und so übernimmt das BKA die Ermittlungen. Da sich sein Vorgesetzter beim Einsatz verletzt hat, muss Crinelli unterdessen die Leitung der Abteilung übernehmen. Die damit verbundenen administrativen Aufgaben und Machtspiele kann der Einzelgänger und leidenschaftliche Ermittler jedoch gar nicht leiden. Und schon bald erfordert ein weiterer Fall höchstes Fingerspitzengefühl. Die Tochter eines angesehenen Privatbankiers wurde entführt. Im Laufe seiner Nachforschungen gelangt Crinelli zu der Überzeugung, dass sein Mordfall, das Attentat und der Entführungsfall zusammenhängen. Und die Spur führt direkt in die Reihen des BKA. »Crinellis kalter Schatten« ist der wohl spannendste und temporeichste deutsche Krimi, den ich bislang gelesen habe. Man teilt die Angst und Wut des eigenwilligen Kommissars und fiebert dem Ende der Geschichte entgegen.

Friedrich Dönhoff  
**Savoy Blues – Ein Fall für Sebastian Fink**  
 Diogenes Verlag, 9,90 Euro

Sebastian Fink wird mit 34 Jahren Hamburgs jüngster Hauptkommissar. Angetrieben von Schuldgefühlen an einem ungeklärten Verbrechen während seiner Kindheit, ist er die Karriereleiter schnell hinaufgestiegen. Und auch sein erster eigener Fall scheint zunächst schnell aufgeklärt. Einem pensionierten Postboten wurde von einem Krankenpfleger anscheinend statt einer Vitaminspritze eine Überdosis Insulin gespritzt. Doch dieser behauptet den alten Mann bereits tot in der Wohnung vorgefunden zu haben. Der Todeszeitpunkt sowie ein

Alibi entlasten den Pfleger. Als auch der 84-jährige DJ Jack, der mit der Adaption des Swing-Klassikers »Savoy Blues« einen europaweiten Sommerhit gelandet hat, an einer Insulin-Überdosis stirbt, bekommt der Fall eine ganz andere Bedeutung. Die Ermittlungen führen zurück in die Zeit des Nationalsozialismus, als die Swing-Musik verboten war. Mit dem ehrgeizigen, aber gleichzeitig auch unsicheren Sebastian Fink betritt ein charmanter und moderner junger Kommissar die deutsche Krimiwelt. Ein Single, der mit seiner Jugendfreundin und deren Sohn in einer familienartigen WG zusammenlebt. Man darf gespannt sein, wie es beruflich und privat mit ihm weitergehen wird.

Jennifer Donnelly  
**Die Teerose**  
 Piper Verlag, 9,95 Euro

Auf »Die Teerose« bin ich durch einige Kundinnen aufmerksam geworden. Denn immer mal wieder wurde ich gefragt, ob ich einen ähnlich guten Titel empfehlen könnte. Doch an dieser Stelle muss ich gestehen, dass ich seit dem »Medicus« nur noch sehr selten historische Romane gelesen habe. Das könnte sich nach dieser Lektüre wieder ändern. Die Geschichte beginnt im Jahre 1888 in London. Die 17-jährige Fiona Finnegan arbeitet als Packerin in einer Teefabrik und träumt davon mit ihrem Verlobten Joe einen eigenen Laden zu eröffnen. Als ihr Vater, ein irischer Dockarbeiter, sich für die Gewerkschaft zu engagieren beginnt, kommt er bei einem »Unfall« ums Leben. Die Familie muss daraufhin ihr bescheidenes Heim in Whitechapel verlassen. Weitere schreckliche Schicksalsschläge folgen. Und als Fiona herausfindet, wer ihren Vater umbringen ließ, bleibt ihr und ihrem jüngsten Bruder nur noch die Flucht nach New York. Dort baut sie im Verlaufe eines ereignisreichen Jahrzehnts ein eigenes Teeimperium auf. Sie kehrt schließlich nach London zurück um den Mörder ihres Vaters zu ruinieren und vielleicht ihre alte Liebe wiederzufinden. Ein packender historischer Liebesroman über den bemerkenswerten Aufstieg einer jungen Frau, der den Leser in das London und New York des ausgehenden 19. Jahrhunderts versetzt. Einfach gute Unterhaltung zum Wegschmökern.

Muriel Barbery  
**Die Eleganz des Igels**  
 dtv, 14,90 Euro

Renée (54) lebt seit siebenundzwanzig Jahren als Concierge in einem herrschaftlichen Stadthaus in Paris. So oft es die Arbeit erlaubt, zieht sie sich in ihre privaten Räume zurück und widmet sich dem Studium der Literatur, der Kunst, Musik und Philosophie. Vor den Augen der reichen Bewohner des Hauses schlüpft sie jedoch in die Rolle der einfältigen Concierge. Sie bemüht sich, alle Klischees zu bedienen, die mit ihrem Beruf in Verbindung gebracht werden. Paloma (12) lebt mit ihrer reichen Familie in einer der Wohnungen des Stadtpalais. Sie ist überdurchschnittlich intelligent, verwendet aber wie Renée jede Menge Energie darauf sich dümmer zu stellen. Paloma ist der Überzeugung, dass aus ihr zwangsläufig eine verlogene Erwachsene werden wird und plant daher an ihrem 13. Geburtstag aus dem Leben zu scheiden. Zuvor will sie ihrem Tagebuch aber noch einige grundlegende Gedanken über die Welt anvertrauen. Abwechselnd erzählen uns Renée und Paloma von ihrem Leben, ihren Nachbarn und dem ganzen Rest. Ihre Kommentare sind dabei mal bitterböse und spöttisch, mal berührend nachdenklich oder einfach hinreißend komisch. Doch erst als Monsieur Ozu, ein japanischer Geschäftsmann, einzieht, erkennen die Concierge und das Mädchen, dass sie verwandte Seelen sind. Denn der Japaner durchschaut die beiden Damen sofort und bringt sie dazu sich ihm und einander zu öffnen. »Die Eleganz des Igels« ist eine großartige Gesellschaftssatire auf hohem sprachlichen Niveau über zwei lebenswerte Außenseiterinnen. Frankreichs literarischer Bestseller des Jahres 2007, vielleicht schon jetzt mein Buch des Jahres 2008. Unbedingt lesen!

**Ruckzuck – Die schnellsten Geschichten der Welt**  
 Diogenes Verlag, 8,90 Euro

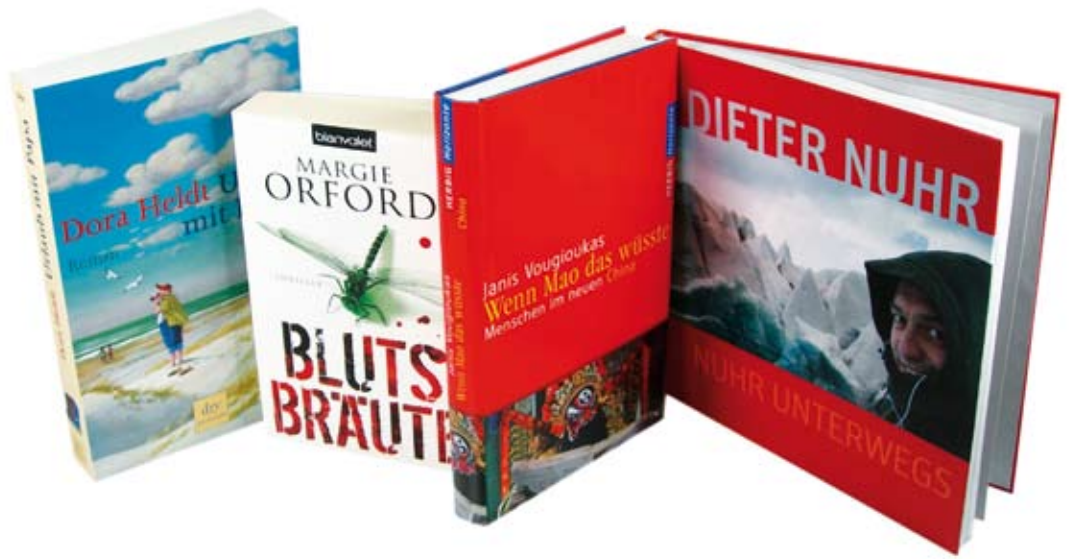
Zum Schluss noch eine schnelle Empfehlung für die Lektüre zwischendurch. Nach »Kurz und bündig« hat der Diogenes Verlag mit »Ruckzuck« eine weitere Sammlung von 100 Kurzstgeschichten namhafter Autoren aus aller Welt herausgebracht. Dabei sind unter anderen Ernest Hemingway, Haruki Murakami, Anna Gavalda, Kurt Tucholsky, die sich in den unterschiedlichsten Stilen den verschiedensten Themen gewidmet haben. Manche der Texte sind nur wenige Zeilen kurz, keiner ist länger als 5 Seiten. Unterhaltsame literarische Häppchen – bestens geeignet für kurze Pausen, den Strand, die Bahnfahrt...







# buchempfehlungen von anika unteregge



Dora Heldt  
**Urlaub mit Papa**  
dtv, 12,- Euro

Seit Wochen sehnt sich Christine ihren Urlaub auf Norderney herbei. Vormittags ihrer Freundin bei der Renovierung ihres Lokals helfen und nachmittags richtig schön relaxen... genau das braucht sie jetzt. Doch kurz vor der Abfahrt ereilt sie eine Hiobsbotschaft! Ihre Mutter hat kurzfristig einen Termin für eine Knieoperation bekommen. Eigentlich ein Glücksfall... Doch wer kümmert sich in dieser Zeit um Christines Vater? Der 73-jährige Heinz, der sich bisher noch nie alleine versorgen musste, kann unmöglich allein zu Hause bleiben. Für Christines Mutter steht fest: Heinz fährt mit seiner Tochter nach Norderney! Kaum auf der Insel angekommen macht er den Freundinnen mit seinen Marotten das Leben wirklich schwer. Er weiß einfach alles besser, steht permanent im Weg und als er auch Christines umwerfende Herrenbekanntschaft für einen Heiratsschwindler hält, ist klar, aus dem schönen Erholungs- und Arbeitsurlaub wird nichts. »Urlaub mit Papa« ist ein großartiges Buch, bei dem ich abwechselnd laut gelacht oder fassungslos den Kopf geschüttelt habe, den Heinz kann einen wirklich in den Wahnsinn treiben... aber auf so charmante Art, dass man ihm einfach nicht böse sein kann. Genau die richtige Urlaubslektüre!

Magie Orford  
**Blutsbräute**  
Blanvalet Verlag, 8,95 Euro

Clare Hart ist eine erfolgreiche Dokumentarfilmerin und arbeitet nebenher als Profilerin für die Polizei. Gerade sitzt sie an einem Filmprojekt über Prostitution und Menschenhandel in Südafrika, als sie zu einem Fall hinzugezogen wird. In Kapstadt werden in kurzer Zeit mehrere erschreckend zugerichtete Mädchenleichen gefunden. Bei ihren Recherchen tritt sie einigen Größen aus Kapstadts Porno- und Immobilienbranche kräftig auf die Füße, und bringt sich damit selbst in große Gefahr. Die Taten erinnern Clare an den brutalen Überfall auf ihre Zwillingsschwester vor einigen Jahren, dem diese nur knapp mit dem Leben entkam. Handelt es sich um denselben Täter oder treibt da jemand ein perfides Spiel mit ihr? »Blutsbräute« ist ein wahnsinnig spannender Thriller, allerdings wirklich nichts für schwache Nerven. Die Brutalität und Armut, die in Südafrika an der Tagesordnung zu sein scheinen, machen häufig fassungslos, das Buch kann man aber dennoch nicht mehr aus der Hand legen.

Janis Vougioukas  
**Wenn Mao das wüsste**  
Herbig Verlag, 17,90 Euro

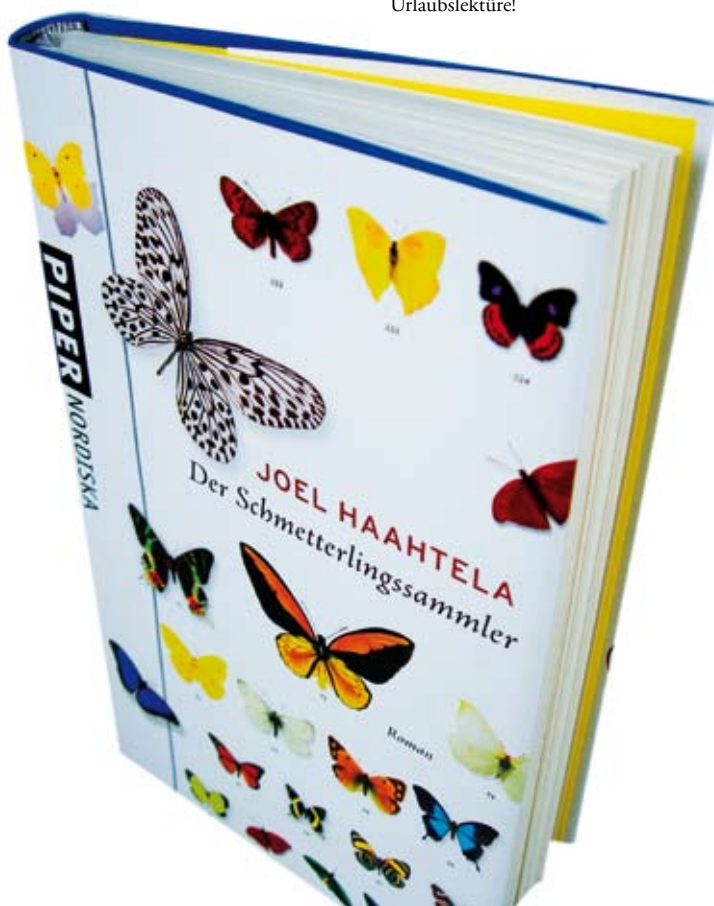
Es gibt wohl kaum ein Land, das uns in Europa so viele Rätsel aufgibt wie China. Ein Land aus dem stets die neuesten technischen Errungenschaften kommen, das aber gleichzeitig immer wieder durch menschenverachtende Machenschaften in die Schlagzeilen gerät. Dessen Bewohner in riesigen Wolkenkratzern in Luxus schwelgen oder in Hütten aus Gras und Lehm um ihr Überleben kämpfen müssen. Janis Vougioukas, ein deutscher Journalist, lebt seit 2002 in Shanghai und berichtet für verschiedene renommierte Zeitungen. Bei seinen Recherchen hat er viele unterschiedliche Menschen getroffen von denen er in diesem Buch erzählt. Arme Bauern, die ihr Essen mit Wasser aus einem verseuchten Fluss kochen, ein Juwelier, der in seinem Laden ein Klo aus purem Gold stehen hat, das mittlerweile eines der größten Touristenattraktionen Hongkongs ist und Regimegegner, die immer wieder von der Regierung unter Hausarrest gestellt werden, von diesen und vielen anderen handelt dieses Buch. Der Autor verurteilt niemanden, er erzählt einfach interessante, traurige und schöne Geschichten von den Menschen, die diesem großen Land sein Gesicht geben.

Joel Haahtela  
**Der Schmetterlingssammler**  
Piper Verlag, 16,- Euro

Als ihm mitgeteilt wird, dass er im Testament eines gewissen Henri Ruzicka als Alleinerbe eingesetzt ist, ist die Hauptfigur dieses Romans völlig ratlos. Er hat von dem Verstorbenen noch nie gehört und kann sich die Erbschaft nicht erklären. Bevor er das Erbe annimmt möchte er gerne herausfinden, was ihn mit diesem Mann verbindet. In dessen Haus findet er eine riesige Sammlung von Schmetterlingen aller Arten, eine Bibliothek voller Bücher über Falter und schließlich ein Bündel Briefe an eine Frau in Deutschland. Er beschließt dieser Dame zu schreiben, denn sie scheint die einzige Spur zu Henri Ruzicka zu sein. Als er tatsächlich eine Antwort erhält, beginnt für ihn eine spannende Reise in die Vergangenheit eines fremden Mannes, der irgendwie mit ihm verbunden zu sein scheint. »Der Schmetterlingssammler« ist ein kleiner Roman aus Finnland, leicht melancholisch, geheimnisvoll und wunderschön.

Dieter Nuhr  
**Nuhr unterwegs**  
Rowohlt Verlag, 9,95 Euro

Wer in den Sommerferien zu Hause bleibt, kann mit diesem Buch gemeinsam mit Dieter Nuhr auf Weltreise gehen. Wie auch schon in seinen anderen Büchern macht sich der Kabarettist Gedanken darüber, wie der Mensch sein Leben gestalten sollte, wie man die Zeit auf der Erde sinnvoll verbringt. »Bockspringen, Verdauen, Polka tanzen, Fleischwurst essen, Blumen lieben oder blöd glotzen sind nicht die einzigen Alternativen.« Dieter Nuhr findet, die eigentliche Aufgabe des Menschen ist, sich ein eigenes Bild von der Welt machen. Deswegen ist er rund um den Globus gereist und lässt uns in diesem Buch in tollen Bildern und witzigen, bissigen aber auch nachdenklichen Texten daran teilhaben. Chile, Namibia, Slowenien,





Thailand und vor allem Deutschland sind nur einige seiner vielen Reiseziele. »Nuhr unterwegs« ist ein großartiges Buch, in das man immer wieder gerne reinschaut und das einen auch auf dem heimischen Balkon von der weiten Welt träumen lässt.

Sasa Stanisic  
**Wie der Soldat  
 das Grammophon repariert**  
 Verlag btb, 9,- Euro

»Wie der Soldat das Grammophon reparierte« ist wohl eins der rührendsten Bücher, die ich in letzter Zeit gelesen habe. Ein Buch, bei dem man keinen Satz verpassen möchte, weil jeder einzelne wirklich besonders ist. Ein Buch, für das man sich allerdings auch Zeit lassen muss, um ihm gerecht zu werden. Aleksander wächst in der kleinen jugoslawischen Stadt Visegrad auf. Er ist ein toller Geschichtenerzähler und er erfreut jeden mit seinen Anekdoten, der sie hören möchte... Von der ersten Innenkloeinweihung im Dorf seiner Großeltern, von seinem Freund Zoran, der in eine Prinzessin verliebt ist und was man alles in einem Keller spielen kann. Doch als der Krieg Visegrad erreicht, wird Aleksanders Welt mit einem Mal auf den Kopf gestellt. Mit seiner Familie flieht er nach Deutschland, in eine Stadt namens Essen. Seine große Gabe des Geschichtenerzählens hilft ihm, sich in diesem fremden Land zurechtzufinden. Die Familie schlägt sich tapfer durch. Seine Heimat kann Aleksander allerdings nicht vergessen. Doch als er Jahre später wieder zurückkehrt, muss er feststellen, dass Jugoslawien, das Land wie er es kannte, nicht mehr existiert... Unbedingt lesen, lachen und weinen!

Christian Schönemann  
**Der Bruder**  
 Diogenes Verlag, 8,90 Euro

Wie würden Sie reagieren, wenn plötzlich ein wildfremder Mann vor Ihnen stünde und behauptete, Ihr Halbbruder zu sein, das Kind Ihres Vaters mit seiner ehemaligen Geliebten? Er drängt sich in Ihre Familie hinein, taucht permanent dort auf, wo Sie auch sind und niemand weiß, was er wirklich will.

Genau so passiert es Thomas Prinz, Starfrisör aus München. Sein angeblicher Halbbruder, ein erfolgloser Künstler, möchte scheinbar nur endlich Teil einer intakten Familie sein, doch ein bitterer Beigeschmack bleibt, denn der alte Herr Prinz, Thomas Vater, hat ein beträchtliches Vermögen hinterlassen. Ist Jakob vielleicht doch nur hinter dem Geld her? Thomas ist das alles nicht ganz geheuer und als er in der Wohnung eines Bekannten eine schreckliche Entdeckung macht, gerät er plötzlich selbst ins Visier der Polizei. »Der Bruder« ist ein spannender Krimi mit wirklich interessanten und auch ziemlich schrägen Charakteren, der wirklich Spaß macht zu lesen.

Bodo Wartke  
**Achillesferse Live-CD**  
 Blue Cat Print & Music, 25,90 Euro

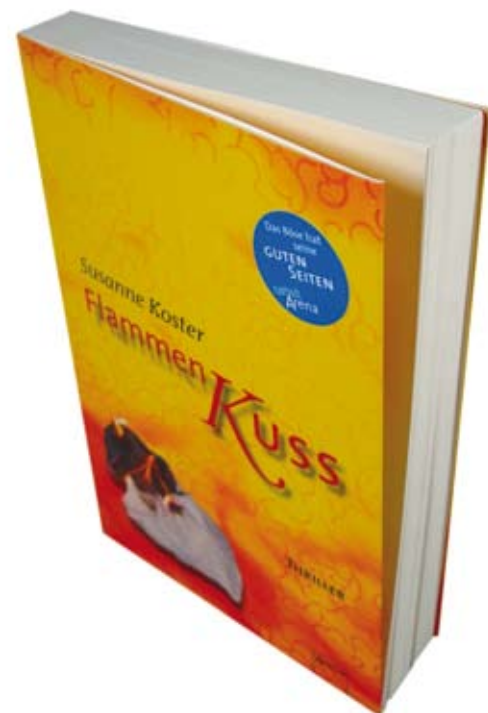
Haben Sie schon einmal von Bodo Wartke gehört? Ich besuchte vor ein paar Wochen eines seiner Konzerte (wenn man das so nennen kann) und muss Ihnen hier einfach seine CD ans Herz legen. Bodo Wartke macht »Klavierkabarett in Reimkultur« wie er sein Album »Achillesferse« unterteilt und er unterhält damit wirklich großartig. Intelligente, bissige aber auch mal klamaukige Texte, begleitet von virtuosem Klavierspiel, machen einfach Spaß. In seinem Live-Album »Achillesferse« widmet er sich Liebesliedern in jeglicher Form: Romantisch-verliebt, tieftraurig, weil gerade verlassen oder schwer depressiv, weil unglücklich verheiratet... für jeden ist etwas dabei. Die zungenbrecherische Sätze des Wortakrobaten lassen dem Zuhörer vor Staunen den Mund offen stehen. Wenn sie einmal die Chance haben Bodo Wartke live zu erleben, gehen Sie unbedingt hin!

Etel Brüning  
**Die Strandräuber**  
 Terzio Verlag, 10,90 Euro

Sehnsüchtig erwartet Klara ihre Freunde. Jedes Jahr treffen sie sich in den großen Ferien auf Sylt, wo sie ihren Urlaub mit ihren Eltern verbringen. Die fünf sind eine richtige Ferienclique und hängen jede freie Minute miteinander rum. Doch in diesem Jahr werden sie zu Detektiven. Freundin Luise und ihre Mutter erhalten Drohbriefe in denen jemand fordert, dass die beiden von der Insel verschwinden sollen. Klara und ihre Freunde wollen unbedingt herausfinden, wer so gemein sein kann, als sie auch noch Zeugen eines Diebstahls werden. Hängen diese beiden Verbrechen vielleicht zusammen? Die Clique beginnt auf eigene Faust zu ermitteln... Ein toller Urlaubskrimi, nicht nur für Ferien auf Sylt, auch auf dem Balkon macht diese spannende Geschichte Spaß...  
 Ab 10 Jahren.

Susanne Koster  
**Flammenkuss**  
 Arena Verlag, 8,95 Euro

Marika ist am Boden zerstört. Tom, ihre große Liebe, hat sie verlassen und knutscht jetzt auch noch in aller Öffentlichkeit mit der dümmsten Kuh der ganzen Klasse rum. Eigentlich möchte Marika ganz in Ruhe über alles nachdenken und heulen, als Martin auftaucht. Der schweigsame Fremde scheint sie genau zu kennen, gibt allerdings überhaupt nichts von sich preis. Marika ist so fasziniert von ihm, dass sie sich schließlich in ihn verliebt, obwohl er ihr mit seiner merkwürdigen Art manchmal Angst macht. Als sie eines Tages ein Foto seiner verstorbenen Mutter entdeckt und feststellt, dass sie selbst eine verblüffende Ähnlichkeit mit ihr hat, ahnt sie, dass Martin ein großes Geheimnis vor ihr verbirgt. Doch mit ihrer Neugier bringt sie sich selbst in Gefahr. »Flammenkuss« ist ein toller Thriller für Mädchen, der Liebesgeschichte und Spannung klasse verbindet.  
 Ab 14 Jahren.







//////////www.  
schmitzbuch.  
de//////////

Noch wird gehämmert und geschraubt. Im Keller des Gebäudes werden die AGB's verankert, vorsichtig werden Regale aufgestellt, in den nächsten Tagen werden Sie mit Büchern befüllt. 420.000 (vierhundertzwanzigtausend!) werden dort Platz finden. Auf einer Fläche von über 18 Gigabyte eröffnen wir im Juni 2008 unsere größte und zugleich kleinste Filiale. Und das Bequeme für Sie: Nur einen Mausclick ist IHRE Buchhandlung von Ihnen entfernt und vierundzwanzig Stunden am Tag geöffnet – sieben Tage in der Woche, versteht sich.

Ihnen ist längst klar, wir sind nun endlich auch im WorldWide-Web angekommen.

Dort sind wir lange nicht die ersten (das sind wir nie), das Rad haben wir nicht neu erfunden, wir haben uns aber besonders viel Mühe gegeben, die Speichen zu polieren.

Dabei sind einige Jahre ins Land gegangen.

Eine Buchhandlung im Internet eröffnen, Ihnen eine neue Möglichkeit der Recherche, Bestellmöglichkeit und Kommunikation geben und gleichzeitig versuchen, andere Menschen von unserem Konzept zu überzeugen, etwas von unserer Liebe zu Büchern und zur Literatur auch online weitergeben. Das waren unsere Ideen. Und die Umsetzung solcher Ideen braucht eben Zeit, vorausgesetzt man will es gut machen.

Die Fragestellungen waren vielfältig.

Wie behalten wir den Charme einer kleinen Buchhandlung und bieten trotzdem den Service, den Sie von Bücher-Online-Versendern der großen und größeren Art gewohnt sind?

Wie geben wir Ihnen die Möglichkeit, in einem Pool von hunderttausenden Buchtiteln zu suchen und schaffen es gleichzeitig Ihnen unsere persönlichen Buchtipps vorzustellen?

Wie können wir mit Ihnen kommunizieren ohne mit Ihnen zu sprechen?

Und zumindest für uns als Buchhändler enorm wichtig: Wie gelingt es uns, immer auf rechtlich sicheren Pfaden zu wandeln?





Die Ideen haben wir alle im Haus entwickelt, Hilfe haben wir uns von außen geholt. Dabei war es zunächst eine große Erleichterung, dass der für dieses Lesemagazin verantwortliche Graphikdesigner Dirk Uhlenbrock auch ein großer Könnner im Webdesign ist. Und genauso wichtig ist, dass wir Zugriffe auf Datenbanken haben, die es uns erlauben, Ihnen jedes nur erdenkliche Buch innerhalb vierundzwanzig Stunden zu besorgen. Dabei beschränken wir uns noch nicht einmal auf den deutschsprachigen Bereich, englische, französische, spanische, italienische Bücher: auch hier ist die Auswahl sehr groß.

Dadurch können wir mit den ganz Großen mithalten ohne unsere Individualität zu verlieren. Darauf haben wir die ganze Zeit über Wert gelegt, denn Buchhandlungen von der Stange gibt es weiß Gott genug.

Natürlich stellen wir Ihnen unsere beiden »echten« Buchhandlungen vor, zeigen Ihnen, wie unsere Mitarbeiter aussehen. Selbstverständlich werden wir Sie darüber informieren, welche Bücher wir gerade lesen. Und wir werden Ihnen von uns erzählen: Neuigkeiten erfahren Sie in unserem Blog genauso wie Alltagsgeschichten. Gibt es etwas zu lachen, werden sie es erfahren, gibt es etwas zu weinen, steht's dort auch. Im Blog können Sie zu einzelnen Artikeln Stellung beziehen, Kommentare schreiben, uns Anregungen geben. Wir freuen uns darauf.

Selbstverständlich werden wir *schmitzkatze* online stellen und genauso selbstverständlich können Sie sich per Mausclick kostenlos Ihr Exemplar ins Haus schicken lassen. Und wir haben einen *schmitzkatze*-Shop eingerichtet. Jede Buchbesprechung können Sie dort noch einmal nachlesen, jedes Buch können Sie bequem bestellen. Von wo Sie wollen, wann immer Sie wollen.

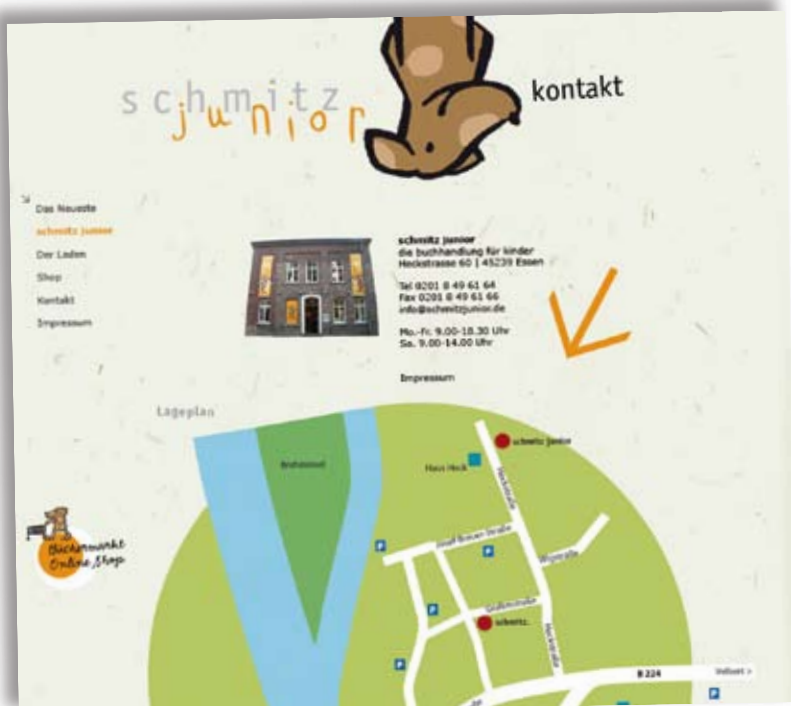
Eine eigene Buchhandlung für Kinder haben wir installiert. Schließlich kennen wir uns in diesem Bereich besonders gut aus. Das Besondere hier: Neben dem eigenen Blog, finden Sie in einem separaten kleinen Shop ständig wechselnde Sonderangebote, genauso wie Sie es bei *schmitz junior* gewohnt sind.

Soviel für den Anfang. Jetzt sind wir erst einmal gespannt auf Ihre Reaktionen. Was weiter passiert, wissen wir nicht. Sicher ist aber: wir sprühen vor Ideen und denken immer über neue Möglichkeiten nach. Sie werden von uns auf dem Laufenden gehalten.

Und vielleicht wird ja aus dem einen oder anderen Zufallsklicker ein Stammgast unserer neuen Buchhandlung. Das würde uns sehr freuen.

Thomas Schmitz

- > [www.schmitzbuch.de](http://www.schmitzbuch.de)
- > [www.schmitzjunior.de](http://www.schmitzjunior.de)







**Konzentration. Mein Gegenüber ist 11 Jahre alt, ruht in sich. Sein Blick fokussiert die zwölf roten Plastikbecher vor ihm auf dem Tisch. Die Halssehnen treten hervor. Seine Hände ruhen auf der Stopp-Uhr. Dann endlich das Kommando des Wettkampf-Richters. »Get Ready – Set – Stack«!**



Als hätte der Junge in seinem Leben nie etwas anderes gemacht, fliegen seine Hände zu den Bechern, stapeln in Höchstgeschwindigkeit eine Pyramide auf und ansatzlos auch wieder ab, bis die Becher wieder in der Grundformation zu stehen kommen. Die Hände hämmern auf den Zeitmesser: 6,89 Sekunden! Kein Weltrekord, aber persönliche Bestzeit.

Diesen und andere Becher-Akrobaten konnte ich am 24. Mai bei den German Open im Sport-Stacking in Essen bestaunen. Mädchen, Jungen, Erwachsene, alle Altersklassen waren mitunter von weit her angereist. Die jüngste Teilnehmerin war 4 Jahre alt, hatte aber schon im Alter von drei Jahren mit dem Stapeln begonnen. Unglaublich!

Natürlich hatte ich vorher auch noch nichts von Sport-Stacking gehört, bin aber seit diesem Tag absolut fasziniert von dieser etwas anderen Sport-Art, die sich in Deutschland bei jung und alt immer größerer Beliebtheit erfreut.



Das Tolle an dieser Freizeitbeschäftigung ist das Unkomplizierte. Man benötigt lediglich besagte zwölf Becher, die übrigens speziell gefertigt sind. Kann man überhalla hin mitnehmen. Und schon geht es los, denn wer ein Becher-Set erwirbt, erhält selbstverständlich eine Anleitungs-DVD dazu, die zeigt, wie gestackt wird. Und dann heißt es üben, üben, üben.

Erst eine Vermutung, mittlerweile aber geprüfte Tatsache: bei Kindern und Jugendlichen, die regelmäßig die Becher zur Hand nehmen und trainieren, verbessert sich die Konzentration und die Auge-Hand-Koordination erheblich. Daher haben sich die ersten Grundschulen in Essen dazu entschlossen, Sport-Stacking aktiv in den Unterricht einzubinden oder sogar Arbeitsgemeinschaften zu bilden. Wirklich klasse!



Die gute Nachricht zum Schluss: Natürlich können Sie sich die Becher inklusive Anleitungs-DVD und auch sonstiges Zubehör bei uns anschauen und käuflich erwerben. Ob für den nächsten Geburtstag, als Party-Gag oder zur Eigenbescherung – passt immer. Sollten Sie die Becher ihren Kindern schenken, empfehle ich den Zukauf einer speziellen Unterlage, dem so genannten Flash-Pad. Schont garantiert das Gehör von Mutti!

Und hier noch ein kostenloser Tipp anbei: mit Bechern eines bekannten schwedischen Einrichtungshauses funktioniert es nicht. Bestimmt... :-)

*Jörg Leibold*

# speed stacking – hochstapeln für können



# wie zärtlich war **suleyken** wirklich?

## schmitzkatze Urlaubsrätsel

Eine Auflösung der *schmitzkatze*-Rätsel der letzten *schmitzkatze* wird immer überflüssiger. Wieder waren alle (na ja, fast alle) Lösungen richtig und wir hatten einen dicken Paken Einsendungen aus denen drei Gewinner gezogen wurden.

1. **Giovanni Guareschi**, der Erfinder von Don Camillo und seinem Kontrahenten Bürgermeister Pepone wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Er lebte übrigens viele Jahre lang in Roncone, einem Nachbardorf des Filmschauplatzes Brescello.
2. **Die Briefe sind bis heute verschollen**, aber unzweifelhaft steht fest, dass Franz Kafka sie geschrieben hat. 2008 feiert die Literaturwelt seinen 125. Geburtstag.
3. **Klar, irgendwann wurde Selma Lagerlöf**, die vor 150 Jahren in Marbacka geboren wurde, von Astrid Lindgren abgelöst. Aber lange war Sie die meistgelesene und bekannteste schwedische Schriftstellerin.

Über ein Paket mit schwedischer Literatur darf sich **Marlies Oestereich aus Ratingen** freuen, über eins mit italienischer Literatur **Carmen Rosenthal aus Essen** und an **Ingrid Zimmek (ebenfalls aus Essen)** ist ein Paket mit tschechischer Literatur unterwegs. Herzlichen Glückwunsch!

Pünktlich mit der Druckfreigabe dieses Heftes werde ich verreisen. Drei Wochen die bretonische Küste entlang wandern – was für ein Luxus! Die drei Fragen, die *schmitzkatze* Ihnen stellen möchte, führen Sie nicht in die *Betragne*, noch nicht einmal nach Frankreich. Eine Europakarte reicht allerdings, um die drei Orte zu finden, nach denen wir Sie jetzt fragen werden.

**Frage 1.** Heinrich Böll zog sich oft in sein Ferienhaus zurück, arbeitete dort und empfing häufig Besucher. Immer wenn es im Haus zu eng wurde, mussten seine Gäste in eine benachbarte Pension, die von zwei alten Damen bewirtschaftet wurde. Angeblich sollen in dieser Pension überall Pencestücke im Flur auf dem Boden gelegen haben. Niemand konnte sich einen Reim darauf machen, bis eines Morgens ein Gast die beiden Alten dabei beobachtete, wie sie sorgsam die Pencestücke zählten: »26, 27, 28. Es fehlt tatsächlich kein einziger Penny. Die Deutschen scheinen doch wirklich ehrliche Leute zu sein.« raunte anschließend die Ältere der beiden ihrer Schwester zu. Nette Nachbarn, die Böll dort hatte. Irland, klar, da lebte Böll immer wieder. Das Haus steht heute noch dort und dient mittlerweile internationalen und irischen Künstlern als Arbeitsstätte und Ruhezone.

**Auf welcher Insel genau befindet sich das Böll-Cottage?**

**Frage 2.** In der Schule bin ich immer um ihn herum gekommen, später habe ich einiges mit großer Freude gelesen, aber »So zärtlich war Suleyken « war nie darunter. So ist es auch kein Wunder, dass ich Siegfried Lenz' Suleyken mir immer als eine liebende Dame vorgestellt habe. Weit gefehlt. Suleyken ist ein Dorf, das man – so Lenz – am besten in seiner Fantasie sucht. Hier ist die Heimat von Hamilkar Schas und seinen versponnenen Landsleuten. Ein Dorf gelegen zwischen Torfmooren und sandiger Öde, zwischen verborgenen Seen und Kiefernwäldern. Lenz beschreibt sehr exakt und wenn es dieses Dorf gegeben hätte, nur in einer bestimmten Landschaft im Osten Europas könnte es liegen.

**In welchem Landstrich spielt diese wunderbare Hommage Lenz' an seine Heimat?**

**Frage 3.** Die Geschichte beginnt mit einem fiktiven Briefwechsel zwischen Kurt Tucholsky und seinem Verleger Ernst Rowohlt. Tucholsky – offenbar in Geldnöten – wird von Rowohlt genötigt einen Liebesroman zu schreiben, denn »die befreundeten Buchhändler sagen mir jedes Mal auf meinen Reisen, wie gerne die Leute so etwas lesen.«

Eine Liebesgeschichte? Nein! Wer liebt denn heutzutage noch? Dann doch lieber eine Sommergeschichte.

Und dann beginnt Tucholsky zu erzählen von einer wunderbaren Reise eines jungen Mannes und seiner Freundin, die nach Zug- und Fährfahrt und einigem Suchen ins Schloss Gripsholm führt, wo beide drei lange Wochen Zeit miteinander verbringen.

**In welchem Land befindet sich das Paar?**

Und? Wieder zu leicht? Egal! Schnell den rechten Abschnitt ausfüllen und ab damit in unsere Buchhandlung. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir wie immer drei Buchpakete im Werte von ca. 100 Euro. **Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2008.**

Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.



Vorname:

Name:

Straße:

PLZ/Stadt:

Meine Antworten:

1:

2:

3:

Wenn ich gewinne, möchte ich ein

- Paket aktuelle Neuerscheinungen
- Paket Klassiker

Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)





schmitzkatze 06 | Juni 2008  
Auflage 3.000 Stück

schmitz. die buchhandlung.  
Grafenstraße 44  
45239 Essen-Werden  
0201.494640  
info@schmitzbuch.de  
www.schmitzbuch.de

schmitz junior. die buchhandlung für kinder.  
Heckstraße 60  
45239 Essen-Werden  
0201.8496164  
info@schmitzjunior.de  
www.schmitzjunior.de

Verantwortlich für den Inhalt:  
Thomas Schmitz

Herstellung: Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH, Nördlingen  
Gestaltung: signalgrau.com, Dirk Uhlenbrock

Schutzgebühr 3.- Euro